1. Blatt. Nr. 284. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 14. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Reichstags-Intermezzo.

Tumulte im Zentrum Berlins. — Nächste Reichstagssitzung am Mittwoch. — 53 Verhaftungen.

(Drahtberichte unserer Berliner Schriftleitung).

Vor dem Reichstagsbeginn.

Unentwegte Neugierige.

AZ. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Obwohl die Reichstagssitzung erst um 15 Uhr begann, hatten sich bereits seit 6 Uhr einige Unentwegte vor der Tribünenkartenausgabe eingefunden, um Zeugen der Eröffnung des Reichstages werden zu können. Zeitweilig kam es zu erregten Protesten, als den von 8 Uhr ab sich eingefundenen Bewerbern eröffnet wurde, daß sie keine Aussicht mehr hätten, eine Tribünenkarte zu erhalten. Auch vor dem Eingang des Reichstages, den die Abgeordneten zu benutzen pflegen, hatten sich schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Neugierige aufgestellt, die die Ankunft der neuen Reichsboten mit entsprechenden Bemerkungen unterstrichen. Der Andrang war gegen 10 Uhr bereits so stark, daß die Straße vor dem Portal von der Polizei geräumt werden mußte. Zu Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen.

Im Sitzungssaal des Reichstages,

der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577. Abgeordneten nachbestellt werden mußte, in der Nacht zum Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls ein lebhaftes Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Planes sich ihre Sitzplätze suchten. Verschiedentlich sah man auch schon in den Vormittagsstunden Abgeordnete, die unter ihren aufgeknöpften Paletots ihre Braunhemden zur Schau trugen. Belebt wurde das Bild in der Wandelhalle noch dadurch, daß zahlreiche Abgeordnete ihre Frauen und Kinder mitgebracht hatten, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte zu zeigen. Das Hauptinteresse in den Wandelhallegesprächen wandte sich naturgemäß der Wahl des Präsidiums zu.

Da ein Aeltestenrat in dem neu gewählten Reichstag naturgemäß bisher noch nicht bestellt werden konnte, versammelte Reichstagspräsident Löbe am Montag vormittag die Fraktionsführer zu einer Besprechung über die Dispositionen der nächsten Tage. Man kam überein, nach der heute durch Namensaufruf vorzunehmenden Konstituierung des Reichstags den Dienstag sitzungsfrei zu lassen, damit die Parteien Zeit für Verhandlungen miteinander, namentlich über die Präsidentenwahlen, gewinnen. Am Mittwoch um 15 Uhr sollen dann diese Wahlen vorgenommen werden. Ferner wurde in Aussicht genommen, in der dann folgenden Sitzung am Donnerstag eine Erklärung der Reichsregierung über ihr Programm entgegenzunehmen. Genauere Bestimmungen soll jedoch erst der neu zu bestellende Aeltestenrat treffen, der am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird. Nach dem Verlauf der heutigen Besprechung ist anzunehmen, daß mit der Regierungserklärung auch die Beratung der Mißtrauensanträge, der Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen des Reichspräsidenten und der Anträge zum Young-Plan verbunden werden wird. Unmittelbar nach Entgegennahme der Regierungserklärung dürfte sich der Reichstag am Donnerstag vertagen. Für die große politische Aussprache würden dann der Freitag und Samstag zur Verfügung stehen.

Zur Eröffnung des Reichstages hatte für die katholischen Abgeordneten vormittags ein Gottesdienst in der St. Hedwigsbasilika stattgefunden. Mittags wurde für die evangelischen Abgeordneten ein

Gottesdienst im Dom

abgehalten. Unter großer Beteiligung der Berliner Bevölkerung fand dieser Gottesdienst statt. Punkt 12 Uhr erschien Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung von Staatssekretär Dr. Meißner. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, Oberdomprediger Burghart legte seiner Predigt den Vers 29 aus dem 22. Kapitel von Jeremias zugrunde: „O Land, Land, Land, hör' des Herren Wort". Unter den zahlreichen Abgeordneten, die mit ihren Angehörigen dem Gottesdienst beiwohnten, bemerkte man auch die Minister Dietrich, Curtius, Bredt und Treviranus. Vor dem Dom harrte eine vielhundertköpfige Menschenmenge auf den Reichspräsidenten, dem sie bei seinem Erscheinen lebhafte Ovationen darbrachte.

Fast alle Fraktionen hielten vor der Plenarsitzung Sitzungen ab, in denen die Präsidentenfrage, im übrigen jedoch hauptsächlich geschäftliche Fragen, besprochen wurden. In parlamentarischen Kreisen fiel es auf, daß allein die nationalsozialistische Fraktion keine Sitzung im Reichstag angesagt hatte. Wie wir hören, hielten die Nationalsozialisten ihre Fraktionssitzung in einem Berliner Saalrestaurant ab, da sonst die Gefahr bestünde, daß beim Betreten des Reichstagsgebäudes einige Abgeordnete, gegen die Strafverfolgungen schweben, noch verhaftet werden könnten.

Der Aufmarsch der Parteien.

Gegen zwei Uhr wurde das Gedränge im Reichstag und auf den Straßen rings um das Gebäude beängstigend. Immer wieder mußten die Polizeimannschaften Ansammlungen zerstreuen. Zahlreiche Sistierungen mußten vorgenommen werden. Auch die Nationalsozialisten stellten sich allmählich ein. Ihre Abgeordneten trugen ausnahmslos die khakifarbene Hitler-Uniform, um den Arm die rote Binde mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Kreise. Einige hatten außerdem goldene und silberne Führerabzeichen am Kragen ihres braunen Hemdes. Auf der Straße wurde diese Uniform allerdings durch Ueberkleider verdeckt. Im Reichstage aber belebten die Uniformen das sonst etwas gleichförmige Bild der grauen Straßenanzüge. Der Platz vor dem Reichstag glich schon in den Mittagstunden eigentlich einem Heerlager. Zu Hunderten war die Schupo aufmarschiert, zu Dutzenden standen ihre Mannschaftsautos herum, am Brandenburger Tor begannen schon die Absperrungen mit der notwendigen Folge, daß sich erhebliche Stauungen bildeten, die sonst vielleicht hätten vermieden werden können. Schließlich kam es gar zu Zusammenstößen, so daß die Polizei sich gezwungen sah, die Menge abzudrängen, die dann in anderen Teilen der Stadt in massenhaftem Einwerfen von Fensterscheiben sich austobte.

Es ist zu verstehen, wenn die Polizei sehr umfangreiche Vorkehrungen getroffen hat. Man hat sich gegenseitig in eine Nervosität hineingeredet, die von der ersten Sitzung des Reichstages ungeheure Dinge erwartete. Und die eigentliche Sensation dieser Sitzung war dann schließlich, daß keine Sensationen entstanden, sehr zur Enttäuschung der ausländischen Diplomaten und der ausländischen Pressevertreter, die in hellen Haufen gekommen waren, um sich die „Skandalszenen" im Reichstag anzusehen. Die Nationalsozialisten hatten sich den Trick ausgedacht, daß sie in Stärke von über hundert Mann in ihren Braunhemden geschlossen in den Saal marschierten unter Führung des thüringischen Innenministers Dr. Frick, der die Fraktion leitet. Ein militärisches Bild, das von links mit höhnischem Lachen aufgenommen wurde. Die Geschäftsführung des Reichstags ist unbegreiflich verzopft. Sie läßt den Präsidenten des aufgelösten Reichstags im Amte über die Auflösung hinaus, schaltet aber im Augenblick des Zusammentrittes des neuen Reichstags den Alterspräsidenten ein, der oft dieser Aufgabe nicht gewachsen ist, so auch diesesmal Herr Herold vom Zentrum, der sich trotz alles Soufflierens im Gestrüpp der Paragraphen nicht zurechtfand. Ein Glück, daß ihm wenigstens der eigentliche Gegenstand der ersten Sitzung, der Namensaufruf, keine großen Schwierigkeiten machte. Auch der Namensaufruf ist ein alter Zopf, da sämtliche 577 Abgeordnete aufgerufen werden mußten, von denen 556 sich wirklich zur Stelle meldeten.

Der Namensaufruf gab Gelegenheit zu kleineren Kundgebungen. Die Nationalsozialisten ließen höhnische Zwischenrufe laut werden. Die Kommunisten revanchierten sich in der Hauptsache, als der Name des Generals von Epp aufgerufen wurde. Bei dem „Fememörder" Hein gab es sogar einen kleinen Skandal. Goebbels, die Berliner Lokalgröße der Nationalsozialisten, konnte erst etwas später kommen, da heute noch ein Gerichtstermin gegen ihn anstand, wobei Goebbels allerdings nicht erschienen ist, worauf das Verfahren vertagt wurde. Er wurde im Reichstag mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Das Ganze eigentlich

mehr Theater als Parlament.

Zum Schluß stritt man sich noch über die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Die Luft war für Augenblicke mit Spannung geladen. Von den Kommunisten schob sich ein Stoßtrupp kräftig gebauter Leute nach rechts hinüber. Sofort gruppierten sich auch die Nationalsozialisten um den Tisch des Hauses, aber Herr Straßer schob sich dazwischen und vermied für diesesmal noch einen gefährlichen Zusammenstoß. Die nächste Sitzung wurde dann schließlich auf Mittwoch anberaumt, weil der Dienstag noch dazu benutzt werden soll, um Verhandlungen über die Neubesetzung des Reichstagspräsidiums zu führen. Wegen dieser Frage ist über Nacht neuer Konfliktstoff ausgebrochen.

Die Eröffnungssitzung.

Der große Sitzungssaal des Reichstages war schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Auf der Publikumstribüne bemerkte man auch den Prinzen August Wilhelm von Preußen. Die Abgeordneten der Sozialdemokraten und der Mittelparteien hatten schon um 14,45 Uhr ihre Plätze eingenommen. Später erschienen die Deutschnationalen, dann die Kommunisten und als letzte Fraktion die Nationalsozialisten. Die Regierungsbänke blieben leer; doch waren verschiedene Reichsminister auf ihren Abgeordnetenplätzen zu sehen. Der Reichskanzler Dr. Brüning war zu Beginn der Sitzung nicht im Saale.

Pünktlich um 15 Uhr begab sich der Alterspräsident, der Abg. Herold (Z.), der 83 Jahre alt ist, zum Präsidentenplatz. Er eröffnete sogleich die erste Sitzung des neuen Reichstags, während die Kommunisten durch Zurufe verlangten, daß der „Belagerungszustand" über dem Reichstag, der sich durch das starke Polizeiaufgebot dokumentiere, aufgehoben werde.

Alterspräsident Herold stellte dann fest, daß er der älteste Reichstagsabgeordnete sei, da er 1848 geboren sei. Er berief dann zu Schriftführern die Abgeordneten Taubadel (SPD.), Göring (Nat.-Soz.), Frau Teusch (Z.) und Rauch-München (BVP.)

Abg. Göring (Nat.-Soz.) eilte unter stürmischen Heilrufen seiner Fraktionsgenossen auf seinen Schriftführerplatz.

Abg. Torgler (KPD.) protestierte unter großem Lärm gegen die polizeiliche Absperrung des Reichstages und verlangte die sofortige Abberufung der Polizei. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Wo bleibt die Regierung?)

Alterspräsident Herold ging zunächst auf den Antrag nicht ein und ließ den Namensaufruf der Abgeordneten vornehmen.

Abg. Torgler (KPD.) rief: Draußen werden die Arbeiter niedergeknüppelt. So wird der Reichstag eröffnet!

Abg. Dr. Albrecht-Thüringen, der als erster Nationalsozialist aufgerufen wird, antwortet: Hier, Heil Hitler! Auf der Linken ertönt darauf lautes Gelächter. Beim Aufruf des Reichskanzlers Dr. Brüning riefen die Kommunisten: „Der Hungerdiktator". Beim Aufruf des Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) ertönten bei den Kommunisten Zurufe, die von den Nationalsozialisten mit Gegenrufen beantwortet wurden. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter ahmt das Krähen eines Hahnes nach. — Abg. Dr. Goebbels ist bis zum Namensaufruf noch nicht erschienen. Bei der Nennung seines Namens ertönten bei den Kommunisten „Nieder"-Rufe, worauf die Nationalsozialisten mit „Heil Goebbels" erwidern. Kurz danach erscheint Dr. Goebbels im Saale. Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich spontan, um in stürmische Heilrufe und Händeklatschen auszubrechen. Als Dr. Goebbels seinen Platz einnimmt, begrüßt er zunächst den neben ihm sitzenden deutschnationalen Abgeordneten von Oldenburg-Januschau. Zwischen den Kommunisten und dem Abgeordneten Dr. Goebbels entspinnen sich im weiteren Verlaufe einige lebhafte Auseinandersetzungen. Die Kommunisten machen Zurufe, die sich auf Goebbels Prozesse beziehen. Dr. Goebbels antwortet darauf: „Ja, ich sabotiere Eure bürgerliche Justiz".

Bei dem weiteren Namensaufruf werden bei der Nennung bekannter nationalsozialistischer Abgeordneter von den Kommunisten immer wieder Zurufe laut, auf die die Nationalsozialisten mit stürmischen Heilrufen erwidern.

Dem Abg. Moldenhauer riefen die Nationalsozialisten zu: „30 000 Mark".

Mit Hallo wurde von den Nationalsozialisten auch der Aufruf des Abgeordneten Dr. Hilferding, des früheren Reichsfinanzministers, aufgenommen, während die Sozialdemokraten den nationalsozialistischen Abgeordneten Pfarrer Münchmeyer mit Pfuirufen empfingen. Nach etwa einer Stunde war der Namensaufruf beendet.

Bei den Kommunisten wurden „Rot-Front"-Rufe zugunsten der Berliner Metallarbeiter ausgebracht.

Sodann wurden die inzwischen eingegangenen Vorlagen verlesen, darunter verschiedene Handelsverträge und die Notverordnungen des Reichspräsidenten, ferner ein Schreiben des Reichskanzlers über die Entbindung des Ministers Treviranus von seinem Amt als Minister für die besetzten Gebiete. Die Sozialdemokraten haben beantragt, die Abgeordnetendiäten um 20 v. H. herabzusetzen und eine Höchstpension von 12 000 RM. einzuführen.

Gegen den kommunistischen Antrag, sofort über die Haftentlassung des Abg. Maddalena zu beschließen, wurde kein Widerspruch erhoben. Alterspräsident Herold stellte fest, daß der Antrag mit großer Mehrheit angenommen sei.

Der Alterspräsident schlug dann vor, die nächste Sitzung am Mittwoch 15 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung den sozialdemokratischen Antrag zu setzen, der eine Herabsetzung der Abgeordnetendiäten

Die Ausschreitungen in Berlin.

Schaufensterbombardements in einigen Straßen. – Zahlreiche Verhaftungen.

Abends wieder Ruhe.

AZ. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Während der neugewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten war, kam es im Zentrum der Stadt, insbesondere, in der Umgegend des Reichstages und in dem angrenzenden Tiergarten-Viertel, zu erheblichen Zusammenstößen. Zum Teil waren es Kommunisten, zum Teil Nationalsozialisten, die unter dem Rufe „Deutschland erwache" demonstrierten. Als eine Gruppe Demonstranten, die vom Reichstag durch den Tiergarten nach der Lennéstraße abgedrängt wurde, an die Ecke der Lenné- und Friedrich-Ebertstraße kam, wo sich ein Café von Dobrin befindet, belästigte sie die draußen sitzenden jüdisch aussehenden Gäste. Die Gäste zogen sich sofort in das Innere des Cafés zurück. Das gab den Demonstranten Anlaß, das Café mit Steinen zu bombardieren. Fast sämtliche Scheiben im Hochparterre, in dem das Café liegt, sind zertrümmert. Faustgroße Steine fielen durch die Doppelfenster auf die Tische des Cafés. Selbst die erste Etage, die augenblicklich unvermietet ist, weist mehrere Steinwürfe auf. Bei Wertheim am Leipziger Platz sowie bei Grünfeld in der Leipzigerstraße wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeworfen. Polizei zu Fuß und zu Pferde ging äußerst scharf mit Gummiknüppeln vor. Die Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten, die immer mehr Zuzug bekamen, wurden so erbittert, daß die Polizei schließlich den ganzen Bereich des Tiergartens absperrte. Berittene Polizeipatrouillen säuberten die Seitenstraßen und verfolgten die Demonstranten auch bis auf die Bürgersteige des in den Nachmittagsstunden äußerst belebten Potsdamer Platzes. In der Nähe des Reichstagsgebäudes durften die Straßenbahnen an den Haltestellen nicht halten.

Die Ausschreitungen im Zentrum Berlins haben sich vom Tiergarten ausgehend bis zum Spittelmarkt ausgedehnt. In der Leipzigerstraße, der Hauptgeschäftsstraße Berlins, wurden die Scheiben fast sämtlicher Geschäfte eingeworfen. An dem lang ausgedehnten Warenhaus Wertheim ist von den großen Spiegelscheiben zu ebener Erde keine einzige mehr ganz, im ersten Stock sind mehrere Scheiben mit Steinwürfen zertrümmert, im zweiten Stock vereinzelte Fensterscheiben. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei den Unruhen im Zentrum der Stadt in der Hauptsache um ein systematisches Steinbombardement gegen die Fensterscheiben von Warenhäusern und Geschäften mit jüdisch klingenden Namen gehandelt hat. Augenzeugen berichten, daß eine starke Kolonne im Laufschritt von dem Potsdamer Platz aus die Leipzigerstraße herunterlief und mit kleinen, vierkantigen Pflastersteinen, die zum Pflastern der Bürgersteige dienen, die Schaufenster einwarf.

Nach der Abfahrt der nationalsozialistischen Abgeordneten, die nach der Reichstagssitzung noch eine Fraktionssitzung abhielten, trat am Reichstagsgebäude und am Brandenburger Tor Ruhe ein. Ein Teil der Demonstranten sammelte sich jedoch am Potsdamer Platz und erhielt Zustrom aus den Reihen der Angestellten, die kurz nach 7 Uhr aus den Geschäften strömten. Die Polizei versuchte zunächst in Ruhe, die Passanten in Bewegung zu halten. Da sie aber damit wenig Erfolg hatte, wurden zwei Bereitschaften eingesetzt, die die Menge in die Potsdamerstraße und die Nebenstraßen abtrieb. Am Potsdamer Platz herrscht unter den Passanten eine sehr aufgeregte Stimmung. Ueberall bilden sich größere Gruppen, in denen Wortführer aufreizende Reden halten. Die Leipzigerstraße entlang patrouillierten verstärkte Polizeistreifen, die zum Teil von berittener Polizei unterstützt werden. Nach dem energischen Vorgehen der Polizei zeigt die Leipzigerstraße um 18,30 Uhr wieder ein normales Aussehen.

Der Polizeibericht.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit:

Nachdem vor dem Reichstagsgebäude stärkere Menschenansammlungen durch das Eingreifen der Schutzpolizei zerstreut worden waren, strömte ein beträchtlicher Teil der dort abgedrängten Personen durch die Friedrich-Ebertstraße in Richtung Potsdamer Platz und Leipzigerstraße. Etwa 16,10 Uhr wurden zunächst beim Café Dobrin mehrere Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert und fast unmittelbar anschließend in der Leipzigerstraße die dortige Schaufensterfront des Kaufhauses Wertheim eingeworfen bzw. eingeschlagen. Ferner wurden bei den Firmen Grünfeld, Bette, Cords und Adam mehrere Schaufenster zerstört. Außerdem wurden in der Charlottenstraße bei der Firma Behrendz und in der Kronenstraße bei der Darmstädter Bank mehrere Fenster eingeworfen. Die sofort eingesetzten Polizeikräfte zerstreuten die Ansammlungen und nahmen insgesamt 53 Personen, die der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehören, fest. Die Festgenommenen wurden zur Strafverfolgung der Abteilung Ia eingeliefert. Weitere Zwischenfälle sind nicht mehr eingetreten.

*

Dr. Goebbels, der Gauleiter der Berliner Nationalsozialisten übergibt zu dem Polizeibericht der Oeffentlichkeit eine Erklärung, die besagt:

In einem demokratischen Staate ist es das gute Recht der Wähler, das Schauspiel einer Reichstagseröffnung wenigstens von der Ferne zu beobachten. Schon daß die Polizei die versammelten Menschenmengen überhaupt weatrieb, ist ein Beweis von Nervosität und Schwäche. Wie die Nachforschungen der Gauleitung ergeben haben, sind bei den Exzessen im Zentrum der Stadt keine Nationalsozialisten beteiligt gewesen. Die verhafteten 53 Nationalsozialisten wurden vielmehr im Umkreis des Reichstagsgebäudes festgenommen, wo die Nationalsozialisten lediglich den Abg. Goebbels begrüßen wollten.

Die Spannung im Bergbau.

Vor wichtigen Entscheidungen. — Am 20. Oktober Verhandlungen über das Mehrarbeitsabkommen.

⊙ Essen, 14. Okt. (Drahtb.)

Am 20. Oktober werden die ersten Verhandlungen über das gekündigte sogenannte Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau zwischen den Gewerkschaften und dem Zechenverband in Essen stattfinden. Die bevorstehenden Verhandlungen sind von um so größerer Bedeutung, als der nur provisorisch verlängerte Lohntarif am 31. Dezember dieses Jahres abläuft und mit vierwöchentlicher Frist gekündigt werden kann, und sicherlich auch gekündigt werden wird. Auf der Seite der Zechen kommt noch die Schwierigkeit hinzu, daß zum Schluß des Jahres eine Einigung über die Verlängerung des am 31. März 1931 unter der Voraussetzung, daß eine Einigung über die Umlage bis zum Jahresschluß nicht herbeigeführt wird, endigenden Syndikatsvertrages herbeizuführen.

Jahrverbot für „R 100".

AZ. London, 14. Okt. (Eig. Drahtb.)

Das Luftschiff „R 100" wird in diesem Jahre die Luftschiffhalle nicht mehr verlassen dürfen. Seine Weiterverwendung wird davon abhängen, ob und in welcher Form England seine bisherige Luftschiffpolitik fortzusetzen beabsichtigt. Auf den Mangel einer hinreichend ausgebildeten Besatzung war bereits bei früheren Gelegenheiten hingewiesen worden.

Angeblicher Attentatsversuch auf Pilsudski.

Acht Verhaftungen in Warschau.

AZ. Warschau, 14. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die Sicherheitsbehörden haben angeblich einen von langer Hand sorgfältig vorbereiteten Attentatsplan auf den Marschall Pilsudski aufgedeckt, der von der Sozialdemokratischen Partei aufgestellt worden sein soll. Wie sich aus verschiedenen Haussuchungen ergab, sollte das Attentat demnächst stattfinden. Acht Personen wurden in Haft genommen.

Vor dem Metallarbeiterstreik in Berlin.

Dreiviertelmehrheit für den Streik.

AZ. Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ueber das vorläufige Ergebnis der Urabstimmung wird von zuständiger gewerkschaftlicher Seite mitgeteilt: In 192 von 276 Betrieben haben sich 80 673 Arbeitnehmer an der Abstimmung beteiligt. Davon haben 64 592 für den Streik und 14 311 für die Annahme des Schiedsspruches gestimmt. Ungültig waren 1770 Stimmen. Bei diesem Teilergebnis ist die Dreiviertelmehrheit für den Streik überschritten. Die Entscheidung wird am heutigen Dienstag fallen.

fordert, ferner als Hauptpunkt die Präsidentenwahl.

Abg. Torgler (KPD.) beantragte, am Dienstag eine Sitzung abzuhalten und den Mißtrauensantrag seiner Partei auf die Tagesordnung zu setzen, ferner die Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, auf Einstellung der Youngplan-Zahlungen, auf Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpfer-Bundes und auf Gewährung einer Winterbeihilfe an die Erwerbslosen.

Es blieb beim Vorschlag des Alterspräsidenten.

Die Deutschnationalen fordern Wehrfreiheit.

Interpellation gegen das Genfer Ränkespiel.

✕ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Im Reichstag ist eine deutschnationale Interpellation eingebracht worden, in der es heißt:

Die Vorgänge auf der letzten Völkerbundstagung haben endgültig bewiesen, daß die im Völkerbund maßgebenden Mächte nach wie vor jede ernsthafte Abrüstung ablehnen, Deutschland liegt, wie auch das Ausland zugibt, wehrlos inmitten unruhiger hochgerüsteter Nachbarn. Jener durch den Vertragsbruch der Gegner geschaffene, für Deutschland unerträgliche Zustand ist eine der wesentlichsten Ursachen für die Krankheit Europas und eine der schwersten Gefahren für die Erhaltung des Friedens. Ist die Regierung bereit, endlich die Folgerungen aus dieser Sachlage zu ziehen und die Frage des Rüstungsausgleichs durch Förderung der deutschen Wehrfreiheit der notwendigen Lösung entgegenzuführen?

*

Ein weiterer Antrag der Deutschnationalen ersucht die Reichsregierung, beschleunigt eine Uebersicht über die seit dem 1. April 1928 aufgenommenen Kredite einschließlich der Ueberbrückungskredite mit genauen Angaben vorzulegen.

Reichsschulgesetz wieder im Reichstag.

Auf deutschnationalen Wunsch.

✕ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag ihren Reichsschulgesetzentwurf, der im vorigen Reichstag nicht zur Erledigung gelangt, wieder eingebracht.

Prof. Hellpach bricht endgültig mit der Demokratischen Partei.

✕ Heidelberg, 13. Okt. (Drahtb.)

Prof. Dr. Hellpach ist, nachdem er bereits früher sein Reichstagsmandat und die Mitgliedschaft im engeren Vorstand der Demokratischen Partei niedergelegt hatte, nunmehr auch aus der Demokratischen Partei selbst ausgetreten.

Eine neue Reichstagsfraktion. — Sonst keine Tischgemeinschaft.

✕ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Die Reichstagsgruppe des Christlich-Sozialen Volksdienstes hat der Bildung einer technischen Fraktion mit der Reichstagsgruppe der konservativen Volkspartei und den ihr angeschlossenen Deutsch-Hannoveranern einstimmig zugestimmt. Diese Fraktion führt den Namen: „Fraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der Konservativen Volkspartei." Zweck dieser Fraktionsbildung ist die Erlangung von Ausschußsitzen und der sonstigen geschäftsordnungsmäßigen Fraktionsrechte. Gemeinsame Fraktionssitzungen finden nicht statt. Die neue Fraktion zählt 21 Abgeordnete.

Vor wichtigen Entscheidungen des Landtags.

Heute Zusammentritt.

✕ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Im preußischen Landtag wird es bei der Aufnahme der Plenarberatungen am Dienstag zu einer recht lebhaften politischen Aussprache kommen. Bekanntlich steht der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die preußische Regierung zur Besprechung. Hier wird die Aussprache voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein, während für die weiteren Anträge auf Auflösung des Landtages, gegen das Uniformverbot für die Nationalsozialisten usw. für jede Fraktion eine einstündige Redezeit vorgesehen ist. Der erste Sitzungsabschnitt wird nach den Beschlüssen des Aeltestenrates lediglich bis zum 21. Oktober anhalten. Der Landtag wird sich dann bis zum 4. November wieder vertagen.

Hindenburg grüßt über den Ozean.

Radiotelephongespräch Hindenburg—Uriburu.

⊙+ Berlin, 14. Okt. (Drahtb.)

Zwischen dem Reichspräsidenten und dem argentinischen Präsidenten Uriburu fand am Montag auf der neuen deutschen Verbindung Transradio Internacional eine radiotelephonische Unterhaltung statt, in der beide Staatsoberhäupter freundliche Begrüßungsworte wechselten und Wünsche für das Wohlergehen der beiden Völker austauschten.

Dank des Reichspräsidenten.

⊙+ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Der Reichspräsident hat in persönlichen Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, sowie an die Oberbürgermeister von Aachen, Trier und Düren und den Bürgermeister von Euskirchen seinen herzlichsten Dank für die ihm überall während seiner zweiten Rheinlandreise zuteil gewordene warme Begrüßung und freundliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

Kampf ums Präsidium.

Dr. Scholz als Präsident vorgeschlagen. – Heute fällt die Entscheidung.

Das Zentrum muß Farbe bekennen.

In den Mittelpunkt aller politischen Erwägungen ist urplötzlich die Neubesetzung des Reichstagspräsidiums getreten. Unmittelbar nach der Wahl hatte man es für mehr oder weniger selbstverständlich gehalten, daß der bisherige Präsident Löbe, der sich in seinem Amte bewährt hat, als Vertreter der stärksten Partei — der Sozialdemokratie — wiedergewählt würde. Im letzten Augenblick ist nun dadurch eine Wendung eingetreten, daß die Nationalsozialisten angeregt haben, einen bürgerlichen Präsidenten zu wählen, wozu sie ihre Unterstützung anboten. Sie sind zu diesem Zwecke an die Volkspartei herangetreten mit dem Vorschlag, den Parteivorsitzenden Dr. Scholz zum Reichstagspräsidenten zu wählen. Auch die Deutschnationalen scheinen mit dieser Lösung einverstanden zu sein. Die Deutsche Volkspartei stand also urplötzlich vor der Frage, ob sie diesen Fehdehandschuh gegen die Sozialdemokratie aufgreifen und sich in den Vordergrund des Kampfes um das Reichstagspräsidium stellen sollte. Die Fraktion hat darüber mehrere Stunden beraten und zuletzt den Beschluß gefaßt, daß sie einstimmig Herrn Dr. Scholz zur Annahme der Kandidatur raten werde, wenn mehrere bürgerliche Parteien mit dieser Anregung hervortreten sollten.

Die Aussichten der Präsidentenwahl lassen sich sehr schwer beurteilen. Hinter der Kandidatur Scholz würden etwa 250 Stimmen stehen, ebensoviel auch hinter Löbe, solange das Zentrum und die Bayerische Volkspartei die Sozialdemokratie unterstützen, während die Kommunisten wohl in allen erforderlichen Wahlgängen an ihrem eigenen Kandidaten festhalten und damit für die Mehrheitsbildung ausscheiden werden. Die politische Bedeutung einer Wahl Dr. Scholzs wäre darin zu erblicken, daß die Sozialdemokraten die Verdrängung aus dem Reichstagspräsidium als eine schwere Niederlage empfinden und vermutlich mit einer offenen Kriegserklärung gegen das Kabinett beantworten würden, während bisher doch ganz offensichtlich die Dinge so liegen, daß der Kanzler die Sozialdemokraten unter Druck genommen und ihnen das Zugeständnis abgepreßt hat, daß sie mit ihren Stimmen alle Anträge gegen die Regierung zu Fall bringen und darüber hinaus noch im Reichstag sich für eine Vertagung bis in den Dezember hinein einsetzen wollten.

Gerade das aber ist es, was einige Parteien der bürgerlichen Mitte verhindert wissen wollen. Die Wirtschaftspartei, das Landvolk und auch wohl die Mehrheit der Volkspartei lehnen sich gegen eine derartige mittelbare Unterstützung der Sozialdemokratie auf, weil sie darin ein Abhängigkeitsverhältnis des Kabinetts zur Sozialdemokratie erblicken. Diese Mittelparteien wollen also durch die Kandidatur Scholz das Techtelmechtel zwischen dem Kanzler und der Sozialdemokratie stören, rechtzeitig aber auch dem Zentrum vor Augen halten, daß die Möglichkeit einer bürgerlichen Mehrheitsbildung im Reichstag in dem Augenblick gegeben ist, wo das Zentrum ernsthaft will. Wenn die 67 Zentrumsstimmen dem bürgerlichen Kandidaten zufallen würden, wäre für diesen eine sichere Mehrheit erreicht. Die Sozialdemokraten haben dann auch begreiflicherweise dem Kanzler zu verstehen gegeben, daß sie eine Niederlage Löbes als Brüskierung empfinden würden, durch die alle politischen Zusagen hinfällig würden. Der Kanzler ist durch diese Wendung plötzlich in die Schere geraten und wird nun am Dienstag versuchen müssen, wie er einen Ausweg aus dieser unerwarteten Schwierigkeit findet. Am Dienstag nachmittag soll dann die Entscheidung über die Aufstellung der Kandidaturen und deren Unterstützung durch die Parteien fallen.

Dr. Bredt am Scheidewege.

Die Wirtschaftspartei beschließt die Zurückziehung ihres Vertrauensmannes im Reichskabinett.

Fachministerien mit erweiterten Vollmachten gefordert.

Hindenburg und Brüning vermitteln.

Heute letzte Entscheidung.

A3. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Während die Deutsche Volkspartei vorerst ihren Vorstoß gegen das Kabinett Brüning abgestoppt hat, machte die Wirtschaftspartei am Montag den Versuch, aus einer anderen Ebene her das Kabinett ins Rutschen zu bringen. Sie ließ durch ihren Vorsitzenden Drewitz folgenden Brief an den Reichskanzler Dr. Brüning schreiben:

Hochverehrter Herr Reichskanzler!

In Verfolg der Beschlüsse des Reichsausschusses meiner Partei hat die neugewählte Reichstagsfraktion bei ihrem heutigen Zusammentritt Stellung zur derzeitigen politischen Lage genommen. Ich habe die Ehre, Ihnen das Ergebnis dieser Besprechungen zur Kenntnis zu bringen.

Meine Fraktion ist einerseits der Auffassung, daß dem Ergebnis der Wahl vom 14. September durch Umbildung oder Neubildung des Kabinetts politisch Rechnung getragen werden muß, andererseits scheint es uns dringend notwendig, die Zahl der Ministerien zu verringern und die Vollmachten der im besonderen die Wirtschaft beeinflussenden Ministerien in der Hand von Fachleuten zu vergrößern. Um Ihnen die Durchführung dieser unseres Erachtens notwendigen Maßnahmen zu erleichtern, hat die Fraktion beschlossen, den Herrn Reichsjustizminister Professor Dr. Bredt zu ersuchen, sein Portefeuille zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß meiner Fraktion hat den Sinn, den Weg freizumachen für die notwendige Neubildung eines Kabinetts, das, auf Fachleute gestützt, dem Mehrheitswillen des deutschen Volkes in höherem Maße entspricht als das bei der heutigen Zusammensetzung der Reichsregierung der Fall ist.

Sollte bei der Neubildung des Kabinetts die Mitwirkung von Herrn Professor Dr. Bredt unabhängig von rein politischen Gesichtspunkten erwünscht oder notwendig erscheinen, so glaube ich versichern zu dürfen, daß meine Fraktion etwaige Bedenken gegen eine solche Beteiligung an der heute ganz besonders schwer wiegenden Verantwortung zurückstellen würde, wenn die Gewähr dafür geboten ist, daß den grundlegenden Gesichtspunkten für Gesundung von Staat, Volk und Wirtschaft, die in unseren Erklärungen vom 28. September und 2. Oktober 1930 niedergelegt sind, bei allen Maßnahmen einer künftigen Regierung Rechnung getragen wird. Zu mündlicher Besprechung über die durch diese Erklärung meiner Fraktion geschaffene neue politische Lage stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener (ges.) Drewitz.

Der tiefere Sinn dieses Schreibens ist nicht ganz einfach zu verstehen. Er geht offenbar dahin, daß die Wirtschaftspartei damit nicht etwa ein direktes Mißtrauensvotum gegen das Kabinett aussprach, sondern nur zum Ausdruck bringen will, daß nach ihrer Auffassung eine politisch gebundene Regierung im Augenblick nicht regierungsfähig ist und daß ein überparteiliches Kabinett von Fachministern gebildet werden müsse ohne jede Fraktionsbindungen.

Minister Bredt hat sofort die Folgerungen aus dem Beschluß seiner Partei gezogen und dem Kanzler sein Ministerium zur Verfügung gestellt.

Reichskanzler Dr. Brüning wurde im Laufe des Nachmittags von dem Beschlusse der Wirtschaftspartei auf Zurückziehung des Reichsjustizministers Prof. Dr. Bredt durch den Abg. Drewitz in Kenntnis gesetzt, worauf Brüning dem Reichspräsidenten sofort Bericht erstattete. Reichspräsident v. Hindenburg hat darauf, in voller Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsjustizminister Prof. Dr. Bredt ersucht, trotz dieses Beschlusses seiner Partei im Ministeramte zu bleiben.

Der Reichspräsident wies hierbei daraufhin, daß die gegenwärtige Reichsregierung nicht auf Grund von Fraktionsbeschlüssen von Reichstagsparteien zustande gekommen sei und daß er — der Reichspräsident — daher auch nicht in der Lage sei, in der Zusammensetzung dieses Reichskabinetts aufgrund solcher Beschlüsse Aenderungen eintreten zu lassen.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat Dr. Bredt sich daraufhin bereit erklärt, weiterhin in seinem ministeriellen Amte zu bleiben.

Er selbst allerdings bestreitet das und behauptet, nur die Zusage gegeben zu haben, daß er am Dienstag sich noch einmal mit seiner Fraktion in Verbindung setzen werde, die am Montag unter allen Umständen auf dem Rücktritt beharrte.

Die Lage des Kanzlers ist insofern schwierig, als er ja der Volkspartei gegenüber damit gedroht hatte, ein Abmarsch der Volkspartei würde den Zusammenbruch des ganzen Kabinetts bedeuten. Der Kanzler scheint jedoch die Wirtschaftspartei nach ihren früheren Beschlüssen nur als halb zur Regierung gehörig zu betrachten und irgendwelche Folgerungen nicht ziehen zu wollen, vielleicht auch deshalb nicht, weil ein Ausscheiden des Reichsjustizministers außen- und innenpolitisch nicht entfernt die Bedeutung haben könnte, wie der Rücktritt des Außenministers, den bekanntlich die Volkspartei stellt. Zweifellos aber wird die Basis des Kabinetts durch das energische Vorgehen der Wirtschaftspartei wesentlich schmäler, zumal wenn am Dienstag, wie nach der Stimmung der Wirtschaftspartei fast angenommen werden muß, die Fraktion Herrn Dr. Bredt vor die Wahl stellt, entweder im Kabinett zu bleiben oder aus der Wirtschaftspartei auszuscheiden.

Besondere Bedenken bestehen bei der Wirtschaftspartei darin, daß der bisherige Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, dem Kabinett noch weiter als Minister ohne Geschäftsbereich angehören soll. Ein solcher Posten wird als unvereinbar mit den Grundsätzen der Sparsamkeitspolitik betrachtet. Daneben hat die Wirtschaftspartei auch Bedenken gegen die Verwaltungsregelung bei der Ostbilfe.

Die BIZ. als Devisen-Regulator.

⊙+ Basel, 13. Okt. (Drahtb.)

Der Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank hat am Montag abend seine vierte Sitzung beendet. Die BIZ legt Wert darauf, zu betonen, daß ihr Aufgabenkreis rein finanzieller und banktechnischer Natur sei und sie daher mit Politik nichts zu tun habe. Aus diesem Grunde möchte die Bank gegenüber der Oeffentlichkeit eine größere Zurückhaltung beobachten.

Ueber die Montagsverhandlungen wird die Oeffentlichkeit in einem Communique unterrichtet. Es heißt darin zum Schluß: Die Vorlage und Besprechung der Dreimonatsausweise der Bank für das letzte Vierteljahr (Juli bis September) gab Anlaß, mit der Leitung der Bank die Grundlagen der Anlagepolitik, eine der wichtigsten Aufgaben der Bank, einzehend zu erörtern. Der Förderung der Zusammenarbeit der Zentralbanken in Währungs- und Finanzfragen widmete der Verwaltungsrat auch diesmal seine besondere Aufmerksamkeit. Die Bankleitung erhielt den Auftrag, für die Zentralbanken die Anleihefrage in weiteren Erörterungen in Aussicht zu nehmen. Ferner wurde die Abteilung für Zusammenarbeit der Zentralbanken beauftragt, die heute besonders wichtige und aktuelle Frage der Devisendispositionen genau zu studieren. Gerade auf diesem Gebiet will die BIZ als Regulatur auftreten.

Ueberbrückungskredit perfekt.

Den Löwenanteil übernimmt Amerika.

Frankreich versagt sich.

⊙+ Neuyork, 13. Okt. (Drahtb.)

Wie das Bankhaus Lee Higginson & Co. bekanntgibt, hat ein internationales Bankenkonsortium unter Beteiligung amerikanischer, deutscher, kanadischer, holländischer und schwedischer Banken der Reichsregierung einen Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollar gegen Ausgabe sechsmonatlicher Schatzscheine zur Verfügung gestellt. Die deutsche Regierung hat das Recht, den Kredit dreimal zu erneuern, so daß die Laufzeit des Kredites zwei Jahre beträgt. Den größten Teil des Kredites übernimmt die amerikanische Bankengruppe, die sich aus 22 führenden Bankhäusern zusammensetzt. Frankreich ist an der Gewährung dieses Kredites nicht beteiligt. Eine Beteiligung englischer Banken ist geplant. Auf die deutsche Gruppe werden wahrscheinlich zehn v. H. entfallen.

In Wallstreetkreisen wird ausdrücklich betont, daß dieser Kredit eine Vertrauenserklärung für Deutschland darstelle.

Von amtlicher deutscher Seite wird zu dem Kreditabschluß mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat in ihrem Finanz- und Wirtschaftsprogramm angekündigt, daß sie die finanziellen Schwierigkeiten des Haushaltsjahres 1931/32 durch Senkung der Ausgaben um eine Milliarde Reichsmark überwinden werde. Der Etat für 1931/32, der nach der Verabschiedung durch das Kabinett schon in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen wird, ist dadurch ausgeglichen. Im laufenden Etatsjahr 1930 sind von den bisherigen schwebenden Schulden erhebliche Teile zurückgezahlt worden. Die infolge der Wirtschaftsentwicklung im Winter zu erwartenden Mehraufwendungen und Steuerausfälle machen einen Ueberbrückungskredit entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung in ihrem Programm notwendig. Die Reichsregierung hat bereits ein Gesetz, welches sie zu dieser Kreditaufnahme ermächtigt, dem Reichsrat zugeleitet. Diesen Ueberbrückungskredit hat die Reichsregierung unter der Voraussetzung aufgenommen, daß in dem Kreditermächtigungsgesetz gleichzeitig Bestimmungen über eine Schuldentilgung von den gesetzgeberischen Körperschaften verabschiedet werden, die den Zweck haben, den neuaufgenommenen Kredit und sonstige schwebende Schulden in drei Jahresraten zu je 420 Millionen Reichsmark zu tilgen. Die Annahme dieser Tilgungsbestimmungen ist die Voraussetzung für das Wirksamwerden des Kreditabkommens.

Der Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollar ist durch eine internationale Gruppe von Bankiers und Banken zur Verfügung gestellt worden. Die deutsche Bankengruppe ist von der Reichsbank gebildet worden. In den Vereinigten Staaten hat die Firma Lee Higginson u. Co. eine Gruppe zusammengestellt, der auch einzelne ausländische Häuser angehören. In Holland wird die Gruppe von Mendelssohn u. Co., Amsterdam, und der Nederlandsche Handel Matschappij N. V. geführt. In Schweden steht an der Spitze der Gruppe die Skandinaviska Kredit Aktiebolaget. Der Kredit wird gegen Hingabe von sechsmonatigen Schatzanweisungen gewährt werden. Die deutsche Regierung hat das Recht, eine dreimalige Verlängerung dieser Schatzanweisungen zu verlangen. Der Zinssatz des Kredits beträgt 4¾ v. H. pro Jahr, die Provision 1¼ v. H. pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt zum Nominalbetrag abzüglich der halbjährigen Zinsen sowie der Provision.

*

Der Reichsrat hielt bereits am Montag abend eine Sitzung ab, in der der Gesetzentwurf über die Schuldentilgung beraten wurde. Der Entwurf sieht in seinem ersten Paragraphen die Ermächtigung zur Aufnahme des Ueberbrückungskredits in Höhe von 525 Millionen Mark vor. Ohne Aussprache wurde der Gesetzentwurf bei Stimmenthaltung Thüringens angenommen.

Neue Goldabgaben.

Wieder an Frankreich und Holland.

⊙+ Berlin, 13. Okt. (Drahtb.)

Die Reichsbank hat in vorsorglicher Weise sowohl von Köln als auch von Berlin je 35 Millionen RM. in Gold nach Frankreich und 17,5 Millionen RM. nach Holland abgegeben. Insgesamt sind demnach 87,5 Millionen RM. dem Depot der Reichsbank entnommen worden.

Die Bilanz der 4. Westfälischen Kunstausstellung

in Gelsenkirchen.

In Soest hielt am Samstag und Sonntag die Westfälische Künstlervereinigung ihre diesjährige Herbsttagung ab, mit der eine Ausstellung verbunden ist. Der Maler E. Wiegener, von der diesjährigen Kunstausstellung noch wohl bekannt, hielt ein sehr beifällig aufgenommenes Referat über den Sinn der Kunstausstellungen unserer Tage. Der Radierer Kätelhön-Essen sprach über die Notwang-Idee. Beide Vorträge sollen wegen ihrer programmatischen Bedeutung als eine Art Manifest der Westfälischen Künstlervereinigung verbreitet werden. Aus der Mitgliederversammlung interessiert vor allem der Bericht, den Prof. Huber, Dortmund, der Vorsitzende der Westf. Künstlervereinigung, über das Ergebnis der vierten großen Kunstausstellung gab, die im Frühjahr in der Ausstellungshalle an der Wildenbruchstraße stattfand. Aus dem Bericht ergab sich die betrübliche Tatsache, daß die Gelsenkirchener Ausstellung nicht gerade hervorragend abgeschnitten hat. Während die im Jahre zuvor in Münster abgehaltene Kunstausstellung eine Zahl von 6256 Besuchern aufwies, haben nur 3447 Besucher die Gelsenkirchener Ausstellung besucht. In Gelsenkirchen wurden für 9000 Mark Gemälde und andere Kunstgegenstände gekauft, in Münster dagegen für 15 865 Mark, ein Unterschied, der noch mehr ins Gewicht fällt, wenn man bedenkt, daß unter den 9000 Mark [illegible] Mark Privatkäufe waren. An diesen Zahlen dokumentiert sich der Unterschied zwischen der Provinzhauptstadt mit einer alten Kultur auch in diesen Kunstdingen und der jungen Industriegroßstadt, die sich erst einmal eine aktuelle Tradition allmählich schaffen muß.

Ueber die Ausstellung, die noch bis zum 2. November im Rathaus zu Soest zu besichtigen ist, werden wir gesondert berichten.

Tagung des Bundes rheinischer Dichter.

Professor Bergshoven spricht über „Die Zeitwende".

Die Hauptveranstaltung der Tagung des Bundes rheinischer Dichter bildete die Morgenfeier im Duisburger Stadttheater. Den Hauptvortrag hielt Professor Bergshoven, der zu dem Thema „Die Zeitwende" u. a. ausführte: Wer im unmittelbaren Erlebnis der Leistungen von Männern wie Krupp, Haniel, Thyssen, Kirdorf, und in gewissem Abstand Stinnes, steht, der kann wohl kaum anders, als alle Hoffnungen für die Lösung der schweren Probleme der Gegenwart auf den führenden Einzelmenschen zu setzen. Zwischen Individualismus und Kollektivismus, zwischen freier und administrativer Wirtschaft, zwischen Freiheit und Zwang gibt es keinen endgültigen Sieg unter Vernichtung des Gegners, sondern eine immer neue An- und Einpassung. Nicht die Lösung, sondern die Arbeit am Problem ist der Inhalt unseres Lebens und unserer Sorgen. Wird auch vom Dichter erwartet, daß er solches sieht und sagt? Wer anders als er könnte das! Er ist der Einzige, der, nicht in einem kleinen Frontabschnitt das Gesetz eingekeilt, davor bewahrt ist, zu wähnen, daß das, was in seiner nächsten Nähe geschieht, das Schicksal des Ganzen bedeuten müsse. Dann aber steht groß und ernst die andere Frage vor uns: Entsteht aus dem chaotischen Geltungsbedürfnis unserer Zeit ein neues Maß der Würde des Menschen und ein anderes Maß der Verteilung im Markte? Der Materialismus bietet sein Rezept: Aendere die Verhältnisse und du änderst den Menschen. Er ist schwer zu unterdrücken, dieser Schrei aus der Bitternis unserer Zeit. Bei allem, was uns schicksalhafte Aufgabe geworden ist handelt es sich nicht darum, die Mechanisierung des Lebens noch zu übertrumpfen und die Täuschung über den Zweck unseres Daseins noch zu vergrößern, es handelt sich vielmehr um eine Aufgabe, die eine Art des Schauens und Kündens, eine neue Art des Miteinander verlangt. Kann es überraschen, daß die rheinischen Dichter das Gebot vernehmen, die Stimme ihrer Landschaft und der Aufschrei ihres Volkes zu werden zu einer Zeit, in der das Unberechenbare sich anschickt, Ereignis zu werden und das noch blinde Gesicht eines neuen Aeons aus Dunst und Asche sich erhebt!

In der geschlossenen Mitgliederversammlung wurde die Absicht des Bundes erörtert, ein dokumentarisches Werk über die Geschehnisse im Rhein- und Ruhrland seit 1918 (Besatzung, Separatistenzeit, Ruhrkampf usw.) herauszugeben. Es wird geplant, eine Tatsachensammlung größten Ausmaßes anzulegen. Zu diesem Zweck soll ein Aufruf an die Oeffentlichkeit ergehen, in dem die Zusendung von Aufzeichnungen, Dokumenten usw., die in Zusammenhang mit den Ereignissen von 1918 an als wichtig erscheinen, erbeten wird. Weiter befaßte man sich mit Theaterfragen, mit der Frage der Verleihung von Dichterpreisen und mit der Frage des Reichsehrenmals, sowie des von Düsseldorf geplanten Heinedenkmals.

Wer zuletzt lacht und von Anfang an gelacht hat, ist sicher ein Leser der Fliegenden Blätter. Denn dieses altbewährte Familienwitzblatt bringt für jung und alt, für Mann und Frau soviel des Erfreulichen und Belustigenden, daß jeder, der es liest, die Alltagssorgen auf Stunden vergessen und fröhlich werden kann. Jede Woche erscheint ein Heft und jedes Heft bringt neue Witze und Anekdoten, Humoresken und Schnurren, Gedichte und Lieder, aktuelle Reime und Randbemerkungen zu den Tagesereignissen. Die Ausstattung ist prächtig. Der Druck und die Vervielfältigung der vielen eingestreuten Bilder, Zeichnungen und Karikaturen sind ausgezeichnet. Satire ohne Politik ist erheiternd für alle. Preisaufgaben mit ansehnlichen Geldpreisen, ein Sport für die selbständig schaffenden Humoristen und die Rätsel bringen Zerstreuung und Anregung für die Denker und Grübler. Ebenso wenig wie die Fliegenden Blätter durch irgend eine politische Einstellung nur einem bestimmten Leserkreis dienen wollen, ebenso wenig suchen sie einen Vorteil darin, eine „Nur für Erwachsene" zu bringen — und damit sind sie das deutsche Witzblatt für alle. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Örtliches.

14. Oktober 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Heute großer Fischzug im Hafen.

Eine gerade in unserer Stadt selten gesehene Tätigkeit wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der Fischerei-Verein Gelsenkirchen in den heimischen Hafengewässern ausüben. Nachdem man im Laufe der Jahre bereits verschiedene Fischarten im Hafen „gesetzt" hatte, wird an diesen drei Tagen die „Ernte" erfolgen, und zwar derart, daß man einen groß angelegten Fischzug durchführen will. Entgegen den früheren Gepflogenheiten beim Fischfang, wobei die zu leistenden Arbeiten mit kleineren Netzen und Booten ausgeführt wurden, wird man jetzt erstmalig ein Fischnetz zur Verwendung bringen, das, wie wir hören, von Ufer zu Ufer gespannt und auf den Uferrändern von je vier Männern geschleppt wird. Das Netz soll ungefähr der Tiefe des Hafens entsprechen, so daß man ziemlich den ganzen Inhalt des Hafens erfassen wird. Der Fischzug, der heute morgen um 9 Uhr beginnen wird, soll sich zunächst auf den sog. „toten Arm" des Hafens erstrecken, während man späterhin den Teil des Hafens, der im Strandbad sein Ende nimmt, „entfischen" wird. Wenn man bedenkt, daß bei früheren Fischzügen, bei denen die ganze Art des Fischfangens wesentlich schwieriger war, schon eine beträchtliche Beute erzielt werden konnte, so dürfte dieses Mal unter Berücksichtigung des großen Netzes und der an und für sich besseren Fischzucht immerhin mit einem Ertrag gerechnet werden, den man bisher wohl noch nicht erreicht hat. Interessant dürften insbesondere die vielen Arten der in den Hafengewässern vorhandenen Fische sein, die nach Beendigung des Fischzuges am Kopfende dieser beiden Teile des Hafens auf den Sand gezogen werden. Daß bei dieser Gelegenheit durch das Netz manches mit ans Land gezogen wird, was nicht als „Fisch" und auch nicht als „fischähnliches Wesen" bezeichnet werden kann, dürfte einen besonderen Anreiz auf die Fischer und auf das Publikum ausüben, zumal durch das fast gänzliche Aufschleppen des großen Netzes auf den doch immerhin interessanten „Meeresboden" so ziemlich alles, was der Hafen an toten und lebendigen Gegenständen in sich birgt, ans Tageslicht gefördert wird. Den eifrigen Fischern, die diesen Fischfang als fast durchweg alteingesessene Gelsenkirchener Bürger nicht etwa berufsich, sondern aus Liebhaberei ausführen, mag man zu ihrer doch immerhin ziemlich schwierigen Arbeit „Heil und Sieg und fette Beute" wünschen. (rl)

Stadtverordnetenersatzwahl. An Stelle des Stadtverordneten Heinrich Friedrich, der sein Amt niedergelegt hat, ist der Bergmann Hermann Brehm, Gießerstraße 23, als gewähltes Mitglied zur Stadtverordnetenversammlung berufen worden. — **Die nächste Haupt-Ausschuß-Sitzung findet am kommenden Donnerstag um 17 Uhr im Rathause Gelsenkirchen statt.**

Schwerer Grubenunfall. Am gestrigen Montag, gegen 9 Uhr, kamen die Bergleute Hentschel und Monskowski auf der Zeche Consolidation unter niedergehende Gesteinsmassen. Es gelang, den Bergmann Hentschel lebend zu bergen, schwer verletzt wurde er dem Krankenhause zugeführt. Dagegen war es nicht möglich, den zweiten Verschütteten so schnell zu bergen, daß das Leben erhalten werden konnte. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte M. geborgen werden, jedoch war der Tod bereits eingetreten. Beide Bergknappen waren verheiratet.

„Der Fürst sammelt Fett." Zu unserer Notiz in unserer Freitagausgabe über eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen bittet uns der Schlachthof um die Mitteilung, daß der angeklagte und verurteilte Arbeiter M. nicht vom Schlachthof angestellt war, sondern bei Privatmetzgern.

Unfall. Auf dem Platz des Sportvereins SSS. 96 an der Bergmannstraße ereignete sich am gestrigen Montag um 15.30 Uhr ein schwerer Unfall. Der Arbeiter Max G. aus der Georgstraße 21, 23 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes, wurde bei den Erdbewegungsarbeiten schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. (Zo)

An die rechte Adresse geraten. Der Kraftradführer Heinrich Angelberg aus Wanne-Eickel befuhr am Sonntag um 17.30 Uhr im angetrunkenen Zustande mit einem unbeleuchteten Personenauto die Bulmkerstraße. Dem Autolenker wurde die Weiterfahrt von der Polizei untersagt. Auch wurde ihm der Führerschein sofort abgenommen.

Festgenommener Betrüger und Urkundenfälscher. Die Kriminalpolizei hat einen Mann aus der Hohenzollernstraße wegen fortgesetzter, schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug festgenommen. Der Festgenommene, der dem Amtsgericht zugeführt wurde, hatte es verstanden, sich von den verschiedensten Geschäften Lebensmittel und andere Bedarfsgegenstände unter falschem Namen zu erschwindeln. Bezahlt hat er die Waren in keinem Falle. Bei dem Erhalt der Waren hat er mit falscher Unterschrift quittiert. Die so erschwindelten Waren hat er dann zu Schleuderpreisen weiter veräußert.

Festgenommene Bettler. Zwei vorbestrafte arbeits- und wohnungslose Männer, die sich in letzter Zeit nur durch Betteln ernährt haben, wurden von der Polizei festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Gestohlen. In der Nacht zum 12. Oktober wurden in der Wilhelminenstraße 99 fünf Gänse (drei weiße und zwei graue) und fünf Legehühner mittels Einbruchs gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1—12.

Melker Parusel aus Gelsenkirchen als Schmuggler.

Mindestens 165 000 Zigaretten über die Grenze gebracht, außer Kaffee usw.

Sechs Monate Gefängnis.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen spielte sich abermals ein interessanter Prozeß gegen einen Großschmuggler ab, der aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde. Es handelte sich in diesem Prozeß um den ehemaligen

Melker Parusel aus Gelsenkirchen

und um drei Mitangeklagte aus Gelsenkirchen und Recklinghausen, die als Abnehmer für die Schmuggelware in Frage kommen. Parusel hatte sich ehedem in der Landwirtschaft betätigt, ging dann aber zum Schmuggelhandwerk über, das zwar weit einträglicher, aber auch weit gefährlicher ist als der Beruf eines Kuhmelkers. Der Schauplatz des Schmuggels bildete in diesem Fall die belgisch-holländische Grenze in der Nähe von Aachen. Parusel, der wegen Schmuggels schon mal bestraft ist, pflegte regelmäßig nach Aachen zu fahren und dort die geschmuggelten Waren in Paketen abzuholen. In der Hauptsache brachte er Zigaretten, Tabak und Kaffee mit. Im Januar nahm er den Schmuggelbetrieb, soweit in der Verhandlung festgestellt werden konnte, auf und setzte ihn bis in den Monat Juni hinein fort. Dann fiel er auf, und eines Tages wurde er

im Hauptbahnhof Gelsenkirchen überrumpelt und festgenommen,

als er eben mit dem Zuge aus Aachen, mit Schmuggelwaren beladen, angekommen war. Inzwischen war die Zollfahndungsstelle in Dortmund dem Schmuggler auf die Spur gekommen. Am 21. Juni erhielt diese Stelle durch eine Vertrauensperson Kenntnis, daß am Abend des Tages mit einem näher bezeichneten Zuge Parusel auf dem Hauptbahnhof in Gelsenkirchen eintreffen werde. Die Beamten der Zollfahndungsstelle legten sich in Gelsenkirchen auf die Lauer und überwachten jeden Zug; aber der Schmuggler blieb aus. Schon dachten die Beamten, der Schmuggler habe Lunte gerochen und zweifelten daran, daß er noch kommen werde. Aber sie beschlossen, vorsichtshalber noch einen Zug während der Nacht abzuwarten. Tatsächlich traf der Schmuggler mit diesem Zuge ein. Als er beladen mit schweren Paketen auf die Gepäckabgabe zuschritt, folgten ihm heimlich die Beamten. Plötzlich packten sie zu und nahmen den Großschmuggler fest. Die Beamten

beschlagnahmten 20 000 Zigaretten

und sonstige Schmuggelware. Im Verlauf der Ermittlungen wurden auch drei Abnehmer ausfindig gemacht, bei denen der Schmuggler die Waren unterzustellen pflegte. Zum Teil waren diese auch an dem Weiterverkauf der Schmuggelware beteiligt. In der Verhandlung konnte dem Angeklagten Parusel nachgewiesen werden, daß er mindestens 165 000 Zigaretten, daneben eine Menge Zigarettenpapier, viele Kilogramm Kaffee nach Gelsenkirchen geschmuggelt und dort abgesetzt hat. Und was er sonst noch alles zusammengeschmuggelt hat, wird sich nicht mehr aufklären lassen. Im Zusammenhang mit der Festnahme des Parusel konnten noch etwa

35 000 Zigaretten bei Abnehmern beschlagnahmt

werden. In der Verhandlung gab es hochinteressante Schilderungen aus dem Betriebe der Schmuggler. Bemerkenswert waren auch die Angaben der Zollbeamten über den unglaublichen Umfang, den der Schmuggelbetrieb angenommen hat. So wurde beispielsweise festgestellt, daß die Versorgung mit Schmuggelware im Ruhrgebiet heute einen Umfang angenommen hat wie nie zuvor. Mit Autos werden die Schmuggelwaren abgeholt, tagelang liegen die Autos auf der Lauer und warten günstige Luft ab. In der Hauptsache betätigen sich die Schmuggler an der belgischen Grenze in der Aachener Gegend, weil die Schmuggelmöglichkeiten dort günstiger sind als an der holländischen Grenze in der Borkener Gegend. Da gibt es mitunter in der Morgendämmerung wildromantische Szenen, wenn die Schmuggler und die Zollbeamten Tuchfühlung nehmen. Die Schmuggler entwickeln eine staunenswerte Fertigkeit, sich zu verständigen, wenn sie die Witterung auf Zollbeamte aufgenommen haben. In diesem Falle wurden vor allen Dingen Bergleute und sonstige Arbeiter in Gelsenkirchen und Recklinghausen mit Schmuggelwaren versorgt. In diesen beiden Städten hat sich der Schmuggel in der heutigen Zeit derart fühlbar gemacht, daß die Zigarrengeschäfte zum Teil zum Erliegen gekommen sind, im allgemeinen aber um die Hälfte in ihrem Umsatz zurückgegangen sind. Tag und Nacht sind die Zollbeamten auf den Beinen, aber die Schmuggler arbeiten so gerissen, daß es nur in den seltensten Fällen möglich ist, ihnen beizukommen. Die Schmuggelwaren finden reißenden Absatz. — Das Gericht verurteilte P. zu 6 Monaten Gefängnis und 120 000 Mark Strafe, gegen den Mitangeklagten Neubauer 1 Monat Gefängnis und 26 000 Mark, gegen den Mitangeklagten Schade 6 Wochen Gefängnis und 20 000 Mark, gegen den Invaliden Schemion 4200 Mark Strafe.

Lautenkurse des städt. Jugendamtes in Gelsenkirchen. Aus verschiedenen Anfragen zeigt sich, daß über den Fortbestand des fortgeschrittenen Kursus am Mittwoch in Gelsenkirchen Zweifel bestehen. Dieser Kursus wird durch die Neueinrichtung zweier Anfangskurse in Gelsenkirchen nicht berührt. Die bisherigen Teilnehmer des Mittwochkursus, der von 19 bis 21 Uhr dauerte, können sich Mittwoch, den 15. Oktober, 20 Uhr, in der Frauenschule Gelsenkirchen, Neumarkt, einfinden. Der Unterricht erstreckt sich 1. Auf Wiederholung der wichtigsten Teile der Kothe-Schule, 2. Studium leichterer Lieder, 3. Kleine Uebungsstücke für Gitarren.

Persönliches.

Am heutigen Dienstag begeht die Wwe. Luise Pitelski ihren 83. Geburtstag. Das Geburtstagskind ist noch bei völliger körperlicher und geistiger Frische. Mit ihr feiern 3 Kinder, 13 Enkel und 2 Urenkel. Jeden Tag verrichtet sie noch einen Teil der Hausarbeiten und liest noch fleißig die Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung ohne Brille. Auch wir gratulieren dem Geburtstagskind recht herzlich und wünschen ihm ein noch recht langes Leben. (Ki)

Angestelltenfragen.

Verband deutscher Techniker, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Dienstag, den 14. Oktober, 20.15 Uhr, Monatsversammlung bei Nettebeck, Schalkerstraße. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, zu erscheinen. Die Zusammenstellung der Tagesordnung erwünscht eine rege Aussprache. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, eine Viertelstunde vorher zu einer Vorstandssitzung zu erscheinen.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Wenn Kraftfahrer angetrunken sind.

Immer wieder muß man feststellen, daß es Kraftfahrer gibt, die in Trunkenheit das Leben ihrer Mitmenschen in der leichtsinnigsten Weise gefährden. Ein besonders krasser Fall mußte zum Gegenstand einer Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht gemacht werden. Angeklagt war der 46 Jahre alte Lederreisende A. K. aus Kray. Er hatte am 26. Juni in Gelsenkirchen zu tun gehabt. Bei den Kundschaftsbesuchen hatte er Bier und zuletzt noch Schnäpse trinken müssen. Der Alkohol soll ihm zu Kopfe gestiegen sein. Trotzdem die Bahnhofstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, fuhr K. in Richtung Hauptbahnhof. Es war kurz nach 19 Uhr und der Verkehr besonders lebhaft. In viel zu schnellem Tempo suchte sich K. seinen Weg durch die Massen der Passanten. In Höhe der Schauburg gab er ein Signal. Das hörte der Handlungsgehilfe L. aus Essen und begab sich sofort auf den Bürgersteig. K. fuhr jedoch so stark rechts, daß er L. noch anstieß und fast zu Fall brachte. Eine Zeugin, die diesen Unfall gesehen hatte, sagte sich sofort, daß der Kraftfahrer entweder nicht fahren könnte oder aber stark betrunken sein mußte. Ungeachtet des ersten Unfalles fuhr K. weiter. In Höhe der Wirtschaft Loh sah sich der Anstreicher E. zufällig um, es kam das Auto. Er führte sein Rad an der Hand und konnte gerade zur rechten Zeit auf den Bürgersteig flüchten. Um ein Haar wäre auch er überfahren worden. An der Fischbratküche führte der Lehrling W. sein Rad an der Hand. Plötzlich wurde W. hinterrücks von einem Kotflügel erfaßt und mit seinem Rade zur Seite geschleudert. W. blieb sofort liegen. Durch diesen Unfall bekam auch der Bergmann K. aus Katernberg einen Stoß. Von den Unfällen wollte K. nichts bemerkt haben. Das aber spricht wieder für die Möglichkeit, daß er stark betrunken war. Das Gericht verurteilte K. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis.

Das Arbeitsamt betrogen.

Z. hatte eine Erfindung gemacht; diese wurde patentiert. Bald darauf machte er sich selbständig und beschäftigte auch einige Leute. Er selbst ging noch fleißig zum Arbeitsamt stempeln, da er befürchtete, daß man ihm die Unterstützung entziehen würde, wenn er seine Tätigkeit anmeldete. Das wäre auch sicherlich geschehen. Einer Auseinandersetzung mit einem seiner Angestellten folgte eine Anzeige beim Arbeitsamt. Vor Gericht entschuldigte sich Z. damit, daß er vorgehabt hätte, dem Arbeitsamt die Unterstützung in einer Höhe von etwa 400 Mark zu bezahlen, wenn er das Geld für seine Arbeiten hereinbekommen hätte. Er mußte wegen Betruges bestraft werden und erhielt zwei Monate Gefängnis.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Kirchengemeinde Bulmke. Zur Teilnahme an der Beerdigung der Gemeindeschwester Elisabeth Ehrenfried wird praktisch der Zug 12.30 Uhr ab Gelsenkirchen-Wattenscheid benutzt. Er führt mit Umsteigen in Langendreer nach Witten-Ost, dem nahe am Diakonissenhaus gelegenen Bahnhof. Bei Anmeldung der Teilnehmer bei Pastor Schmidt, Elisenstraße 15 (Tel. 26820) wird Gesellschaftsfahrt vermittelt.

Jahresfest

des Gemischten Chores der Baptisten-Gemeinde Gelsenkirchen.

Am Sonntag feierte der Gemischte Chor der Baptistengemeinde in der überfüllten Zionskirche durch einen Gesanggottesdienst sein 41jähriges Bestehen. Chöre der Nachbargemeinden hatten der Einladung Folge geleistet. Insbesondere ist der Gemischte Chor der Baptistengemeinde Essen-West, Leiter Buttgereit, angenehm aufgefallen. Gleich zu Anfang konnte der 100. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy gut gefallen. Wer den Chor kennt, weiß, daß er schon einige Anforderungen an die Sänger stellt. Diesen Anforderungen ist der Chor annehmbar gerecht geworden. Das Triumphlied „Singet dem Herrn ein neues Lied" von E. Ruh hatte geradezu Begeisterung ausgelöst. Es ist so vorgetragen worden, wie es dem Komponisten vorgeschwebt hat. Die Stelle „Die Wasserströme frohlocken, wenn der Herr kommt, das Erdreich zu richten", möchten wir besonders unterstreichen. Im letzten Lied „In der stillen Nächte Stunden" von G. F. Root hat es der Chor meisterlich verstanden, zu dem Gemüt der Zuhörer zu sprechen.

Der Männerchor der hiesigen Baptistengemeinde hat auch mit zwei Vorträgen gedient. „Sei getreu bis an den Tod" von Köhler-Wambach und „Wo willst du hin?" von E. Everts. Der Komponist Everts hat in christlichen Kreisen sowohl als Sänger, wie auch als Komponist einen guten Klang. Seine Kompositionen tragen einen eigenen Charakter. Die Wiedergabe war einwandfrei und zeichnet sich durch sichere Information und feine differenzierte Dynamik aus. Der Leiter, Herr Gawrosch, ist jedoch nicht frei von etwas Phrase und pathetischer Geste.

Der festgebende Verein bemühte sich unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Zagrau, nicht ohne Erfolg, den siebenstimmigen Chor op. 7 von Th. Gangler wiederzugeben. Der Chor zählt gegenwärtig etwa 70 Mitglieder und hat eine anerkennenswerte Höhe erklommen. Er wird von der Gelsenkirchener Bevölkerung gerne gehört.

Nicht unerwähnt soll das Klaviersolo Rondo brilliante von K. M. v. Weber (op. 6), vorgetragen von Frl. v. Nolting (Essen) sein. Eine besondere Note bekam die Feier durch die Anwesenheit und die Ansprache des Vorsitzenden der Westfälischen Sängervereinigung im christlichen Sängerbund, Herrn Klotz (Langendreer). Seine Ansprache, ebenso die Festpredigt des Gemeindepredigers, und die herzlich gemeinten Glückwünsche einiger Vertreter auswärtiger Vereine werden dem festfeiernden Verein ein Ansporn sein, noch mehr als bisher seinen Dienst in die gute Sache zu stellen. D. K.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Lipperverein Gelsenkirchen-Buer und Umgegend. Am Samstag hielt der Verein bei Schwietering seine Monatsversammlung ab. Der geschäftliche Teil wurde schnell erledigt. U. a. wurde beschlossen, am 8. November ein Wurstessen zu veranstalten, je 50 Pfg. Der vom Landsmann Altekrüger gehaltene Vortrag: „Das Hermannsdenkmal und seine Erbauung" fand lebhaften Beifall.

Diabetes mellitus.

Der vom Felke-Verein Gelsenkirchen am Mittwoch im kathol. Gesellenhaus veranstaltete Vortragsabend, in dem Felkevertreter Richter aus Düsseldorf über „Ursache, Verhütung und Heilung der Zuckerharnruhr" sprach, war von 150 Damen und Herren besucht und zeigte so recht, welches Interesse für solche Vortragsthemen besteht. Der Redner hob hervor, daß die Diabetes nicht wie der Volksmund sagt ein Nierenleiden ist, sondern von der indisponierten Bauchspeicheldrüse, Galle und Leber herrührt. Da im gesunden Zustand die Leber Zucker erzeugt und in einer derartig ökonomischen Weise weiter verarbeitet, daß die Endprodukte im Haushalte unseres Körpers verwendet werden können, ist bei diesem Leiden die Umsetzung des Traubenzuckers gestört und gehemmt und die Zuckervermehrung und Ausscheidung aus unserm Körper so gesteigert, daß der Bestand des Organismus Gefahr läuft. Großer unstillbarer Durst und Hunger, Ausscheidung des Zuckers durch den Harn, in welchem er durch die geeigneten Reagenzien nachgewiesen werden kann, schnelle Abmagerung, Mattigkeit und Kopfschmerzen sind charakteristische Kennzeichen dieses Leidens. Herr Richter teilte die Leidenden in drei Gruppen, erläuterte jede einzelne Gruppe und betonte, daß die Heilbarkeit der Diabetes bei jüngeren Personen besonders schwer sei und, so lange die Krankheitsursachen auf die zum Fortbestande des Lebens notwendigen Organe noch nicht so störend eingewirkt haben, daß eine Regeneration derselben noch möglich ist, auch eine Heilung möglich sei. Die Krankheitsursache liegt in einer Ernährungsstörung, die ihren Grund in der bisherigen Lebensweise hat. Zweckmäßige Diät ist also die unbedingte Anforderung zur Erhaltung des Lebens. Um dem erkrankten Organismus die zur Umstimmung notwendigen Mittel

heute

Die Welt der Frau

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Zum Kaffee gehört
Weber's Carlsbader
denn das gibt dem Wasser, was ihm fehlt: Die Kraft, alles Aroma aufzunehmen.
Probieren!
Aber Weber's muß es sein! - Natürlich!

Schone die Augen durch gute Arbeitsplatzbeleuchtung.



Die Augen sind unser kostbarstes Sinnesorgan, deren Gesundheit man nicht aufs Spiel setzen darf. Bei schlechtem Licht werden die Augen überanstrengt und dadurch geschädigt. Gute Beleuchtung schont die Augen, erhält sie leistungsfähig und bewahrt sie vor Überanstrengung. Sparen Sie daher nicht an Licht, elektrisches Licht ist billig.



Jeder Elektro-Lichtfachmann beratet Sie kostenlos wegen Verbesserung Ihrer Lichtanlage.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Elektrisches Licht ist billiges Licht!

zu geben, gab Herr Richter erschöpfende Aufklärung über die Anwendung der verschiedenen homöopathischen Mittel und Tees und der dem Zuckerkranken zuträglichen Nahrung. Schon jetzt sei auf den Ausstellungsstand des Fellevereins in der Ausstellung „Küche und Keller" aufmerksam gemacht, der die Anwendung der Felke-Heilmethode wie Lichtluftbäder in den Jungdornen, die Ausführung der Sitz- und Sedmbäder, eine fertige Jungdornpelsetafel usw. zeigt.

Polizei-Hunde-Prüfung.

Der Zweigverein Gelsenkirchen-Bismarck im Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde ließ am Sonntag eine Prüfung einer Reihe ausgezeichneter Hunde vornehmen. Die Prüfung fand auf dem Gelände am Kanal und in ihrem letzten Teile auf dem eigenen Platze an der Waterloostraße statt. Als Richter fungierten Lienenkücke-Bochum und Menzlin-Rotthausen. Um es vorweg zu nehmen, alle zehn Hunde und Hündinnen bewiesen, daß sie den zu stellenden Anforderungen genügten, trugen doch neun das Prädikat sehr gut und einer gut davon. Am Vormittag fand die Prüfung im Ausarbeiten von Spuren verschiedener Länge und verschiedenen Alters statt. Hier gelang es jedem der Hunde, die Spuren auszuarbeiten. Mit dem Verbellen des Verbrechers haperte es zuweilen. Besonders bewährte sich hier Erla von Natangen, Führer Müller-Stoppenberg, sowie Alf vom Schonnebeckerverein, Führer Arning, während der Sieger des Tages, Prinz, Führer Brosda, hierbei nicht besonders gut abschnitt. Am Nachmittag fanden auf dem Platz an der Waterloostraße die Gehorsamkeits- und Mannarbeitsprüfungen statt. Die Prüfungen nahmen den Nachmittag in Anspruch. Hier handelte es sich um folgende Prüfungsarten: Folgen frei bei Fuß, Futterverweigern, Apportieren, Springen, Vorausenden und das Aufsuchen, Stellen und Verbellen eines Figuranten. Verhalten bei der Festnahme und Angriffen. Die ersten Prüfungen bestand jeder Hund, abgesehen von kleinen Fehler. Bei der Aufsuchung des Verbrechers wurden an Führer wie Hund die größten Anforderungen gestellt. Einige der Prüflinge zeigten sich zu übereifrig und verdarben sich durch zu vieles Kreisen die Chancen. Den besten Eindruck machte hier Brodas Prinz. Das flinke Tier erledigte seine Aufgaben mit einem bewundernswerten Elan, so daß es an Punkten mächtig aufholen konnte. Am Abend fand dann im Vereinsheim Esser die Preisverteilung bei einem gemütlichen Abend statt.

Ergebnisse:

1. Prinz (Brosda) 269 Punkte (sehr gut); 2. Delfi v. d. alten Kolonie (Holtkamp) 262 P. (sehr gut); 2. Erla v. Natangen (Müller) 262 P. (sehr gut); 3. Alf v. Schonnebeckerverein (Arning) 247 P. (sehr gut); 4. Treff (O. Sinda) 187 P. (sehr gut); 5. Dolf v. Heidnoskein (Lippstadt) 178 P. (sehr gut); 6. Infried v. Ulmenhof (Drewermann) 178 P. (sehr gut); 7. Benno v. Emschertal (K. Erl) 167 P. (sehr gut); 8. Lotte (Neubaus) 161 P. (sehr gut).

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Frauenhilfe Bulmke-Nord. Die Frauenhilfsstunde an diesem Mittwoch fällt wegen der Beerdigung der Gemeindeschwester Elisabeth Ehrenfried aus. Nächste Stunde am Mittwoch, den 22. Oktober, in der der Bericht über die Feier in Witten gegeben wird.

Frauenhilfe Ueckendorf. Am Donnerstag, den 16. April, 16 Uhr, findet im Gemeindehause, Scharnhorststraße (Linie 1, Haltestelle Mittelstraße) der Vortrag statt von Frau Prof. Hahn aus Dorpat: „Vom Vordringen des Antichristentums." Die Ausführungen der Rednerin gründen sich auf Selbsterlebtes aus der russischen Gegenwart. Frauen und Mädchen sind herzlich eingeladen. Eintritt 10 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig.

Herbst-Konzert

des Männerchors des evang. Arbeitervereins Bismarck-Ost.

Der Männerchor des evang. Arbeitervereins Bismarck-Ost veranstaltete am Sonntag sein diesjähriges Herbstkonzert im Mehringschen Saale, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Unter der umsichtigen und verständnisvollen Leitung des Dirigenten Seidemann bot der Verein, unterstützt vom evang. Männerchor Bulmke, eine Auswahl bekannter, schöner Chöre, und sang sich von Lied zu Lied immer besser ein. Das Stimmenmaterial ist durchweg ansprechend, und man merkt, daß mit Lust und Liebe in dem jungen Verein vorwärts gestrebt wird. So sargte die Zuhörerschaft denn auch nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Besonders gut gefielen „Ringlein" von Nagel, „Nachtigall" von Silcher, „Waldwanderer" von Wilh. ebenso im zweiten Programmteil das nedische „Der Garten" von Wohlgemuth und vor allem die beiden letzten Chöre „Die Abreise" von Schauß. Für den reichen Beifall dankten die Sänger mit dem immer gern gehörten, frisch gesungenen „Horch, was kommt von draußen rein".

Kapellmeister Philipp hatte für die Zwischennummern einige stets beliebte Musikstücke bereitgestellt; sein kleines Orchester folgte ihm willig und mit guter Einfühlung. Dem wohlgelungenen Programm schloß sich im zweiten Teil des Abends ein besonders von der Jugend sehnlichst erwartetes Tänzchen an, das die Teilnehmer in froher Stimmung noch lange zusammenhielt. (3)

„Westfälischer Volkshumor".

Veranstaltung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Wir haben schon vor einiger Zeit einmal unterstrichen, daß der DHV. mit seinen Veranstaltungen, die eigentlich über den Rahmen seines engeren Programms hinaus stattfinden, auf dem rechten Wege ist. Einen durchschlagenden Beweis hierfür bietet der Westfälische Heimatabend, der unter dem Motto „Westfälischer Volkshumor" am Samtag im „Berliner Hof" sich abwickelte. Wir wollen den Abend als einen vollen Erfolg buchen für den Veranstalter, aber auch als einen Erfolg für unser Westfalenland. Der Saal war gut besetzt, die Folge der Darbietungen, die urwüchsig und derb, aber in der Richtung immer westfälisch blieben, forderte zu Beifall geradezu heraus, und es ist schwer, zu sagen, wer von den Beteiligten den Nagel am sichersten auf den Kopf traf. So steht eins fest: für die Zukunft hat der DHV. Wind in die Segel bekommen und wir zweifeln nicht daran, daß bei ähnlichen Anlässen der Erfolg ein gleicher sein wird. Zunächst den Veranstaltern ein Kompliment: sie haben es verstanden, das Programm so zu gestalten, daß es durchschlagen mußte und da darüber hinaus auch noch die Beteiligten wirklich ausgesucht wurden, so wurde dem Ganzen ein Nachdruck gegeben, der den Abend in der Erscheinung Flucht sicherlich einen festen Stützpunkt geben wird. Dabei bleibt noch zu bemerken, daß sich die Programmfolge seinen Mitgliedern zu überlassen. Nur Bernd Schmitz, der Sänger unserer engeren Heimat und Gestländer Volkstanzkreis sind in dieser Beziehung „Außenseiter". Wir wollen gern anerkennen, daß uns hier kleine Wunder geboten wurden, daß aber die vom DHV. selbst bestrittenen Punkte des Programms manch Veilchen brachte, das eigentlich — je eher, umso besser — aus dem Verborgenen gezogen werden muß. Nennen wir hier den Männerchor! Er verfügt über ein breites Stimmbild, das selbst schwierige Angelegenheiten zu meistern versteht...

Den Beginn des Abends vermittelte die Wanderhorde „Glückauf" mit einem frischen Aufmarsch und einem noch frischeren Liede. Dann entwickelte sich das Programm schnell hintereinander ab. Das Orchester des DHV. wartete mit dem Marsch „Frei weg" von Latann auf. Es wird flott gespielt und die rechte Stimmung für den Abend ist vorhanden. Der Bildungsobmann des DHV., Gronau, hält dann eine kurze Begrüßungsansprache: Einen Sondergruß hatte er für Bernd Schmitz, den Gestländer Volkstanzkreis und Musikdirektor Bröll, den Dirigenten des Männerchors. Auch den Dirigenten des Orchesters, Schröder, und des Obmannes der Wanderkorde, Struck, gedachte er bei seinem Gruße besonders. In seinen Ausführungen dankte der Bildungsobmann der Presse, mit der der DHV. immer gut zusammengearbeitet habe. Er wies im weiteren auch noch auf die Zwecke und Ziele der Bildungsabende des DHV. hin. Der Heimatabend aber im besonderen sei deshalb veranstaltet worden, um mitzuhelfen, daß echtes Volksgut nicht verloren ginge. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede eröffnete der Männerchor den Reigen der Darbietungen. Es war der „Deutsche Sängergruß", mit dem sich die Sänger vorstellten. Es folgte dann „Wenn ich den Wanderer frage" von Bruckner. Die Schwierigkeiten, die sich hier zeigten, wurden von Bröll sicher erkannt und ausgeschaltet.

Dann kam — wir sagen: vielleicht das Köstlichste des Abends: Studienrat Schmitz mit seinen wundervollen mundartlichen Vorträgen. In seinen Darbietungen spiegelte sich der westfälische Humor in einem Maße wieder, wie wir es nur selten konstatieren konnten. Es sind ja nicht nur die Dichtungen, die Gefallen in uns auslösen, es ist in hohem Maße gerade der Vortrag, der uns fesselt, wenn Schmitz in seiner einfachen Art mit diesen Darbietungen aufwartet. Schmitz trägt alles das zusammen, was wir Aelteren vielleicht noch vom Hörensagen kennen, was aber in unserem Ohre längst verklungen ist. Er muß schon, um solchen Zauber auszulösen, nicht nur in dem westfälischen Platt zu Hause sein, sondern auch im Westfälischen unmittelbar. Man erschrickt über die Derbheit des Westfalen, hörte ich sagen. Nun, ja, aber man lacht auch, man lacht so eminent herzlich über den Witz und die Schlauheit, die sich in den Derbheiten kundtut. Sage uns noch einer, die Westfalen seien „eckig". Wir schicken ihm dann Bernd Schmitz auf den Hals! — Der Gestländer Volkstanzkreis bot dann Volkstänze. Auch hier treffen wir wieder die Einfachheit, aber es gleitet doch eine Portion Beschwingtheit in die Advitäten, die im Tanze ihre Verkörperung finden. Auch hier wieder das Wunder: man kennt noch einiges vom Hörensagen, aber es bedarf erst der Gestländer, damit es wieder geweckt wurde. In bunter Folge wechselten die Mitwirkenden noch — und das Ende war der durchschlagende Erfolg, wie wir ihn oben schon würdigten.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Verein Schalke-West und Hehler hielt am Sonntag bei Stallberg seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Schonlak geleitet wurde. Die verlesene Niederschrift fand Annahme. Den Kassenbericht vom 3. Quartal erstattete der Kassenprüfer Paulat. Die Kasse wurde in bester Ordnung vorgefunden, dem Kassierer Böttcher Entlastung erteilt. Wegen seiner Krankheit übergab der 1. Kassierer Böttcher in der Versammlung die Kasse dem 2. Kassierer Papatewski. Zwei Mitglieder wurden aufgenommen, Ziemet und Junga. Den Bericht vom Bund erstattete der Vorsitzende. Beschlossen wurde, das Weihnachtsfest am 1. Weihnachtstage 16 Uhr zu feiern. Als Theaterleiter wurde Kamerad Pfolla gewählt. Nächste Versammlung Sonntag, den 9. November, 15 Uhr.

Stadtteil Buer

Ein guter Fang.

Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei. Sie nahm einen Mann aus der Schlüngelbergstraße und eine Frau aus der Schalkerstraße fest und führte sie dem Amtsgerichte zu. Die beiden Festgenommenen haben eine ganze Anzahl von Straftaten auf dem Gewissen. So haben sie u. a. in der letzten Zeit drei Trinkhalleneinbrüche ausgeführt. Weiterhin steht ein Kellereinbruch und drei Motorraddiebstähle auf ihrem Kerbholz. Die Motorräder, die in Buer, Gladbeck und Essen versetzt waren, konnten wieder herbeigeschafft werden. Bei dem Kellereinbruch wurde Flaschenbier erbeutet, das in einem Wäldchen an der Gladbeckerstraße verkonsumiert wurde. Außer den zwei Personen, die dem Amtsgericht vorgeführt wurden, wurden noch drei weitere Personen ermittelt, die an den Straftaten beteiligt gewesen sind. Eine der Personen hat sich allerdings bereits aus dem Staube gemacht.

Mit dem Messer ... Ein Erwerbsloser aus Bechhausen geriet in der Nacht von Samstag zu Sonntag in einem Hause der Barbarastraße mit mehreren anderen Erwerbslosen in Streit. Einer dieser Leute griff im Verlaufe der Auseinandersetzung zum Messer und versetzte dem Gegner mehrere Stiche. Der Verletzte suchte selbst noch das Krankenhaus auf. Die Stiche sind nicht so schwer, als daß Lebensgefahr bestünde.

Hoffentlich werden die Burschen gefaßt. Der Kraftwagenführer eines Buerschen Autodaliers aus der Essenerstraße wollte am Sonntag gegen zwei Uhr nachts zwei Personen nach Scholven fahren. Als er mit seinem Wagen hinter dem Wäldchen an der Dorstenerstraße angekommen war, machte der Kraftwagenführer die Feststellung, daß ihm der Betriebsstoff ausgegangen war. Die beiden Insassen machten sich nun zu Fuß auf den Weg nach Buer, während der Chauffeur sich nach Buer begab, um Betriebsstoff heranzuschaffen. Den Wagen ließ er an der Straße zurück. Als der Kraftwagenführer später zurückkam, mußte er feststellen, daß der Wagen inzwischen rückwärts die Böschung hinuntergestürzt worden war und daß alle Fensterscheiben zerschlagen waren. Dem Autodalier ist hierdurch ein Schaden von nicht weniger als 200 bis 300 Mark entstanden.

Fahrraddiebstahl. Am Samstag gegen 12.30 Uhr wurde einem Arbeiter aus der Katzbachstraße ein Herrenfahrrad, das er vor einem Hause an der Sedanstraße niedergestellt hatte, gestohlen.

Schaufensterdiebe am Werk. In der Nacht zum Samstag wurde an einem Geschäft in der Essenerstraße eine Schaufensterscheibe eingeschlagen und aus der Auslage nachstehende Sachen im Gesamtwerte von 75 Mark gestohlen: Ein stahlblauer, zweireihiger Herrenanzug, Größe 46, und ein graubrauner Herrenpullover aus Wolle.

Stadtteil Horst

Betriebseinschränkung

bei der Westlichen Kleinbahn.

Die Westliche Straßenbahn hat seit einigen Tagen eine weitere Betriebseinschränkung vorgenommen und zwar insofern, als auf der Strecke von Horst nach Gelsenkirchen, Linie 17, der Anhängewagen nunmehr auch Sonntags in Fortfall gekommen ist. Die Bock um-Gelsenkirchener Straßenbahn dagegen läßt an Sonntagen den Anhänger bis Horst-Süd (Göbel) laufen, wo der Wagen abgehängt wird. Für die vielen Fahrgäste, die an Sonntagen den Stadtteil Horst und das Schloß besuchen, ist diese Maßnahme nicht gerade erfreulich, sind doch in den Abendstunden einzelne Wagen übervoll, mancher Fahrgast muß wegen Ueberfüllung auf den nächsten Wagen warten. Wenn er Glück hat, kann ihm dasselbe noch einmal passieren. Sollten die Kosten für den Anhänger von Göbel bis Amtshaus Horst, eine kurze Strecke nur, so groß sein, daß diese nicht getragen werden können? Wir glauben es nicht.

Bubenstreich. In der Nacht zum Montag gegen 1.30 Uhr wurde der vor einem Horster Café aufgestellte Personenwagen eines Horster Kraftfahrers während der Zeit, wo sich der Inhaber im Lokal befand, von unbefugter Hand fortgefahren. Der Wagen wurde einige Zeit später in der Emscherstraße, etwa 200 Meter vom Haltepl. wiedergefunden. Es wurde festgestellt, daß der oder die Täter des Fahrens nicht recht kundig waren, denn der Wagen stand gegen eine Hausmauer gedrückt auf dem Bürgersteig. Hierbei war der hintere rechte Kotflügel total eingedrückt, sowie die Karosserie arg verbeult und verschrammt. Ebenfalls war die Scheibe des Richtungsanzeigers zerschlagen. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

Die Gemeindegetränkesteuer,

ein vernichtender Schlag für das Konditoreigewerbe.

Die Konditor-Innung schreibt uns: „Das Konditoreigewerbe hat dringenden Anlaß, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die ihm durch die Einführung der durch Notverordnung vom 27. Juli 1930 zugelassenen Gemeindegetränkesteuer drohen. Seine Lage ist im Gegensatz zu der vielfach verbreiteten irrtümlichen Annahme einer noch immer ansehnlichen Rentabilität seiner Betriebe äußerst bedrängt. Die Konkurrenz der Großbetriebe mit ihrer luxuriösen Ausstattung und ihren musikalischen Tanzdarbietungen entzieht den Konditoreicafees den größten Teil des Gästeverkehrs: der Durchschnittsverzehr der ihnen noch verbliebenen Gäste aber ist nachgewiesenermaßen auf zwei Drittel bis die Hälfte zurückgegangen. Hierzu kommen der starke Rückgang des Bestellgeschäftes als Folge der durch die allgemeine Notlage gebotenen Einschränkung der Familienfestlichkeiten und des Aufwandes aus ähnlichen Anlässen. Die steuerliche Belastung ist für das Konditoreigewerbe ungewöhnlich hoch, weil es die dreifache Eigenschaft des gewerblichen Herstellungsbetriebes, des Handelsgeschäftes und der Gastwirtschaft besitzt. Von mehr als 20 Steuerarten wird mancher selbständige Konditor betroffen. Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß der Verkehr in den Konditoreien bei Einführung der Gemeindegetränkesteuer noch weiter zurückgehen würde. Die Berechnung eines prozentualen Aufschlages auf kleine und kleinste Beträge, beispielsweise für eine Tasse Kaffee, würde praktisch kaum durchführbar sein — erinnert sei nur auch an die dabei notwendige Trennung des Preises für Gebäck und für Getränke; sie würde dauernd zu Mißhelligkeiten mit den Gästen führen und diesen den Besuch verleiden. Eine indirekte Steuer würde dem Konditorengewerbe weiter durch die Notwendigkeit getrennter Buchführung für Ware und für die steuerpflichtigen Getränke auferlegt werden. Wie mit dem wachsenden Steuerdruck die Steuerehrlichkeit erfahrungsgemäß sinkt, würde durch die Gemeindegetränkesteuer die öffentliche Moral in gleicher Weise leiden wie bei den früheren Gemeindesteuern auf Wein und Spirituosen. Mit Sicherheit läßt sich voraussehen, daß das Erträgnis in keinem Verhältnis stehen wird zu den Kosten, die den Gemeinden erwachsen durch einen gewaltigen Kontrollapparat für etwa 250 000 Gast- und Schankwirtschaften, die einer dauernden Ueberwachung unterzogen werden müßten. Eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes wird auch von den Arbeitnehmern als unausbleibliche Wirkung der Gemeindegetränkesteuer vorausgesehen. Sämtliche Angestelltenverbände des Gastwirts- und Kaffeehausgewerbes haben in Entschließungen ihre entschieden ablehnende Stellungnahme bekundet. Nach alledem handeln die Gemeinden im eigenen Interesse, wenn sie von der Einführung einer Steuerart absehen, die unrecht und unsozial im höchsten Maße ist und, selbst unter rein fiskalischen Gesichtspunkten betrachtet, einen Fehlschlag bedeutet."



Der Facendeiro läßt sein „Geld" umschaufeln,

seinen Kaffee nämlich, der auf weiten Trockenplätzen ausgebreitet liegt.

Bei der sog. »trockenen« oder »gewöhnlichen« Aufbereitung werden die Kaffeekirschen zuerst getrocknet und dann von Fruchtfleisch und Pergamentschale befreit.

Beim »nassen« Verfahren wird zunächst das Fruchtfleisch in Wasserbassins in Gärung versetzt, um so leichter entfernt zu werden. Da unreife und notreife Früchte schwimmen, können diese dann leicht abgeschöpft werden.

Bei beiden Verfahren aber behält der Kaffee das Coffein. Der coffeinfreie Kaffee Hag wird erst in Deutschland nach einem besonderen patentierten Verfahren von diesem für viele Menschen schädlichen Bestandteil befreit, ohne daß Geschmack und Aroma beeinträchtigt werden.

Überzeugen Sie sich selbst. Sie werden keinen wohlschmeckenderen Kaffee finden, als Kaffee Hag. Dabei ist Kaffee Hag völlig unschädlich. Auch Kindern dürfen Sie ihn unbedenklich geben.

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch. 29

Manchmal dachte er an Aenne, flüchtig und voll Pein, im Bewußtsein seines Unrechts gegen sie. Seine Erinnerung sah er unverrückbar neben der kichernden Karoline und ihrem witzelnden Liebsten. Die verzerrten ihm ihr Bild. Ob sie ihm noch Treue hielt? Ihre Briefchen kamen jetzt seltener. Wie ein feines, klagendes Kinderstimmchen von weit her berührten sie ihn. Fritz Overdiek hatte recht: sie paßten nicht zueinander. Da hörte er auf, an sie zu schreiben.

Eines Tages, als Enno im Kleeschlag stand, um eine Karre Grünfutter für das Vieh zu holen, kam Lüerke Voß daher.

„Gu'n Dag, Enno Brinkmeier. Süh, das is woll ganz fein hier? Der Döpkesche Hof is nahsten so'n staatichen Hof wie der Brinkmeierhof in Sprechholm. Tja, wer da mal auf zu sitzen kommt, der sieht nix aus."

„Gu'n Dag", sagte Enno und beugte sich über den Klee.

„Kannst mir sagen, ob ich vandage Trina Döpke auf'n Hof treffe? Ich bring ihr was Feines. Haha."

„Da möcht ein ja bang werden, wenn du um ein Sache ein Weg gemacht hast", antwortete Enno.

„Nee, nee, es is was Feines. Das laß man gut sein. Das feinste Ding für ein ledige Dern. Das Ding, das alle Derns sich wünschen. Gu'n Morgen, Enno Brinkmeier."

Im Vorübergehen blinzelte er aus seinen schmalen Schlitzaugen höhnisch auf Enno. Das war ein Fang für die Brinkmeiers! Krischan, der jüngste, Bauer auf dem größten Hof von Sprechholm, und Enno, der älteste, auf dem größten Hof in Stellichte! — Aber er, Voß, paßte wohl auf, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen.

Enno hielt es nicht aus auf dem Kleeacker. Mit halbgefüllter Karre fuhr er zurück, machte sich in der Nähe des Hauses zu schaffen. Durch das offene Fenster der Stube hörte er Lüerkes Flüsterstimme und in kurzen Sätzen die Trinas. Würde der Freier, den Voß anzubieten kam, Trina gefallen? — Endlich brach der Freiwerber auf.

Enno stand noch unter den Tannen, am Backofen. Als Trina den schmalen Pfad ums Haus daher kam, den Kopf gesenkt wie in Gedanken. Mit einem Satz stand Enno neben ihr. Er hatte nichts erwogen. Es riß ihn vorwärts.

„Trina!"

Sie war nicht zusammengezuckt bei dem Klang seiner Stimme. Es war nicht ihre Art, zu erschrecken. Aber ein blasses Rot stieg in ihr weißes Gesicht, als sie dem Blick seiner Augen begegnete. Die schauten heute anders als andere Tage.

„Was hatt' er dir vorzuführen, der Lügenbüdel?" Trina zuckte die Achseln. „Mit den Angelegenheitens von ein einschichtig Dern meint jederein sich bemengeln zu müssen. Ein Cousenz von Voß, ein von den Vuvogels von Schmalenbeck, will gern hier auf'n Hof freien."

„Was hast ihm für Bescheid gegeben?"

„Ich hab' ihm gesagt", sprach Trina langsam, „daß mir das mit'n Freien nich pressiert, so lange Enno Brinkmeier mir den Hof in Ordnung hält."

„Trina! — Trina! —"

Er faßte ihre Hände. Er preßte sie wild. Und als sie sich nicht zurückzog, sondern still und ergeben vor ihm stand in der grünen Dämmerung der jungen Tannen, schüttelte es ihn wie ein Schluchzen.

„Wie ein ohne Sinn un Verstand hab' ich getan! Wie ein aus'n Tollhaus! Cold weggemissen — un Glassplitters aufgehoben! — Wenn du den Vuvogel freien wüßt, Trina — ich weiß nich, was dr passiert!"

Sie schwieg noch immer. Da riß er sie in seine Arme, küßte sie auf Lippen, Stirn, Wangen. Sie machte sich sanft los. „Du mußt das wissen, was du darfst, Enno. Ich — hab' das immer gut mit dir gemeint. Un — das tu ich noch."

„Trina!"

„Nee — das ist kein kleine Sache, was du in'n Sinn hast. Un ich will nich, daß du nachmals dir un mir ein Vorwurf machst. Da um mußt dir das still für dich durchdenken. Dr is Zeit. Dr is Masse Zeit."

Sie ging ins Haus zurück. Schwindelnd in seinem Jubelrausch stand Enno. Durchdenken! Für ihn gab's nichts mehr durchzudenken. Aber freilich, einen freien Mann durfte eine Braut wie Trina Döpke fordern.

Er mußte eilen, das dünne Fädchen zu durchschneiden, das ihn noch an Aenne Grävelob band. Mit ein paar Worten in einem Brief würde das geschehen sein. Die Dern mußte ja begreifen, was alles begriffen: daß sie und er nicht zueinander paßten.

Er spannte die Pferde vor den Pflug und breitete die Brust dem frischen Frühlingswind entgegen, während er stolz die Scholle — die Scholle seines eigenen Bodens nun wieder! — umbrach. Der Druck, der über seiner Jugend gelegen hatte, war abgefallen, niedergerungen der düstere Erbfluch seines Hauses. Ein Freigesprochener fühlte er sich, ein Gesegneter.

Zu Trina sprach er nicht wieder von seinem Empfinden. Er achtete ihren Willen. Nur seine Augen redeten, als er bei Tisch ihr gegenübersaß, so daß sie die ihren senkte und ihr Löffel aus dem Takt kam.

Am nächsten Tag, als er wieder auf dem Acker stand, ganz eingehüllt in den Jubel seines Herzens und trag vor Glück, kam ein Bub über die Ackerschollen zu ihm gestolpert.

„Bist du woll Enno Brinkmeier? Ja? — Denn soll ich dich das da geben."

Er hielt Enno ein zerknittertes Briefchen hin. Mit einem leisen Frösteln erkannte Brinkmeier Aenne Grävelobs krause Schriftzüge. Er wartete, bis der Junge aus Sehweite war, ehe er den Umschlag aufbrach.

„Ich bin nach Sprechholm gekommen, um nach Gradorf zu gehen", schrieb Aenne, „zu Vadding sein Grab, weil sein Geburtstag is. Da haben die Sprechholmer mir das gesagt, daß du bei Trina Döpke bist. Un ich hab' das nich gewußt. Un ich weiß nich, warum du mir das nie geschrieben hast — un hast mir gar nich mehr geschrieben. Nu muß ich dich sprechen, ganz notwendig, Enno! Aber in Trina Döpke ihr Haus kann ich nich gehen. Un ich bitte dich um Gottes willen, komm du heut abend auf den Weg nach dem Häuschen unter den Föhren, wo Vadding sein letzte Tagens in gelebt hat. Ich will dich denn entgegengehn. Un du darfst mir das nich abschlagen, denn es is ganz notwendig. Un ich werde dich auch nich mehr um vieles bitten. Ich bitte dich, was ich nur kann, komm.

Aenne."

Er würde hingehen. Das beste war's, Auge in Auge ein Ende zu machen.

Gleich nach Feierabend machte er sich auf den Weg. Ein bißchen beklommen war ihm doch zumute. Ein Schleier war über den Glanz seines Glückes gefallen. Die Kleine hatte Ursache, sich über ihn zu beklagen. Ach, er nahm die Dinge immer zu schwer. Wahrscheinlich empfand ihr leichter Sinn das Unrecht, das er ihr getan hatte, gar nicht in seiner ganzen Wucht. Sie schrieb, sie müsse ihn sprechen, ganz notwendig, ganz dringend. Konnte es nicht sein, daß sein und ihr Wollen und Wünschen einander begegneten, daß sie wie er ein neues Glück gefunden hatte und kam, um ihm sein Wort zurückzubringen und ihres zurückzufordern? Die Luft war schwer von der Müdigkeit des Frühlings, der Beklommenheit neuen Werdens. Nebel lagen wie riesige weiße Leichentücher über der abgestorbenen Heide. Aber aus ihnen hervortauchend erzählte der junge Birkenbusch trotzig grellgrün schimmernd von einem neuen Sommer.

Plötzlich sah Enno sie stehen, eine kleine, schwarze Gestalt, hilflos in der Unendlichkeit des fern am Horizont verdämmernden Moores. Sie trug keinen Hut. Der Wind spielte mit ihren schwarzen Löckchen, mit den Zipfeln des schwarzen Tuchs, in das sie sich frierend hüllte. Ohne Bewegung stand sie, in sich zusammengeschmiegt, die Verkörperung der Verlassenheit, so einsam anzusehen auf der unendlichen Fläche, unter dem unendlichen Himmel, wie sie, abgelöst von Freunden und Verwandten, im Leben war. Ihr Anblick preßte ihm das Herz zusammen. Er hatte sie zuletzt erblickt zwischen geputzten, lachenden Menschenschwärmen, neben plump lustigen Gefährten. Nun war all das von ihr abgefallen. Ein Häufchen leidvollen Lebens inmitten der strotzenden Kraft der Natur stand sie vor ihm, ein Nichts — und doch das Hemmnis auf seinem Weg, die Schranke vor seinem Glück!

Mit trotzigen Schritten ging er auf sie zu. Sie regte sich nicht. Er mußte ihr die Hand hinstrecken. Da erst gab sie ihm zaghaft, unschlüssig, ihre kleine, runde Hand. Die lag in seiner eisig kalt und still.

Ihre Lippen bebten, aber sie fanden kein Wort. Nur die Augen sprachen. Was die Dern für unnatürlich große Augen hatte! Und war es möglich, daß aus diesen einst froh lachenden Schelmenaugen solch unermeßliches Leid sprechen konnte? Eine Klage, die einem Mann das Herz um und um kehrte?!

„Dor bin ich", sagte er, gegen seine Bewegung ankämpfend, kurz.

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Breite Schultern sind modern!

Als wirksamen Gegensatz zur engen schmalen Taille und zu den schlanken, vom Stoff nur knapp umspannten Hüften hat die Mode Kleidformen geschaffen, die die Schultern künstlich und kunstvoll verbreitern und dadurch den untern Teil der Figur noch schmaler und schlanker erscheinen lassen, als er es in Wirklichkeit ist. Man erreicht dies durch große Kragen, Pelerinen, Capchen und Cape-Effekte und durch ein amüsantes, kurzes, ein bißchen abstehendes Ueberärmelchen, das glockig geschnitten und in der Aermelnaht angesetzt wird oder im Raglanschnitt die Schulter verbreitert. Auch am Mantel sieht man diesen Ueberärmel, ellenbogenlang oder kürzer, meist mit einem Pelzstreifen abschließend. Bei den Abendkleidern zeigt sich diese Tendenz in schulterbedeckenden Fichus, in breitgelegten Berthen, wie sie die Kaiserin Eugenie und die Königin Luise trugen. Hadank.



K 4766. Mantelkleid aus dunkelbraunem Wolltrepp mit kurzem rundem angearbeitetem Cape, über das sich ein schmaler Schalkragen legt. Auch im Rücken zwei Quetschfalten.

M 1686. Blauer Tuchmantel mit einem kurzen Cape, das gerade die Armkugel deckt und sehr breite Schultern macht. Brauner Pelzschalkragen und abstehende Eldogenmanschette.

K 4785. Abendkleid aus Chiffon-Lamé in zarten Pastelltönen, das seine besondere Note durch den schulterverbreiternden Fichukragen erhält, im Rücken genau wie vorn gearbeitet.

K.M 3535. Kindermantel aus hellem sandfarbenem Tuch mit einem schmalen Nutriastreifchen am Stehkragen und am Mantelschluß. Das modisch Neue sind die dreiviertellangen Ueberärmel in Raglanform.

K.M 3514. Russischgrünes Wollstoffkleidchen für größere Mädchen. Bemerkenswert ist das kurze glockige Ueberärmelchen, das in der Aermelnaht angesetzt ist. Kleiner weißer Kragen und grün-weiße Krawatte.

K.M 3536. Saphirblauer Duvetinemantel für kleine Mädchen. Das taillenlange runde Cape ist sehr vorteilhaft für die kindlich-schmalen Schultern. Um den Hals ein schmaler, flach gelegter Opossumkragen.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Unser **Herbst-Verkauf** gibt Ihnen gerade in Kleider- und Seidenstoffen Gelegenheit zu niedrigsten Preisen beste und modernste Stoffe zu erstehen ▪ Denn jetzt bieten wir nur Schlager ▪

Ullstein-Schnitte am **Aisberg** Ullstein-Lager ▪ Parterre

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Moderne Gewebe in Wolle, Seide und Kunstseide

bietet Ihnen unsere Abteilung Kleider- und Seidenstoffe. Unsere Preise sind niedrig, die Qualitäten hochwertig. Ullstein-Schnittmuster im Erdgeschoß.

Sinn

Gelsenkirchen Bahnhofstraße

Die Schicksalsfrage der Frau.

Gedanken über Frauengesundheit.

Von

Käthe Brustat-Schnedermann.

Warum ist für die Frau mehr noch als für den Mann die Frage der Gesundheit eine Schicksalsfrage? Weil ihr Wirkungskreis weiter ist und ihre Verantwortung größer!

Die Art, wie eine Frau ihren Pflichten gerecht wird, hängt zum großen Teil davon ab, wie sie sich fühlt, und die Wirkung dieser Pflichterfüllung trifft in erster Linie Menschen, nicht Dinge, wie bei der Arbeit des Mannes.

Das hier Gesagte gilt für die Hausfrau, aber auch für die berufstätige Frau. Obgleich Hausfrau- und Muttersein an sich einen vollwertigen und vielleicht den vielseitigsten Beruf darstellt, sind doch viele Tausende von Frauen gezwungen, noch außerdem einer Erwerbstätigkeit nachzugehen; sie brennen also ihr Licht an zwei Enden, und doppelt wichtig ist es für sie, sich die körperliche Frische und Arbeitskraft zu erhalten.

Aber selbst im günstigsten Falle, wenn die Hausfrau und Mutter uneingeschränkt „nur" ihren häuslichen Pflichten nachgehen kann — wie kommt es da auf ihre körperliche und damit auch seelische Verfassung dabei an!

Haben wir es nicht alle an uns selber erfahren? Wenn wir schlecht geschlafen haben, vielleicht an Kopf- oder Rückenschmerzen (der häufigsten Beschwerde der Frau) leiden, unfrisch und nervös sind, so liegt schon morgens beim Erwachen die Arbeit des Tages vor uns wie ein unübersteigbarer Berg. Und alles ist schwieriger als sonst. Das Kaffeewasser z. B. will nicht kochen, die Zimmerreinigung dauert länger als sonst; es gibt Hetzjagd und Aufregung, bis die Kinder und der Mann für Schule und Beruf versorgt sind — ach, und gerade heute, wo wir uns so schlecht fühlen, haben wir Wäsche, oder Plätten, oder Schneiderei, oder Einmachen! Wie sollen wir das nur alles schaffen? Wäre doch der Tag nur erst überstanden!

Nun, wir überstehen ihn zwar, aber mehr schlecht als recht. Weil wir alle Nervenkräfte anspannen müssen, um das körperliche Mißbefinden zu überwinden, das uns Arbeiten erschwert, die wir sonst guten Mutes und mit Leichtigkeit erledigt hätten, so haben wir weder Geduld noch Stimmung für mehr als das Allernotwendigste, und alles, was nach Arbeitssteigerung aussieht, löst instinktive Abwehr in uns aus. Das sind die Tage, an denen wir die Anliegen unserer Kinder, etwa wegen des neuen Puppenkleides, der Klassenarbeit oder des deutschen Aufsatzes, mit einem nervösen „Alles soll ich auch können!" beantworten und die Versuche des Eheherrn, uns für eine Berufsangelegenheit oder den Leitartikel der Zeitung zu interessieren, mit einem ungeduldigen „Ach laß mich zufrieden, ich weiß ohnehin nicht, wie mir der Kopf steht!" worauf sich die Betreffenden — eingeschüchtert bzw. gekränkt — zurückziehen.

Wir aber haben ein schlechtes Gewissen; denn wenn diese Unterlassungssünden auch nur kleine sind: Aus Kleinigkeiten setzt sich das Leben zusammen! Es sind oftmals Kleinigkeiten nur, die bei der Erziehung unserer Kinder versäumt wurden, und wie schwer können sie unter Umständen wiegen! Mit Kleinigkeiten fängt die Entfremdung in so mancher Ehe an, und welches Gefolge von Herzeleid kann sie nach sich ziehen! Nein, wenn wir einmal den schönsten, aber vielleicht auch schwersten Beruf der Frau auf uns genommen haben, so müssen wir ihn auch voll erfüllen, und dazu müssen wir — neben der gründlichen Vorbildung und persönlichen Eignung — auch körperlich volle Leistungsfähigkeit besitzen!

Nun ist ja kein Mensch gegen Krankheit gefeit, und schlimm genug, wenn die Hausfrau, als die Sonne, um die alles kreist, davon betroffen wird. Vielfach aber sind Krankheiten nur die Folge mangelhafter Vorbeugung; wir können sehr viel dazu tun, durch richtige Kleidung, Ernährung und Körperpflege unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken und so den Krankheiten den Boden zu entziehen, und wir werden es nicht nur an unserer gesteigerten Arbeitskraft, sondern auch der Arbeitsfreude merken, wenn wir widerstandsfähiger sind.

Endlich aber — und das geht auch alle diejenigen an, die sich einer guten Gesundheit erfreuen: Warum sollen wir vor der Zeit altern, und warum sollen wir ungepflegt aussehen, auch wenn wir tüchtig arbeiten müssen? Man bleibt nicht immer jung, und nicht jede Frau kann schön sein; was man aber unbedingt kann, ist dies: Reizvoll zu bleiben selbst bis ins hohe Alter! Es gibt ein anmutiges Altwerden, auch ohne Tinkturen, Mixturen, Kosteni und Mühen!

Man kann sich Frische und Gesundheit schaffen und erhalten; ein gesunder, lebensfrischer, unverbildeter Mensch aber ist unbedingt schön. Und nicht mit Unrecht sagt man, daß im gesunden Körper auch eine gesunde Seele wohnt — sollte dies nicht Grund genug sein für uns Frauen, unsere Gesundheit zu pflegen? ...



Schulte & Kampmeyer,

Bahnhofstraße 8, nur am Neumarkt.

Unterricht im Schönheitssalon.

Nun, meine Gnädige, nehmen Sie bitte eine vornehme Haltung an! ... Nein, das ist viel zu steif! Senken Sie die Nasenspitze ein wenig, und ziehen Sie die rechte Augenbraue leicht in die Höh, aber ganz ohne Zwang, ganz natürlich! So, das ist schon besser. Nun behalten Sie diesen Ausdruck, während Sie Ihr Taschentuch mit gleichgültiger Anmut fallen lassen ... Nein, das ist nicht leicht genug! Bitte noch einmal! Nun heben Sie das Taschentuch auf! Aber nicht solche unschönen Linien. Beugen Sie sich graziös ... Gut. Für heute ist es genug. In der nächsten Stunde werden wir das Gehen üben, das noch viel zu wünschen übrig läßt."

Solche Szenen kann man jetzt vielfach in den Neuyorker Schönheitssalons beobachten, denn die amerikanischen „Kosmetologen" haben auf ihrer letzten Versammlung feierlich beschlossen, die Reize der Amerikanerinnen nicht nur in äußerlicher, sondern auch in mehr innerlicher Hinsicht zu erhöhen und ihnen außer der tadellosen Dauerwelle und den rötlich polierten Fingernägeln auch noch eine tadellose Haltung und vorzügliches Benehmen zu verleihen. Man hat daher in den Salons erfahrene Lehrer angestellt, die den Kundinnen regelmäßigen Unterricht in Anmut und gutem Ton erteilen, und die Damen lassen sich diese günstige Gelegenheit zur Ausbildung von Eigenschaften auf die sie bisher weniger Wert gelegt haben, nicht entgehen. Wenn die Dame durch die Hände des Masseurs, des Friseurs, des Manikürkünstlers usw. gegangen ist, wird sie dem „Professor für Grazie" überantwortet, der ihr beibringt, wie sie nun alle mühsam erlangten Reize am besten zur Geltung bringen kann, wie sie majestätisch und doch zugleich gefällig einherschreiten muß und wie sie in guter Gesellschaft die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ohne dabei

Modinen im ...



Pelzbesatz-Felle
ausgewählte Ware, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelz-Mantelkragen
vollendet in Form, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelzmäntel
höchster Vollendung, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelz-Maßanfertigungen
bei größter Garantieleistung
fachkünstlerisch, preisniedrig
nur vom Fachmann

Umarbeitungen
Ihres edlen Pelzwerkes

nur vom Fachmann

Gompertz

Seit über 40 Jahren bewährt

Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen

Gelsenkirchen

aufzufallen. „Vom häßlichen Entlein zur Greta Garbo!“ Das ist die große Parole, mit der die Industrie der Verschönerer der amerikanischen Frauenwelt ein neues Paradies eröffnet. Alles kann man hier lernen, von den einfachen Anstandsregeln bis zu den feinsten Künsten. Man erhält Unterricht im Naselwischen, damit man diese Prozedur ohne peinliche Nebengeräusche ausführt, und man bekommt eine Anleitung dazu, mit dem richtigen Lächeln die Männerherzen zu bezaubern und durch den richtigen Blick die Leidenschaften zu entzünden. Die „Kosmetologen“ verstehen sich auf ihr Geschäft und bringen es zuwege, daß ihre Salons trotz des wirtschaftlichen Niedergangs voller sind denn je und daß sie ihre Taschen weiter füllen.

Die neuen Hüte.

Amüsant und neu im modischen Bild des Herbstes und Winters sind die kleinen Kappen aus Samt, Wollstoffen und Leder, die als Folge der hochgestellten Pelzkragen die breitrandigen Hüte verdrängten. Samt ist das beliebteste Material dieser Mützchen und wieder finden wir an ihnen die Modefarben schwarz-weiß, grün und braun, — daneben wirken die Kappen,



passend zum einfarbigen oder gemusterten Stoff des Jackenkleides, — des Mantels, überaus lebendig und flott. Weit aus der Stirn gezogen, die Ohren flügelartig bedeckend, mit breiten Schleifen und Agraffen geschmückt, betonen sie in anmutigster Weise den Schnitt des Gesichtes, — die Jugendlichkeit der Erscheinung.

Das Abbitten der Kinder.

Ueber das Abbitten der Kinder nach einer begangenen Unart äußert sich eine bekannte französische Schriftstellerin ausführlich in einer pädagogischen Zeitschrift. Unter dem vielen Beherzigenswerten ist besonders folgendes hervorzuheben: „Leider glauben viele Eltern und Erzieher, daß ein Kind nach empfangener Strafe abbitten muß, um die Macht der Erzieher ganz zu fühlen und jeden Stolz oder Trotz von sich zu werfen. Dies wird auch in der Tat durch das Abbitten erreicht, aber zugleich auch, daß das Kind heucheln lernt und schließlich zu der Einsicht gelangt, daß es auf Abbitten hin weiter sündigen darf.

Auch fühlt das intelligente Kind ganz genau, daß es ihm unmöglich ist, fest zu versprechen, diese oder jene Unart nicht wieder zu tun, und es fühlt ferner, daß die Eltern dies ganz genau wissen. Es merkt auch, daß man durch das verlangte Versprechen seiner Unart und Bestrafung nur einen offiziellen Schluß geben will und fühlt sich infolgedessen gedemütigt.

Ganz anders ist es dagegen, wenn man, ohne das Kind zu zwingen, auf sein Gemüt und Herz so weit einwirkt, daß es in Reue und Schmerz die Eltern gekränkt zu haben, vielleicht in weicher Stimmung mit einem herzlichen Kuß um Verzeihung bittet. Dann aber fange man nicht wieder mit neuen Ermahnungen an. Man nehme den Versöhnungsversuch liebevoll auf und lasse die Sache erledigt sein.

Fällt ein Kind öfters in denselben Fehler zurück, so erschwere man ihm die Bitte um Verzeihung zwar etwas, jedoch nicht derartig, daß es schließlich verstockt wird. Bemerkt man, daß das Kind der Unart selbst nicht eine allzugroße Wichtigkeit beilegt und das „Um-Verzeihung-Bitten“ über dem Spiel vergißt, so gehe man lieber nicht weiter auf den Fehler ein. Denn des Kindes Stimmung wechselt schnell, und wo es die Schwere seines Vergehens, das meist dem kindlichen Unverstand entsprungen ist, nicht erkennt, würde es eine Strafe und eine gewährte Verzeihung nicht verstehen.

Nicht im Abbitten, das ein leichtfertig gegebenes Versprechen ist, wirken Eltern und Erzieher versöhnend auf die Kinderseele ein, sondern im Verzeihen, in Nachsicht und liebevollem Ermahnen. Denn wo das Kind Achtung fühlt, gewährt es auch Liebe und wo es liebt, sucht es Versöhnung.“

Wo es kein Frauenrecht gibt.

Von überall her hören wir von den Fortschritten der Frauen in der Erringung von Rechten, die früher den Männern vorbehalten waren. Nur in einem großen Erdteil ist davon noch sehr wenig die Rede, nämlich in Afrika. Dort herrscht noch immer der Mann mit der ganzen Gewalt vergangener Jahrhunderte und genießt das Leben in behaglicher Faulenzerei, während die Frau zum Arbeitstier erniedrigt ist. Der Engländer Arthur E. Copping, der Tausende von Kilometer an der Goldküste und durch das Innere Afrikas gereist ist, hat hier nirgends etwas von den Anfängen einer Frauenbewegung gefunden.

Der Schwarze, wenn er verheiratet ist — und er ist meist sehr stark verheiratet — hält sich für den unbedingten Gebieter seiner Frauen, die für ihn arbeiten müssen,“ schreibt er. „Die typische Frau, der man überall auf den Wegen begegnet, ist eine anmutige, dunkelbraune Erscheinung, meist in ein blaues Gewand gehüllt, mit einem bunten Kopftuch, und gewöhnlich trägt sie ein oder zwei Kinder auf dem Rücken, während sie auf dem Kopf große Lasten balanziert, ganze Türme von Körben oder Schalen, die mit Früchten beladen sind, oder ein gewaltiges Bündel von Holz oder hohe Krüge voll Wasser. So schreiten sie daher in Gruppen zu vieren oder sechsen, begleitet von ihren Töchtern und den kleinen Knaben, die ebenfalls geduldig ihre Last auf dem Haupte tragen.

Die Herren der Schöpfung aber spazieren unbeschwert einher, getrennt von ihren Frauen und Kindern, deren Begleitung ihnen als unwürdig erscheinen würde, höchstens einen Regenschirm in der Hand. Groß ist auch die Gewalt, die die Medizinmänner über das weibliche Geschlecht ausüben, das sich ihnen bedingungslos unterwirft und für sie reiche Mahlzeiten bereitet. Die Vielweiberei ist das Letzte, was die Afrikanerin bedrückt; wenn sie die einzige Frau ist, so sehnt sie sich sogar nach Gefährtinnen, die ihr einen Teil der Arbeit abnehmen und die Eintönigkeit des schweren Ehelebens beseitigen. Bevor sie von einem Mann erkoren wird, muß sie häufig erst einige Monate in einem „Mastgehoben wird, die der für Ueppigkeit schwärmende Gemahl fordert. Die Anzeichen, daß die afrikanischen Frauen sich gegen dieses Sklavenleben auflehnen, sind bisher noch sehr schwach.“

Liebesbriefe durch drei Jahrtausende.

Von A. Graefe.

Diese Briefe, in denen von Liebe die Rede ist, stammen aus verschiedenen Perioden der Weltgeschichte. Sie sind so charakteristisch, daß sie eines Kommentars nicht bedürfen. Ein Kulturhistoriker hat sie gesammelt, ein Mann, der sich aber nicht nur für langweilige und trockene Dinge interessiert.

Welcher Liebesbrief gefällt Ihnen am besten?

Altes Aegypten. — 2000 v. Christi Geburt.

„Im Palast hinter dem schwarzen See.

O Lotosblume meines Herzens!

In Deiner Nähe schwebe ich in einem Duft von herrlichen, farbigen Blumen. O, meine Geliebte, der unwürdige Sklave, der Dir diese Botschaft als Zeichen meiner Ergebenheit überbringt, wird Dir noch eine Kristallflasche überreichen, die mit einem kräftigen Schlafmittel gefüllt ist. Der Priester der Isis hat es mir gegeben und bürgt dafür, daß der Trank unschädlich ist. O, Du Zauberhafte, schenk diesen Trank Deinem gestrengen Vater unbemerkt bei der Abendmahlzeit ein, Deinem Vater, der unsere Liebe verhöhnt.

Ich erwarte Dich, meine Herrscherin, am Tempel des Osiris in der Zeit, da der Mond am höchsten am Himmel steht. Bis dahin verbringe ich die Zeit in furchtbarer Angst. Komm, oder ich muß sterben.

Dein treuer Sklave und Anbeter Deiner göttlichen Schönheit Mentu-Ra.“

*

Frankreich 1200:

„Chateau de la Passe, Aquitaine.

An die unvergleichliche Margarethe.

Verehrteste Gräfin, süßeste Dame meines Herzens!

Mein Geist ist von Ihnen erfüllt, und mein Herz bricht, wenn Sie mir Ihre Gunst nicht schenken. O, schöne Angebetete, der Knappe, der Ihnen diesen Brief bestellen wird, soll Ihnen einen Ring überreichen. Ziehen Sie den Ring auf den Finger und gestatten Sie, daß ich morgen beim Turnier Ihre Farben vor allen Augen anlege.

Alle Heiligen sollen Ihnen ihren Schutz verleihen.

Ich verbleibe, o, Schönste der Schönen, Ihr treuer Ritter Henry De Rez.“

*

England 1700:

„Darbydeane Grange, Lobeton on the Wall.

Teure Pamella!

Als ich das erste Mal Ihr Gesicht sah, wurde ich blind für alle anderen Schönheiten. Bin ich in Ihrer Gesellschaft, dann überwältigen mich Ihre hinreißenden, wundervollen Eigenschaften, so daß ich den Mund nicht auftun kann, obwohl ich mir sonst kein Blatt vor den Mund nehme.

Meine Freunde lachen über mein Schweigen. Wer aber kann die Langeweile des Alltags ertragen, wenn sein Herz von dem schärfsten Pfeil, den der Gott der Liebe in seinem Köcher hat, verwundet ist?

Glauben Sie mir, Mylady, an dem Abend, da ich Sie zum ersten Mal auf dem Ball von Squire Podgraces getroffen habe und das Glück hatte, während eines kurzen Tanzes Sie an mich zu drücken, fühle ich mich in das Paradies versetzt.

Mein ganzes Glück liegt in Ihrer kleinen Hand. Ich bin leicht zu behandeln und bitte, mich nicht zu quälen.

Ich verbleibe, Mylady, Ihr ehrerbietigster und treuer Diener Samuel Morton.“

Rußland 1820:

„Auf dem Gut Malachowka.

Teure Fürstin!

Ich hatte das Glück, während der letzten Bärenjagd, die unser verehrter Nachbar so großzügig veranstaltet hat, Ihren Mut zu bewundern. Ich fühlte ein unvergleichliches Entzücken in mir aufsteigen, als ich sah, wie Sie auf den Bären, der Ihnen entgegenstürzte, das Gewehr abdrückten. Auch Ihre verwegene Reitkunst verstehe ich zu schätzen. Ich erlaube mir, Sie zu einem Rendezvous einzuladen und erwarte Sie in meinem Jagdhaus am Ende des Waldes. Sie kennen den Ort sicher ganz genau von Ihrem täglichen Spazierritt. Ich werde Sie dort empfangen, wie es Ihre Schönheit verdient. Das Orchester meiner Leibeigenen wird, um das Haus postiert, Musik machen, und die besten Sänger, die ich auf meinem Hof besitze, werden dazu unsere herrlichen Lieder singen. Blumen, die ich durch einen Extracourier aus der Krim holen ließ, werden das Zimmer, in dem wir sitzen, schmücken. Die erlesensten Delikatessen sind mir aus einem französischen Restaurant aus Petersburg gesandt worden. An Sekt wird es auch nicht mangeln. Ich nehme an, daß ich Sie nicht beleidige, wenn ich Ihnen eröffne, daß ein Perlenkollier von erlesener Pracht und ein Ring mit einem herrlichen Smaragd auf Sie warten.

In Erwartung, daß Sie, teuerste Fürstin, meinen Wunsch erfüllen und morgen um 3 Uhr nachmittags da sein werden, verbleibe ich bis dahin. Ihr untertänigster Sklave Fürst Narischkin.

P. S. Geben Sie dem Leibeigenen, den ich zu Ihnen mit diesem Brief schicke, eine Antwort. Das kurze Wort „ja“ genügt, um mich glücklich zu machen.“

*

U. S. A. 1930:

„100th Street, New York.

(Als Telefonogramm bestellt.)

Lieber Schatz!

Als ich Dir gestern einen Kuß gab, war ich ganz toll vor Freude. Was sagst Du zu einer Motorradfahrt? Ich erwarte Dich an der bekannten Ecke um 5.

Dein Bob.“

Das Abschiedsdiner der Marie Antoinette.

Daß wir in unseren leiblichen Genüssen im letzten Jahrhundert bedeutend anspruchsloser geworden sind, beweist die Speisenfolge, die wir von großen Festlichkeiten früherer Zeiten besitzen. So wird in der „Leipziger Illustrierten“ eine Uebersicht der Gänge gegeben, die während eines historischen Diners verzehrt wurden. Am 17. April 1770 fand das Abschiedsdiner der Marie Antoinette statt, die ihre Heimat verließ, um den nachmaligen König Ludwig XVI. von Frankreich zu heiraten. Der Schriftsteller Cerroni hatte sich damals eine Kopie der Speisenfolge verschafft. Nach dieser Abschrift wurden bei jenem Festessen 350 Pasteten verzehrt, außerdem 40 Fasanen-Pasteten und je vierzig andere Pasteten, die aus Fasanen, Rebhühnern, Waldschnepfen und Truthühnern bereitet waren. Außerdem wurden 100 Stück gesottene Schinken verzehrt, 500 Zungen, 400 gepökelte Rindskämme und 100 Paar Würste. 100 andere Schinken, 250 Kapaunen, 400 Poularden, 180 Kälberschlegel und 80 Spanferkel gehörten ebenfalls zum Menu. Damit noch nicht genug, wurden außerdem 250 Fasanen, 200 Haselhühner, 250 Rebhühner, 200 Waldschnepfen, 400 Kapaunen, 1200 Poularden, 120 Indiane und 120 Rehrücken in gebratenem Zustand konsumiert. Zudem gab es noch 100 Lämmer und 100 Kalbsviertel, 50 Pfund verschiedener Torten, ebensoviel Mandel-, Pistacien- und Marzipantorten wurden aufgetragen, außerdem wurden 100 Pfund Konfitüren verzehrt. An Kuchen gab es je 60 Gugelhupfe und Speckkuchen, außerdem 60 mit Sardellen gefüllte Kuchen, während es an kleinen Bäckereien 720 Dutzend gab. Da dies anscheinend zu wenig war, fand man noch einen Nachtrag von 840 Torteletten, so daß im ganzen fast 10 000 Stück kleine Bäckereien verzehrt wurden. Getränke wurden nach Bechern gerechnet, und man findet in der Aufzählung 20 600 Becher Suppe, über 16 000 Becher Kaffee und fast 15 000 Becher Schokolade. Getrunken wurden fast 2000 Liter Limonade und etwa 1200 Liter Mandelmilch. Dazu wurden noch 8000 Stück Kipfel und 6000 Semmeln verzehrt. Dies alles wurde mit etwa 10 500 Flaschen ausländischen und 50 Eimern österreichischem Wein heruntergespült. Das festliche Bild wurde von nicht weniger als 36 000 Wachskerzen beleuchtet.

Unser Balkon im Herbst.

Abschied vom Sommer.

Wirklich zu zählen sind die wenigen Tage, an denen wir noch auf unserem Balkon sitzen können. Zwar, wer das Glück hat, daß sein Balkon nach Süden oder Westen liegt, der kann noch die sonnigen Tage benutzen, alle anderen aber treten nur noch auf kurze Zeit hinaus in ihr blühendes Gärtchen. Auch hier macht sich der Einzug des Herbstes bemerkbar. Der Wein färbt sich rot, die unteren Blätter der Feuerbohnen werden gelb und fallen ab. Die Petunien haben in diesem Jahre fast überreich geblüht. Dafür sehen sie aber auch jetzt so welk aus, daß es höchste Zeit ist, sie zu entfernen. Anders die Geranien. Ueberall sehen wir noch verstohlen neue Knospen treiben. Aus Fuchsien und Begonien denken noch garnicht ans Ausruhen. Daneben entfalten jetzt die richtigen Herbstblumen ihre volle Pracht. Alle Asterntöpfe stehen in Blüte und ein wahrer Farbenflor von weiß, rot und lila breitet sich vor uns aus. Es gibt Menschen, die von dem Zeitpunkt ab, da sie nicht mehr auf ihrem Balkon sitzen können, die Pflanzen vernachlässigen. Sie sind zu bequem, um regelmäßig zu gießen und lassen alles vertrocknen. Wie unschön ist das! Haben wir den ganzen Sommer über unsere Freude an den Blumen gehabt, so wollen wir sie auch im Herbst noch pflegen, bis die letzten Blüten und Blätter abgefallen sind. Dadurch haben wir noch immer die Freude, von Zeit zu Zeit in ein grünendes, blühendes Gärtchen hinaustreten zu können und uns auch an der Herbstschönheit unseres Balkons noch zu freuen.

Wer auf seinem Balkon Nutzpflanzen zieht, hat jetzt Gelegenheit zur Ernte. Beispielsweise hat sich die Tomate auf sonnigen Balkons sehr bewährt. Die Stauden werden in möglichst großen Kästen recht kräftig, und mancher wird sich jetzt freuen, wenn die selbstgeernteten Tomaten abends auf den Tisch kommen. Auch die verschiedenen Küchenkräuter bleiben bis in den Herbst hinein nutzbar. So danken wir Frau Sonne, wenn sie noch mit ihrer verminderten Strahlenkraft zum herbstlichen Gedeihen unseres im Häusermeer schwebenden Gärtchens beiträgt.



SINGER
NÄHMASCHINEN
in altbewährter Güte
Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 19, Telefon 27204
Wanne, Hindenburgstraße 211.



Bei Kuchen und Kaffee
schätzt jede Hausfrau das formschöne Service und das schmucke Porzellan. Eine vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit bietet Ihnen
KAMPHAUS
G.m.b.H.
Größtes Spezialgeschäft für Haus und Küche.

Sorgfältige Behandlung
Färberei
Chem. Wäscherei
Juckenack
Eigene Plisseebrennerei
und
Kunststopferei
Fabrik: Knappenstraße 23 — Ruf 23530
Läden überall

Ein Kreuz mit den Männern.

Humoreske
von
Georg Wagener.

Ein wunderschöner Herbstabend. Die Sonne meinte es noch einmal gut mit der Menschheit — soweit diese Auto fuhr — und lachte auf die staubige Landstraße herab.

Eine Limousine wirbelte Wolken auf. Die Pappeln verbeugten sich ehrfurchtsvoll hinter dem sausenden Kraftwagen her und empfingen ergeben ihre neue graue Luft. Ein paar Fußgänger schimpften Mord und Brand.

Am Ende der langen Doppelreihe von Bäumen tauchte eine andere Wolke auf. „Fahr' vorsichtiger!“ mahnte der Knickerbockerträger die brünette junge Dame, die neben ihm saß und das Steuer führte. „Dort hinten kommt uns ein Wagen entgegen.“

„Pfft“, sauste eine halbe Minute später ein Auto an der Limousine vorbei. Dann fielen die beiden Staubwolken einander an und verschlangen gegenseitig die Fahrzeuge.

„Vorsichtig!“ meinte der Knickerbockermann. „Du kannst nie wissen, was aus dem Mulm da noch auftaucht.“

Seine Mahnung kam leider zu spät. Ein grauer Wagen sprang aus der Staubwand auf, prallte erschrocken zur Seite, heulte unter dem Griff der Bremsen auf. „Krach!“ sagte die Limousine empört und riß dem anderen hinten einen Kotflügel in Fetzen.

Die Wagen standen Friedlich kehrte der Staub zur Erde zurück. Der junge Mann aus der Limousine stieg aus. Vom anderen Wagen der kam ihm sein Ebenbild entgegen. Beide standen sich einen Augenblick wortlos gegenüber. Sahen sich an. Wogen ihre mutmaßlichen geistigen und körperlichen Kräfte gegeneinander ab. Beide stellten mit Bedauern die Ebenbürtigkeit des Gegners fest.

„Köpple“, faßte deshalb der Herr aus dem grauen Wagen weltmännisch-salopp an die Mütze, „Döser“, verbeugte sich der andere. Und beide dachten: Vertragen wir uns. Sieger wird ja doch keiner! Außerdem fühlten sie sich in dieser Streitsache neutral. Denn nun sah der Knickerbockerträger aus der Limousine, daß Herr Köpple ebenfalls nur der Begleiter einer jungen Dame am Steuer war. Einer blonden.

Die beiden Fahrerinnen hatten es mit dem Aussteigen nicht eilig. Spiegel, Puderquaste, Lippenstift und eigene Schönheit beschäftigten sie im Augenblick noch weit mehr als ein zerfetzter und ein verbeulter Kotflügel. Wer geht auch unvorbereitet in den Kampf und bietet der Gegnerin eine Blöße!

Endlich war jede mit sich selbst zufrieden. Würdevoll schoben sie erst ihre seidenglänzenden Knie ins Freie und dann sich selbst hinterher. Beiden zog die Verachtung die roten Mundwinkel ein wenig nach unten. Hoheitsvoll nickten sie einander ein kurzes „Guten Tag“ zu.

„Darf ich um Ihren Namen bitten!“ sagte dann Herrn Dösers Brünette kühl.

„Nein, ich darf Sie wohl um Ihren Namen ersuchen!“ antwortete Herrn Köpples Blonde eisig.

Beide Damen zogen ihre Führerscheine. „Bitte!“ — Beide waren stolz darauf, sich nichts vergeben zu haben.

„Fräulein Schnarre“, las die Blonde. „Fräulein Kalb“, schrieb die Brünette in ihr Notizbuch.

„Ach“, lächelte plötzlich das blonde Fräulein Kalb. „Sie haben Ihren Führerschein erst seit einem Jahr. Kein Wunder, daß Sie mir da in meinen Wagen hineingefahren sind!“

„Und Sie, meine Dame, haben in den zwei Monaten, die Sie länger fahren als ich, nichts gelernt!“ schleuderte das brünette Fräulein Schnarre der Gegnerin ins Gesicht.

„Wollen Sie damit etwa behaupten, ich trüge die Schuld, wenn Sie ungeschickt sind und nicht lenken können?“

„So eine Unverfrorenheit!“ empörte sich Fräulein Schnarre. „Sie fahren mitten auf der Straße hinter einem anderen Wagen her, daß man Sie anrennen muß. Und dann soll ich es gewesen sein! Sie müssen mir meinen verbeulten Kotflügel bezahlen.“

„Ich! Sie sind wohl nicht ganz munter? Nein, Sie müssen mir meinen Kotflügel ersetzen, weil Sie trotz des Staubes nicht gebupt haben und nicht langsam gefahren sind.“

Herr Köpple und Herr Döser lauschten in stolzer Erhabenheit der kleinen Auseinandersetzung. Geht uns nichts an, sagten ihre Mienen.

Doch plötzlich wurden sie aus ihrer Ruhe aufgescheucht. „Bobby“, kreischte das brünette Fräulein Schnarre, „Bobby, hörst Du, wie ich hier beleidigt werde? Bobby, rede doch! Bin ich der Dame da in den Wagen gefahren, oder ist sie mir vor die Räder gelaufen? Bobby, mach den Mund auf!“

Bobby Döser wollte vielleicht etwas sagen: „Ja, hm, ja...“ Leider ließ ihm aber das blonde Fräulein keine Zeit, seinen Mannesmut zu beweisen: „Harry, läßt Du solche Vorwürfe auf Deiner Dame sitzen? Harry, bin ich schuld daran, wenn das Fräulein da erst seit einem Jahre fährt? Harry...“

Harry Köpple war anscheinend ein friedfertiges Gemüt. Harry sah nicht ein, warum er sich mit dem gleichstarken Herrn Bobby Döser in nutzlose Kontroversen einlassen sollte. Harry war auch nicht ein im geringsten von der Unschuld seiner Dame überzeugt. Harry sah seinen Leidensgefährten an. Bobbys Blick traf den seinen. „Was macht man nun da?“ schien der zu fragen. „Nichts“, zuckten Herrn Harry Köpples Achseln.

„Harry!“ — „Bobby!“ Harry schwieg. Bobby schwieg.

„O nein, nein“, keuchte das blonde Fräulein Kalb. „Diese Männer, diese Männer! Anstatt daß sie einem helfen, stehen sie und stieren wie die Oelgötzen.“

„Ja“, seufzte Fräulein Schnarre, „es ist ein wahres Kreuz mit ihnen! Spazierenfahren lassen sie sich. Aber wenn man sie mal braucht...“

„... dann lassen sie einen sitzen“, pflichtete Fräulein Kalb der neuen Bundesgenossin zu. „Was hat man denn von ihnen? Beistand? Unterhaltung?“

„Nicht die Bohne!“ nickte die Brünette der Blonden zu. „Da können Sie aber nichts machen. Lebensart kennen die Männer heute nicht mehr.“

„Wahrhaftig nicht“, war Fräulein Kalb mit der anderen einig. Dann bot sie der einstigen Widersacherin die Freundeshand zum Abschied: „Na, auf jeden Fall hat es mich sehr gefreut, Ihre werte Bekanntschaft zu machen.“ — „Ganz auf meiner Seite“, drückte ihr die Brünette die Finger.

Herr Bobby Döser und Herr Harry Köpple sahen sich an. „Da kann man nichts machen“, sagte ihr Blick.

Dann verbeugten sie sich rasch vor einander.

Denn Fräulein Schnarre kommandierte: „Bobby, was stehst Du noch herum? Wir haben keine Zeit.“

Und Fräulein Kalb meinte: „Harry, komm her! Ich will Dich noch einmal mitnehmen. Verdient hast Du es nicht.“

Arme Gigolos! Zwei Staubwolken verschlangen sie.

Meine Mutter.

Von
Ellen Schevers.

Die tiefe, tiefe Quelle, der mein Sein
Entquoll, bist Du, meine Mutter.
Du ganz allein
Hast mich für diese Erde stark gemacht.
Dein Beispiel war mir immer ein Altar,
Indem ich gläubig mich emporgerichtet
Und — meine Zweifel läh gelichtet. — —

Wenn ich sehr einsam war,
Hab ich an Deiner Brust geweint
Und Deine Tränen haben mir das Haar gefeuchtet,
Bis Deine Augen mutig mir geleuchtet
Und — einen Weg gezeigt.

Ich bin den Weg dann meinungslos geschritten,
Weil Du ihn mir gewiesen hast.
Und leichter ward die Last,
Denn Du trugst ja die Schwere meiner Bürde.
Mit heißem, wehem Herzen, doch mit Würde,
Sprachst Du: Kind, Deine Schmerzen
Sind so klein — —
Sieh auf, zu mir, zu Deiner Mutter
Und trage still und froh, wie ich,
Dein Bündelein — —

Ich helfe mit, ich bete ja für Euch,
Und wenn Ihr dummen Kinder glaubt,
Die Mutter schläft, sie ging zur Ruh',
Ach ja, sie schließt die Augen zu —
Doch meine Angst um Euch, Ihr Kinder,
Hat immer mir den Schlaf geraubt,
Und immer sorg ich weiter mich um Euch,
Geängstigt durch die bange, bange Frage:
Wie lange noch, wie lange darf ich noch
Für Euch, Ihr Kinder, meine Tage leben,
Und — meine Nächte?

O, wenn ein Engel mir die Botschaft brächte:
Ich könnte Euch, Ihr Kinder, allesamt
Mit mir, in seinen Himmel nehmen
Dann wüßte ich, daß Ihr geborgen wärt.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Fußball

Des Westens Mannschaft gegen Ostholland

Am Sonntag begegnen sich in Deventer zum neunzehnten Male die Repräsentativmannschaften Westdeutschlands und Ostdeutschlands. Für den WSV. wird in diesem Kampfe wieder ein völlig neues Gefüge tätig sein, in dem von der Elf, die am verflossenen Sonntag gegen Brandenburg im Kampfe stand, nur die Spieler der Düsseldorfer Fortuna und Straßburger vom Duisburger Spielverein zu finden sind. Erfreulicherweise hat man diesmal mit der Aufstellung von Kimmeskamp, Schaar und Kluck auch dem Westfalen- und Ruhrbezirk Berücksichtigung zuteil werden lassen. Es werden die WSV. vertreten:

Kimmeskamp
(Sportfreunde Essen)
Trautwein — Weber
(Fortuna Düsseldorf) — (Kurhessen Kassel)
Schaar — Kluck — Gottschall
(Spielv. Herten) — (Bor. Rheine) — (Fort. D'dorf)
Albrecht — Reisgen — Hochgesang — Strehle — Straßburger
(Fortuna Düsseldorf) — (Kurh. Kass.) — (Duisb. S.)
Ersatz: Ossege (Bor. Rheine), Pesch (Fort. Düsseldorf).

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Wanne

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Schwarz-Gelb Gladbeck	4	4	—	—	12:4	8:0
Preußen Wanne	5	2	3	—	10:7	7:3
Rotthausen	6	3	1	2	12:10	7:5
Röhlinghausen	4	2	2	—	11:5	6:2
Hüllen 07	5	2	2	1	8:8	6:4
Preußen Gladbeck	5	2	1	2	10:7	5:5
Krav 04	5	2	1	2	8:11	5:5
TV. Eickel	4	1	1	2	7:8	3:5
Erle 08	4	1	—	3	5:14	2:6
VfB. 09/13 Gelsenk.	5	1	—	4	9:13	2:8
Schonnebeck	5	—	1	4	7:2	1:9

2. Bezirksklasse.

Gruppe Wattenscheid

Wattenscheid 19	5	4	—	1	13:4	8:2
Wattenscheid 09	5	3	1	1	11:10	7:3
Katernberg	3	3	—	—	11:1	6:0
Hetzler 06	4	2	1	1	8:4	5:3
Rotweiß Leithe	5	2	1	2	9:8	5:5
CfR. Rotthausen	4	1	1	2	11:12	3:5
Viktoria Rotthausen	5	—	2	3	10:19	2:8
BV. 1 26elsenkirchen	2	—	1	1	4:7	1:3
Krav-Leithe	3	—	1	2	5:12	1:5
Alemannia Gelsenk.	4	—	1	3	6:14	1:7

Gruppe Buer-Gladbeck

Resse 08	5	5	—	—	20:1	10:0
Herwest-Dorsten	4	2	2	—	8:5	6:2
Buer 07	3	2	1	—	5:3	5:1
Erle 19	4	2	1	1	10:8	5:3
Holsterhausen	4	2	—	2	9:6	4:4
Sportfr. Gladbeck	3	1	1	1	6:6	3:3
Hassel	3	1	—	2	4:6	2:4
Brauck	5	1	—	4	3:12	2:8
Westfalia Buer	2	—	1	1	2:4	1:3
Hansa Scholven	4	—	—	4	4:17	0:8

Gruppe Wanne

Schwarz-Weiß Herne	4	4	—	—	19:6	8:0
Börnig	3	3	—	—	6:3	6:0
Holthausen	4	2	—	2	14:12	4:4
VfL. Herne	3	1	1	1	5:5	3:3
Herne-Süd	4	1	1	2	12:6	3:5
Schwerin	4	1	—	3	13:17	2:6
Rasensport Wanne	4	1	—	3	6:11	2:6
Wanne 11	4	—	2	2	5:12	2:6

1. Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen

BVfrühdtl. Gelsenk.	3	3	—	—	10:0	6:0
Schalke 96 1b	4	3	—	1	13:7	6:2
Union 1b	4	3	—	1	13:7	6:2
Westfalia Schalke	4	2	1	1	7:7	5:3
Eintracht Katernberg	4	2	—	2	9:10	4:4
Zentrum-Morgensonne	5	1	1	3	6:10	3:7
Bonifacius Krav	4	1	—	3	9:15	2:6
Schonnebeck	3	—	—	3	1:9	0:6

Gruppe Wanne

Herne 16	4	3	1	—	15:6	7:1
Dingen	3	1	2	—	12:8	4:2
Reichsbahn Wanne	3	2	1	—	4:2	5:1
Castrop-Nord	2	1	—	1	3:3	2:2
Holsterhausen	3	—	2	1	5:8	2:4
Fortuna Wanne	4	1	—	3	7:2	2:6
Herne Mark	3	—	1	2	5:12	1:5

Gruppe Buer-Gladbeck

Westerholt	4	3	1	—	5:2	7:1
Erle 08 1b	4	3	—	1	10:6	6:2
Gelsenkirchen 07 1b	3	2	1	—	6:1	5:1
Horst 1b	4	2	1	1	7:4	5:3
Hüllen 07 1b	3	1	—	2	4:5	2:4
Schalke 04 1b	3	1	—	2	3:0	2:4
Beckhausen	4	1	—	3	9:12	2:6
Haard	4	1	—	3	6:15	2:6
Dorsten	3	—	1	2	4:8	1:5

*

Union Gelsenkirchen. Untere Mannschaften. Die Reserve konnte einen weiteren Sieg nach Hause bringen. Sie gewann gegen Bonifacius Krav 2:0. Die Lehrmannschaft trug ein Gesellschaftsspiel gegen SV. Rotthausen aus. Die Jonier legten sofort ein schnelles Tempo ins Spiel und drängten die Gäste in ihre Spielhälfte zurück. Das ganze Spiel hindurch behielten die Unionisten das Heft in der Hand. Als der Schiedsrichter das Spiel abpfiff, stand es 8:0 für Union. Die 1. Jugend hatte die 1. Jugend von Centrum-Morgensonne als Gast. Mit dem Anstoß belagert die Unionjugend auch das gegnerische Tor und kann bis zur Halbzeit 5 Tore erzielen. Nach der Halbzeit dasselbe Spiel und zum Schlusse heißt es 14:0 für Union. 2. Jugend spielte ebenfalls gegen Centrum-Morgensonne 2. Jugend und gewann 5:1. Handballjugend gewann gegen Schalke 96 Handballjugend 1:0. Das Spiel der Handballmannschaft ist ausgefallen. (Ws)

SpV. 06 Gelsenkirchen. Spielergebnisse der unteren Mannschaften: Die 2. Mannschaft verlor auf eigenem Platz gegen die gleiche von Rasensport 08 2:3. Die Erste Jugend siegte 6:2 gegen die gleiche von CfR. Gelsenkirchen. Die 2. Jugend erfocht einen knappen, aber verdienten Sieg von 2:1 Toren gegen die gleiche von Hüllen 07, während die 3. Jugend ihrem Gegner, Sportverein Centrum-Morgensonne, mit 4:0 Toren das Nachsehen gab. Beide Schülermannschaften spielten am Samstag nachmittag gegen Horst-Emscher. Während die 1. Schülermannschaft ihren Gegner mit 2:0 bezwang, trennten sich die 2. Schüler unentschieden, und zwar 1:1. (ko)

Vom Motorradsport.

Zum Erdbahnrennen am Sonntag.

Die Startverpflichtungen sind getätigt.

Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen hatte der Club für Motorsport Gelsenkirchen den Gedanken in Erwägung gezogen, das vor einigen Sonntagen der schlechten Witterung zufolge ausgefallene Erdbahnrennen auf dem Flugplatz Gelsenkirchen für dieses Jahr vom Sportprogramm abzusetzen. Bei der Verwirklichung dieser Absicht ergaben sich jedoch unüberwindliche Schwierigkeiten, die dann auch schließlich zur nochmaligen Ausschreibung der Prüfung zum 19. Oktober führten. Vielleicht hat der Ausrichter mit diesem späten Termin nicht einmal eine schlechte Wahl getroffen, denn die deutschen Rennfahrer werden sich gewiß freuen, noch einmal an den Start gehen zu können, obwohl die deutsche Motorsportsaison bereits ihr Ende gefunden hat. An dem bereits jetzt vorliegenden Meldeergebnis ist diese Tatsache zu erkennen: alle Fahrer, die sich damals zu einem Start in Gelsenkirchen bereiterklärten, werden auch diesmal nicht fehlen; damit ist den Rennen von vornherein ein werbender Verlauf gesichert. Dem kommenden Rennen auf der Traberbahn in Gelsenkirchen steht eine Rekordbeteiligung bevor.

Geldbachs ausgezeichnete Fahrt.

Der Gelsenkirchener Pech im Hohensyburg-Rennen.

Das am Sonntag nach einer zweijährigen Pause wieder gestartete Hohensyburg-Rennen sah neben der Elite des deutschen Motorsports auch eine beachtliche Reihe Gelsenkirchener Motoristen am Ablauf, die jedoch auf dem tückenreichen und dazu noch an verschiedenen Stellen sehr schlecht beschaffenen Rund von größtem Pech verfolgt waren. Als einziger Lizenzfahrer unserer Stadt nahm Geldbach, der in der Viertelliterklasse neben In der Elst Favoritenehren genoß, an der schweren Prüfung teil. Der Gelsenkirchener war zwar durch sein langes Fernbleiben von Straßenrennen nicht mehr in Uebung, aber dennoch ein großformatiger Routinier, der vielleicht eines seiner besten Rennen fuhr. Des heimischen Fahrer Motor sprang am Start nur widerwillig und erst nach mehreren Versuchen an; das übrige Feld verschwand bereits in der Ferne, als die DKW. Geldbachs langsam auf Touren kam. Im Nu hatte er sich auf den zweiten Platz hinter In der Elst geschoben. Die letzte Runde sah diesen nur noch mit ungefähr 500 Meter in Front, was bei der Gesamtlänge des Rennens — 45 Kilometer — nicht viel besagen will. Sein Verlauf berechtigt jedenfalls zu der Frage: Wie wäre das Ende gewesen, wenn Geldbach schneller vom Start gekommen und die Prüfung einige Runden länger gewesen wäre? Von den Gelsenkirchener Ausweisfahrer konnte sich nur Winner vom Club für Motorsport erfolgreich in der Kategorie bis 250 ccm durchsetzen. Er wurde zweiter Sieger hinter Ebel (Solingen) und vor Kilbof (Dortmund), der erst 12 Minuten später das Ziel erreichte. J. Weber und A. Jäger vom gleichen Club hatten unter Motor- und Reifenpannen erheblich zu leiden, so daß sie nach einigen Runden aufgeben mußten. Vom Gelsenkirchener Motorsportclub 24 startete Rehbein auf F. N. Er wurde durch Reifenschaden um jede Aussicht gebracht. Besser erging es dem Katernberger Ferley, der auf DKW. in der Halbliterklasse ein vielversprechendes Können offenbarte. Mit 93 Stundenkilometer erreichte er einen höheren Durchschnitt als der Sieger der gleichen Kategorie bei den Lizenzfahrern. Bravo!

Dirt-Trackrennen in Oberhausen.

Mit der Austragung der Dirt-Trackrennen auf der Oberhausener Dirt-Trackbahn fand die diesjährige Saison ihren Abschluß.

Länderkampf Deutschland—England: 1. Deutschland 9 Punkte. 2. England 7 Punkte.

Herausforderungskampf Max Wunder—W. Buttler: 1. Walter Buttler gewinnt beide Läufe.

Internationales Handycap: 1. W. Buttler 1:57,7. 2. Roth 1:58. 3. Klinghammer 2:03,4. 4. Weinand 2:04.

Seitenwagenrennen: 1. Jost-Herne 3:05. 2. Möllers-Stoppenberg.

Herbstpreis: 1. Roth 1:27,9. 2. Smiler Wotton-England 1:30,6.

Seitenwagenrennen mit Vorgabe: 1. Lauf: 1. Möller-Stoppenberg 3:22,5. 2. Jost-Herne 3:30,5. 2. Lauf: 1. Jost-Herne 3:05,6. 2. Möller-Stoppenberg 3:23.

Fußball-Club Schalke 04. Der Verein kann auf den letzten Sonntag mit einer gewissen Befriedigung zurücksehen. Gelang es ihm, mit fast allen Mannschaften gute Erfolge zu erzielen. In Elberfeld-Barmen konnte die frühere 1. Mannschaft vor rund 12 000 Zuschauern einen leichten 4:0-Sieg erringen. Auf der Kampfbahn Glückauf trat zum ersten Male eine mit spielberechtigten Leuten aufgestellte Mannschaft gegen Spiel und Sport Schalke 96 an. Der 3:0-Sieg war dem Spielverlauf entsprechend. Die Lehrmannschaft errang gegen Sportfreunde Katernberg einen 6:3-Erfolg, während die Alten Herren gegen Alemannia Gelsenkirchen mit 3:1 im Vorteil blieben. Die 1. Handballmannschaft war beim Dortmunder SC. 95 zu Gast. Die gute Form der letzten Sonntage wurde mit einem 7:4-Sieg unter Beweis gestellt. Schwerer hatte es dagegen die 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des SV. Höntrop. Doch ist das Resultat von 2:2 auf fremdem Platz immerhin noch ein Erfolg. Die 1. Fußballjugend erbrachte durch einen 9:0-Sieg über Union Günnigfeld den Beweis, daß der Verein jederzeit in der Lage sein wird, in Zukunft brauchbaren Nachwuchs zu verwerten. Die unteren Mannschaften brachten wechselnden Erfolg und auch Niederlagen, da diese zum Teil gegen Mannschaften älteren Jahrganges spielen müssen. —Wir verweisen nochmals auf die Trainingsabende in den Turnhallen der Grilloschule und des Gymnasiums. Dienstag: Grilloschule 20—22 Uhr Stammannschaft, Gymnasium von 18—20 Uhr Jugendmannschaft. Donnerstag: 12—20 Uhr Gymnasium Stammannschaft. Freitag: 18—20 Uhr Mädchenabteilung, 20—22 Uhr Leichtathleten und Handballer.

Spielvereinigung 1910 Schonnebeck. In Gladbeck wurde die Ligamannschaft knapp geschlagen. Die Reserve-Mannschaft hatte Eintracht-Günnigfeld zu Gast. Beim Seitenwechsel lagen die Gäste mit 1:0 in Führung. Bis zum Schluß stellten die Günnigfelder mit 2:1 den Sieg sicher. — Die 2. Mannschaft verlor ebenfalls gegen Eintracht Günnigfeld mit 1:2. — 1. Jugend gegen Viktoria Rotthausen 1. Jugend 0:6. (Fe)

Sportfreunde Katernberg 1913. Die Lehrmannschaft mußte sich mit einer 3:6-Niederlage von Schalke 04 begnügen. Die 2. Mannschaft siegte verdient in Rotthausen gegen Viktoria 2. Mannschaft mit 4:2. — 1. Jugend gegen Schalke 96 1. Jugend 4:7. — 2. Jugend gegen Schalke 96 2. Jugend 1:2. (Fe)

Kegelklub „Doffte Jungens" — Gebr. Goldblum 3:2. Der Großkampf ist aus. „Doffte Jungens" siegreich. Der Kegelklub zeigte ein gutes Spiel, nur fehlte es an einem genauen Zusammenspiel. Gut war vor allem der linke Verteidiger Otto von Spies. Goldblums Mannschaft hatte einen schlechten Tag.

Sportklub Buer-Hassel 1. — CfR. Rotthausen 1:2 (1:0). Mit 4 Ersatzleuten nahm der Club den Kampf auf der Platzanlage in Hassel auf. Annähernd 800 Zuschauer hatten sich eingefunden und waren Zeuge eines interessanten Spieles.

Handball

Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse.

Altenessen gegen Sparta Essen 0:5. Da der Schiedsrichter nicht erschien, einigte man sich auf ein Gesellschaftsspiel, das Sparta erwartungsgemäß hoch für sich entscheiden konnte.

SSS. 96 gegen Erle 08 4:2 (2:2). Die alten Schalker waren im Angriff durchschlagkräftiger und hatten in dem Halblinken einen guten Torschützen. Bei einer 2:0-Führung der Schalker kam Erle mächtig auf und glich wieder aus. Nach der Pause war das Spiel verteilt, doch gelang es Schalke, durch zwei weitere Tore die alte Treffersparne wieder herzustellen.

Gelsenkirchen 07 gegen Buer 07 9:3 (7:3). Die Gelben waren bis auf einige schwache Momente in der zweiten Hälfte ständig im Angriff. Bereits in der Pause stand der Sieg sicher, wenngleich auch die Gäste in der Fortsetzung in der Abwehr etwas sicherer waren, was 07 nur noch zwei Tore einbrachte.

Preußen Essen gegen Polizei Buer 1:2 (0:1). Durch diesen Erfolg halten die Polizisten auch weiter die Tabellenspitze.

Eintracht Essen gegen Polizei Bochum 2:6 (0:0). Der Platzverein überraschte nach der angenehmen Seite. Bis kurz vor Schluß hielten sie die Partie mit 2:2 noch sehr günstig, um dann vier glücklich verwandelten Strafwürfen mit 2:6 zu unterliegen.

Polizei Essen gegen Horst-Emscher 9:0 (4:0). Auch im zweiten Meisterschaftsspiel unterlagen die Horster ziemlich eindeutig, allerdings einem sehr spielstarken Gegner. Wo bleibt der alte Kampfgeist der Schwarz-Blauen?

Wattenscheid 09 gegen Wanne 11 2:5. Wann werden die 09er sich einmal auf ihre alte Form besinnen. Dies ist nun schon die vierte Niederlage in den Meisterschaftsspielen.

Linden gegen Röhlinghausen 5:2 (3:1). Der Kampf um die Spitzenführung der Gruppe 5 endete mit einem Ueberraschungssiege des Bezirksklassenneulings. Allerdings mußte Röhlinghausen im Sturm Ersatz einstellen, der sich leider nicht bewährte. Im Ganzen genommen war Linden sehr eifrig und schneller am Leder, so daß der Sieg in etwa doch verdient ist.

Witten 92 gegen Turnerbund Eickel 7:1. Auch die Eickeler sind nicht mehr die früheren. Bisher konnten sie noch keinen Punkt erringen, unterlagen vielmehr immer recht eindeutig.

Preußen Wanne gegen Germania Herne 12:1 (5:1). Die alten Preußen leben noch. Nach dem Bombensieg des Vorsonntags nunmehr ein noch höherer, der zur Genüge die Spielstärke der Wanner beweist.

VfL. Herne gegen Blau-Weiß Bochum 2:0. Das Ergebnis erscheint sehr mäßig, oder sollten sich die Bochumer aufgerafft haben.

Gesellschaftsspiele.

In der Kampfbahn „Rote Erde" traf Schalke 04 auf eine Kombination aus Alemannia und SC. 95 Dortmund und entschied das sehr harte Treffen mit 7:4 für sich, trotzdem die Kombinierten in der Pause noch mit 4:2 in Führung lagen. Union Gelsenkirchen trat gegen Beckhausen 05 nicht an.

Gauklasse.

In der hiesigen Gruppe gab es zwei Ueberraschungen. Zuerst unterlag Herwest-Dorsten den wieder aufkommenden Gladbecker Preußen mit 1:2 (1:1). Ferner konnte Schalke 04 2. gegen Höntrop 1. nur ein 2:2 (0:0) erreichen. Zentrum-Morgensonne verhalf Rot-Weiß Leithe durch eine 11:1-Niederlage zur Tabellenführung. Krav-Leithe konnte trotz überlegenen Spieles in der zweiten Hälfte den 3:0-Vorsprung der Schalker 2. nicht aufholen und unterlag 2:4 (1:3). Im Gau Essen spielten: Karnap 1. gegen Preußen 2. 10:3. Essen 81 2. gegen Sparta 2. 3:3. Polizei 2. gegen Essen-Nord 1 1:2. Die 2. Mannschaften von Reilinghausen, Altenessen und Eintracht sind zurückgezogen. Gau Dortmund: Borussia 1. gegen DSC. 95 2. 17:0. Aplerbeck 2. gegen DAK. 2. 0:21. DAK. 3. gegen Viktoria 2. 1:1. Aplerbeck 1. gegen Sportfreunde 1. 3:1. Gau Wanne-Herne: Röhlinghausen 2. gegen Westfalia 2. 2:2. Reichsbahn 1. gegen Wanne 11 2. 1:4.

Jugenddiplomspiele.

Erle 08 gegen Horst 5:0. SSS. 96 gegen Union 0:1. Zentrum-Morgensonne gegen Beckhausen 08. Schalke 04 1. gegen 2. 9:1. Preußen Wanne gegen Westfalia Herne 4:1. (Br)

Tennis

Cilly Aussem schlägt Frl. Valerio.

Das Internationale in Merane.

Obwohl am Sonntag in Merane die Niederschläge des Freitags ihre Fortsetzung fanden, war dennoch die weitere Durchführung der Spiele möglich, so daß bereits die ersten Entscheidungen fielen. Im Einzel der Herren schlug der Wiener Artens seinen Landsmann Mateika nach scharfem Kampf 6:4, 6:4, 0:6, 6:3. Das Herrendoppel sah die französische Kombination Boussus/Duplaix über Graf Salm/Glasser mit 1:6, 6:4, 6:1 siegreich. In der offenen Damenkonkurrenz fertigte die Französin Adamoff Frau Schomburgk sicher 6:3, 6:4 ab. Im Dameneinzel um den Lenzpokal zeigte sich die Deutsche Meisterin, Cilly Aussem, diesmal in recht guter Verfassung. Trotz Benachteiligung durch den Schiedsrichter und das Publikum blieb die Kölnerin über Frl. Valerio (Italien) mit 3:6, 6:3, 9:7 erfolgreich, hat aber keine Aussichten mehr, den Endsieg zu erringen. Frl. Valerio muß noch gegen die Polin Jedrzejowska und die Schweizerin Frl. Payot spielen, bevor die endgültige Siegerin feststeht. Die Polin blieb am Sonntag über Frl. Payot 6:4, 2:6, 6:4 im Vorteil. In der Herren-Trostrunde erreichten der Engländer Hughes, der dem Hamburger Frentz 6:4, 7:5 das Nachsehen gab, und der Berliner Hartz, der ein Ohnespiel gegen Dr. Buß bekam, die Vorschlußrunde.

Frl. Payot siegt im Lenz-Pokal.
Cilly Außem/Boussus gewinnen im Mixed.
Adamoff/Neufeld im Doppel der Damen.

Nach den unschönen Szenen des Sonntags war am Montag beim Internationalen in Merane, der die noch ausstehenden Entscheidungen brachte, eine Abschwächung der fanatischen Anteilnahme der Interessenten zu verzeichnen. Wieder waren die Plätze von einer großen Zuschauermenge umlagert, die wohl in der Hauptsache dem Finale im Einzel der Damen um den Lenzpokal ihr Interesse zuwendete.

Dameneinzel um den Lenz-Pokal:
Valerio — Jedrzejowska 6:3, 6:4.
Payot — Valerio 6:4, 6:3.

Gemischtes Doppel:
Cilly Außem/Boussus — Schomburgk/Artens 8:6, 6:0.

Damendoppel:
Adamoff/Neufeld — Rost/Kallmeyer 3:6, 7:5, 8:6.
Adamoff/Neufeld — Schomburgk/Außem 6:4, 11:9.

Der DFB. setzt sich zur Wehr.

Nachdem sich die Deutsche Turnerschaft und auch der Deutsche Schwimmverband gegen die Dresdener Beschlüsse des Deutschen Fußballbundes hinsichtlich der Amateurfrage ausgesprochen haben, war damit zu rechnen, daß bald die Angelegenheit in der Arbeitsgemeinschaft Turnen und Sport, die zwischen der DT. und den drei Sportverbänden gebildet wurde, zur Sprache gebracht würde. Das soll in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft am Sonntag in Berlin geschehen. — Wie wir hören, wird sich der DFB. in der Spesenfrage von den anderen Verbänden nichts dreinreden lassen. Der DFB. vertritt die Ansicht, daß weder die Deutsche Turnerschaft noch der DSV. Anlaß zur Einmischung habe, da die Turnerfußballer von der Spesenfrage gar nicht berührt werden. Auch hat sich der Bund nie um die Verfehlungen anderer Verbände in der Amateurfrage gekümmert, obwohl ihm bekannt ist, daß z. B. bekannte Kunstturner für ihr Auftreten größere Beträge erhalten haben. Auf den Verlauf der Sitzung kann man gespannt sein; möglicherweise ergeben sich Reibungen, die die mühsam errungene Einigkeit wieder in Frage stellen können.

Deutsche Turnerschaft

Werbeveranstaltungen des Turnvereins Buer-Erle.

Der Turnverein Buer-Erle hatte Sonntag die turnfreudige Bevölkerung des Stadtteils Erle zu zwei Werbeveranstaltungen eingeladen. Als Vereinsvorsitzender Schnittmann die zunächst des Nachmittags stattfindenden turnerischen Werbevorführungen mit einigen einleitenden Worten über die rege Vereinsarbeit der vergangenen Monate eröffnete, konnte er zahlreiche Gäste, vor allem die Eltern der Turnschüler und -Schülerinnen, sowie einige Lehrpersonen begrüßen. Da die Zahl der aktiv tätigen Turnschüler und Turnschülerinnen sehr groß war und zahlreiche Uebungen vorgesehen waren, mußte zu gleicher Zeit an drei verschiedenen Geräten geturnt werden, so daß der große Wiggersche Saal für etwa drei Stunden ein buntes Bild turnerischen Lebens bot. Die Hauptwerbeveranstaltung des Sonntags nahm abends um 19 Uhr ihren Anfang. Sie wurde nach den Willkommensgrüßen des ersten Vorsitzenden durch einen von einer Turnerin schön gesprochenen Prolog und einen Musikvortrag der aus acht Personen bestehenden Musikkapelle des Vereins eingeleitet. Der große Saal war so stark besetzt, daß nicht alle Gäste Platz finden konnten. Es wurde zunächst der erste Teil des turnerischen Programms abgewickelt, der Geräteübungen der Schüler und Schülerinnen sowie Vorführungen der ersten Männer- und Turnerinnenriege am Bock, Pferd und Barren zeigte. Dargeboten wurden gute Durchschnittsleistungen. Spitzenleistungen wurden nicht gezeigt, weil dem Verein seit einigen Monaten die Kräfte hierfür fehlen. Nach einem flott aufgeführten Turnerschwank, der die Zuschauer verschiedentlich zu starkem Lachen brachte, wurde auch der zweite Teil des Abends durch turnerische Vorführungen ausgefüllt. (R)

*

Turngemeinschaft Dahlbusch. 1. Jugend gegen Turn- und Sportverein Rheinelbe (Meisterschaftsspiel) 2:1. 2. Jugend gegen Sportverein Fortuna Meisterschaftsspiel 1:0. 3. Jugend gegen Spiel und Sport Deloa (Freundschaftsspiel) 2:0. Gut Heil!

Sportverein Fortuna Gelsenkirchen 1. — Deloa Gelsenkirchen 1. 3:3 (Diplomspiel). Fortuna 2. — Bergeborbeck 2. 3:1. Fortuna 3. — Tus Essen 2. 4:1. Fortuna 4. — Deloa 3. 0:2. Fortuna 1. Jgd. — Neustadt 1:0. Fortuna 2. Jgd. — Dahlbusch 0:0. Samstag: Fortuna 1. Jgd. — Schalke 4:0.

Eichenkreuz

Handball. Am Sonntag trug die 1. Mannschaft des CVJM. Gelsenkirchen das erste Freundschaftsspiel gegen den Bruderverein Hordel in Hordel aus. Das Spiel war von Anfang sehr flott und konnte sich der CVJM. nicht recht finden, so daß die Partie bei Halbzeit 4:1 für Hordel stand. Nach der Pause drehte sich der Spieß um und holte der Bezirksmeister Tor auf Tor auf und konnte sogar 10 Minuten vor Schluß den Siegestreffer erzielen. Der Gastgeber war in der zweiten Halbzeit sehr abgekämpft und hatte nichts mehr zu bestellen. — Die zweiten Mannschaften spielten vorher und konnten hier die Hordeler durch flinkeres Spiel mit 3:1 gewinnen. — Die erste und zweite Jugendmannschaften hatten die gleichen Hordeler Mannschaften auf dem Halfmannshof zu Gast. Während die zweite vom CVJM. knapp 2:1 verlor, konnte die erste die Hordeler mit 12:0 überrennen. Der Gast war leider für die CVJM.-Jugend kein Gegner.

Schwerathletik

h **„Westfalen-Eiche" Wanne-Eickel gegen Kraftsportverein Horst 17:11.** Im Klubkampf hatten die Wanner den Kraftsportverein Horst zum Gegner, der ebenfalls eine Niederlage hinnehmen mußte. Im ersten Gang mußten die Wanner hart kämpfen, dagegen konnte Horst im zweiten Gang nur 4 Punkte erringen. Mit diesem Klubkampf ist die Aufnahme der Wanner in den Deutschen Athletenbund beschlossen, die zum Eröffnungstage am 16. November den Deutschen Meister „Heros" Dortmund verpflichtet haben.

Radsport

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Am Sonntag ließ der Verein den letzten Lauf seiner Vereinsmeisterschaft ausfahren. Die Fahrt, die bis Haltern und zurück führte, hatte folgendes Ergebnis: 1. Willy Maluchnik 2.45 Std., 2. Fritz Weitkämper 2.45 Std., halbe Radlänge zurück, 3. Otto Bolender 2.46 Std., 4. Aloys Stegmann 2.56 Std., 5. Heinr. Schidlewski 3.05 Std., 6. Jos. Grünebaum, außer Konkurrenz. Gesamt-

Möbelhaus Frank zieht um. Aus diesem Anlaß verkaufen wir unsere bestbekannten Qualitäts-Möbel zu enorm billigen Preisen. Bismarckstraße 110.



ergebnis der Vereinsmeisterschaft nach allen drei Läufen ist folgendes: 1. Willy Maluchnik 14 Punkte. 2. Fritz Weitkämper 13 P., 3. Alons Stegmann 8 P., 4. Otto Bolender 7 P., 5. Heinr. Schidlewski 3 P. Jugend-Ergebnis nach allen drei Läufen: 1. Walter Hautkappe 50 Klm. 1,45 Std., 2. Heinr. Bahr, 3. Ernst Sill.

Skisport.

Der Gelsenkirchener Ski-Klub rüstet!

Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit beginnt, wie in jedem Jahre, auch jetzt wieder die vorbereitende Tätigkeit der Skisport-Freunde. Die heimischen Anhänger dieser schönen Sportart, die in der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Skiklubs Sauerland ihren organisatorischen Zusammenschluß finden, haben denn auch schon in vollem Umfang ihre Arbeit aufgenommen. So wird der Auftakt zu dieser Winterarbeit die Teilnahme der Ortsgruppe Gelsenkirchen an der am 18. Oktober in Winterberg stattfindenden Vertreterversammlung der gesamten sauerländischen Ortsgruppen bilden, der am 19. Oktober die feierliche Enthüllung des Ehrenmals der im Weltkriege gefallenen Mitglieder am Kahlen Asten folgen wird. Am 31. Oktober hält sodann die hiesige Ortsgruppe um 8,30 Uhr ihre Jahreshauptversammlung im Hotel Monopol ab. Der Film: „Die Sonne über Piz Palü" wird im Zusammenhang mit einem Ski-Vortrag des in Gelsenkirchen so beliebten Willy Dobiasch-München die hiesigen Skisportler am 7. November zu interessanten theoretischen Neuigkeiten vereinigen, während die praktische Seite in dem demnächstigen Beginn des Trocken-Skikursus zu ihrem Recht kommt. Einzelheiten über die geplante Werbeveranstaltung am 7. November und über den Trocken-Skikursus werden in dieser Zeitung noch veröffentlicht werden. (rl)

Schwimmen

Wie Hans Balk seine Meisterschaft in München verlor.

Sicherlich haben im August dieses Jahres viele Radiofreunde und auch Sportsfreunde am Apparat gesessen und haben auf den Kampf in der 200 Meter-Meisterschaft gewartet, in dem Hans Balk sein im Vorjahre errungene Meisterschaft verteidigen sollte. Es kam damals anders, Hans Balk sah vom Rande aus zu, wie die Schwimmer sich um sein Erbe stritten, in dem Karl Schubert-Breslau — der schnellste Deutsche — Sieger blieb. Die Gründe für sein Nichtstarten wurden ganz verschieden angegeben, die einen glaubten, daß sein schlechtes Abschneiden beim Ländertampf in Dresden ihn vom Kampf abhielt, die anderen glaubten, daß Hans Balk eine Krankheit durchgemacht hatte. Wir schrieben schon lange vor der Meisterschaft, daß es fraglich sei, ob Hans Balk überhaupt anträte, da er bei den Kampfspielen sich eine Fußverletzung zugezogen habe. Nunmehr nimmt im Amtsblatt des Deutschen Schwimmverbandes „Der Schwimmer" ein hervorragender Kenner des Schwimmsportes in der Ausgabe vom 8 Oktober in dem Artikel „Vom Training des Schwimmers" Gelegenheit, auf das Nichtantreten Balks in der Meisterschaft näher einzugehen. Der Verfasser schreibt wie folgt:

Sehen Sie, in München lief Balk unter den Zuschauern herum und sah zu, wie seine 200-Meter-Meisterschaft geschwommen wurde — ohne ihn. Warum? Er war schon, allerdings ohne es selbst zu wissen, nach Dresden zum Länderwettkampf gegen Ungarn mit einer Erkältung gekommen. Sie werden sich erinnern, daß er in Dresden die Erwartungen, die man gerade auf ihn gesetzt hatte, nachdem er bei den Deutschen Kampfspielen die 200 Meter so glänzend geschwommen hatte, schwer enttäuschte und dadurch (scheinbar) schuld hatte, daß wir die Ungarn nicht in der 4 mal 1200-Meter-Staffel schlugen, was damals glücken mußte. Kaum kam er nach Nürnberg zurück, als eine schwere Grippe bei ihm ausbrach. Nun wußten die Erfahrenen, warum er in Dresden so schlecht geschwommen hatte, sie wußten auch, daß er bis zu den Meisterschaften nicht wieder in Form sein könnte, und daß er, wenn er vernünftig und sportmäßig handelte, bei den Meisterschaften nicht starten würde. Wie verheerend eine schwere Erkältungskrankheit für einen Schwimmer ist, ersehen Sie, daß Balk selbst Ende August, also fast sechs Wochen später, seine Form von Sommersanfang noch nicht wiedererlangt hatte. Ich kann Ihnen noch manchen derartigen Fall erzählen; ich habe den Fall Balk gewählt, weil er besonders auffällig war und weil er den Betroffenen besonders viel gekostet hat.

Inzwischen hat Hans Balk bei den Nationalen Wettkämpfen des Hellas Magdeburg am vergangenen Sonntag bewiesen, daß er wieder unser kommende Mann ist. Hoffen wir, daß er bei der nächsten Austragung der Deutschen Meisterschaft wieder die Erwartungen seiner Vaterstadt erfüllt. Sollte dieses aber doch nicht der Fall sein, dann kann man auch so dem jungen Schwimmer seine Sympathie nicht versagen. Von dem kleinen unbekannten Jugendschwimmer der Schwimmvereinigung bis zum Staffelmitglied der deutschen Mannschaft ist ein weiter, beschwerlicher Weg gewesen, den nur ganz besondere Könner gehen. #

Schach

Schach-Massengrab in Duisburg.

Die Katastrophe des Schach-Stadtverbandes Gelsenkirchen.

Der Sonntag gestaltete sich für den Schach-Stadtverband Gelsenkirchen zu einem schwarzen Tag. Schachverein Buer hatte noch in letzter Minute abgesagt und so stand der Städtekampf gegen Duisburg von vornherein unter einem schlechten Stern und mußte fast ausschließlich von den Gelsenkirchener Vereinen bestritten werden. Obwohl alles, was nur eben spielen konnte, auf die Beine gebracht wurde, konnten statt der vorgesehenen 50 Bretter nur 32 besetzt werden. Am zahlreichsten war die Schach-Union mit 19 Brettern vertreten, es folgte die Schachvereinigung mit 10 und der Schachverein Buer mit 3. Die Gelsenkirchener führten an den ungeraden Brettern die weißen Steine. Schon nach knapp einstündiger (!?) Spieldauer setzte das „Große Sterben" der Gelsenkirchener ein. Dr. Löwenthal behandelte die spanische Partie gegen Scharfer-Duisburg nicht ganz korrekt, bis ihn ein Kapitalfehler zur Aufgabe zwang. Nunmehr überstürzten sich die Verlustmeldungen. Am 16., 19., 20., 22., 25., 26. und 30. Brett streckten die Gelsenkirchener die Waffen, kurz nach 17 Uhr stand der Kampf 8:0 für Duisburg. Den ersten Sieg für die Gelsenkirchener Farben verbuchte der Bismarcker Weinberger, der am 17. Brett den sich französisch verteidigenden Duisburger überspielte und mit 4 Bauern gegen Läufer im Endspiel gewann. Ihm auf dem Fuße folgte der Schach-Unionist Hautkappe, dessen Angriffswut am 12. Brett der spielstarke Stenhorst zum Opfer fiel. Das Blättchen schien sich zu wenden. Kristall am 3. Brett und Hummernbrum am 7. Brett meldeten weitere Siege. Einen Achtungserfolg erzielte Bley (Gelsenkirchen), indem er am 9. Brett Junke (Duisburg) ein sicheres Unentschieden abzwang und das Ergebnis auf 8½:4½ für Duisburg stellte. Um 17,30 Uhr hatte sich die Verlustliste Gelsenkirchens um die Bretter 23, 24, 27, 28, 29 und 32 bereichert. Um 18 Uhr stand die hohe Niederlage unserer Vertretung endgültig fest, hatten doch die Spieler des 14., 15., 18. und 21. Bretts weitere Niederlagen einstecken müssen. Nach erbittertem Kampf mußten sich Gelsenkirchens Spitzenspieler 1. Ernst (Kasupke 1), 2. Schiller (Kasupke 2), 4. Horstmann (Klenke), 6. Krosch (Schulz), 10. Pipping (Schmidt) geschlagen bekennen. Nur Hymmen am 5. Brett gegen Pfenniger (Duisburg) und Kraimer (Buer) am 31. Brett gegen Marbach (Duisburg) konnten noch ½ Punkt in Sicherheit bringen. Das Gesamtergebnis 26½:5½ für Duisburg ist für den Schach-Stadtverband Gelsenkirchen vernichtend. Das erste Spiel ging nur mit 23:32 Punkten für Gelsenkirchen verloren. (H)

Pferdesport

Saint-Cloud.

1. Rennen. 1. Suburbs (Beche), 2. Charmille, 3. Fornarina. Ferner: Legion d'Afrique, Miß the Fist, Jeunesse Doree, Naivasha, Clairefontaine 2, Belle Guerriere, Armande, Matrague, Vignolles, Hoche, Arche d'Alliance, Ops, Run Ahead, Turbine, El Pasa, La Trimardeuse, Light Mary, La Reine, Mme Tallien, Sanani, La Seine, Iciver, Soour Conserve, Monza, Epine Dor, Amende, Bernina, Distinction. Toto: Sieg 76:10, Platz 32, 73, 177:10. 2½, ½, ½.

2. Rennen. 1. Prospect (Margot), 2. Gabes, 3. Croco. Ferner: Isturits, Michetonne, Belle Trieste, Mississippi 2, Ligny, Greta Garbo, Lady Liana, Manicure, Eagles Prey, Turlana Theatin, Yes. Toto: Sieg 79:10, Platz 17, 17, 14:10. 2½, ½, 1.

3. Rennen. 1. Perle Noire 2 (Beche), 2. La Furia, 3. Roquebilliere. Ferner: Gribouilleur, All Alone, Flambant, Colmar 2, Mingly, Flut, Ep, Pointe de Fer, Donamarianne, Vinaigrette, Lavallee, Snowdrift, Rock Ferry. Toto: Sieg 60:10, Platz 22, 34, 20:10. 3, 4, 1½.

4. Rennen. 1. Elme (Lethien), 2. Britannicus, 3. Loriot 5. Ferner: Pavot Pourpre, Pce Charmant, Rom de Guerre, Bright Colours, Brulante 2, Eolien, La Lisaine, Obole, Le Liarot, Oronte. Toto: Sieg 111:10, Platz 38, 38, 31:10. 2½, 1½, ½.

5. Rennen. 1. Deiri (Anderson), 2. Mirage 3, 3. Artichaut. Ferner: Ferida, Margis, Moulin de Bicherel, L'Duragan 2, Mario, Val d'Koste, Great Eastern, Barnevelbt, Abad, Furnist, Sapristi. Toto: Sieg 568:10, Platz 72, 25, 15:10. 1½, 1, 4.

6. Rennen. 1. Premier Empire (Rabbe), 2. Florelle, 3. Poseur. Ferner: Quart de Chaume, Vaillantif, Son Tav, Guillaume de Sille. Toto: Sieg 28:10, Platz 18, 26:10. K., 5, 4.

Sport in Wattenscheid.

Ueberraschend kommt aus Günnigfeld die Meldung über den knappen 2:1-Sieg der Union, der gegen Ehrenfeld errungen wurde. In der 2. Bezirksklasse leistete sich der Ballspielverein 09 eine weitere Ueberraschung durch das unentschiedene 3:3-Ergebnis gegen Viktoria Rotthausen. Mit einem knappen 1:0-Sieg blieb der Sportverein etwas glücklicher Sieger über Rasensport 08 Gelsenkirchen, während Rot-Weiß Leithe in Gelsenkirchen gegen die 06er nur zu einem unentschiedenen 1:1-Ergebnis kommen konnte. Bei den Handballern gibt die abermalige hohe 5:2-Niederlage des Ballspielvereins 09 gegen Wanne 11 wiederum sehr zu denken. (Wg)

Union Günnigfeld — Sportverein Ehrenfeld 2:1. Die Spielweise der Gäste besonders in der ersten Spielhälfte ließ erkennen, daß diese Mannschaft nicht zu Unrecht zu den Favoriten gezählt wird. Verblüffend ist ihre Schnelligkeit und genaue Ballabgabe, gegen die die Hiesigen anfänglich nur recht wenig zu bestellen hatten. Der Kampf war bis zum Schluß äußerst interessant und spannend. Die Lehrmannschaft spielte gegen Rot-Weiß Leithe unentschieden 1:1. Mit 6:3 Toren siegte die 2. Mannschaft über BV. 12 Gelsenkirchen. 1. Jugend gegen Schalke 04 0:9. 2. Jugend gegen Schalke 04 1:2 und Schüler gegen Sportverein Wattenscheid 3:0. (Wg)

Sportverein 1919 Wattenscheid — Rasensport 08 Gelsenkirchen 1:0. Beide Mannschaften waren ziemlich gleich, so daß man wohl von einem glücklichen Sieger sprechen kann. Das einzigste Tor fiel etwa in der Mitte der ersten Spielhälfte durch Wattenscheids Rechtsaußen Wagner. — Die Lehrmannschaft verlor gegen den Ballspielverein 09 mit 2:4, dagegen siegte die 2. Mannschaft gegen Eintracht Günnigfeld mit 4:1. Die Schülermannschaft hatte gegen Union Günnigfeld mit 3:0 das Nachsehen. (Wg)

Ballspielverein 09 Wattenscheid — Viktoria Rotthausen 3:3. Um ein Haar, und beide Punkte wären in Rotthausen geblieben. Durch einen Sturz des besten Wattenscheider Verteidigers, der bis zur Pause aussetzen mußte, kommen die Rotthauser schon in der 12. Minute zu ihrem ersten Tor. Mit 2:0 werden die Seiten gewechselt. Bereits 10 Minuten nach der Pause führt Viktorias eifriges Spiel zum 3. Tore. Alles glaubt schon an einen Sieg der Rotthauser, als der BV. 09 7 Minuten vor Schluß zu einem glänzenden Endspurt ansetzt, durch den die Gäste das schier Unmögliche möglich machen und mit 3 kurz hintereinander folgenden Toren noch den Gleichstand erzielen. — Die Lehrmannschaft schlug die gleiche Elf des Sportvereins 1919 mit 4:2. 1. Jugend gegen Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen 1:0, 2. Jugend gegen Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen 4:0. 1. Handballmannschaft gegen Wanne 1911 2:5. 1. Handball-Jugend gegen Gelsenkirchen 07 2:1. (Wg)

Rot-Weiß Leithe Lehrmannschaft gegen Union Günnigfeld Lehrmannschaft 1:1 (1:1) Meisterschaftsspiel. Jugendabteilung: 1. Jugend gegen die gleiche von Bonifacius Kray (Meisterschaftsspiel) 7:2 (4:2). Rot-Weiß 2. Jugend gegen Bonifacius Kray 2. Jugend (Meisterschaftsspiel) 0:6 (0:3). Rot-Weiß Schüler gegen Kray-Leithe Schüler, Kray nicht angetreten. Handball: Rot-Weiß 1. Mannschaft gegen Centrum-Morgensonne 1. Mannschaft (Meisterschaftsspiel 11:1 (6:1). Die Handballer des Nachbarvereins kamen für einen Sieg nie in Frage. Einen Fehler muß die Elf von Rot-Weiß noch beseitigen: das übertriebene Innenspiel muß ausgemerzt und die gewiß nicht schlechten Außenstürmer mehr beschäftigt werden. (Ey)

Turnverein Jahn Günnigfeld 2. gegen Evang. Gesellenverein Wanne 2. 1:1. Die Jahner waren überlegen. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Günnigfeld. Nach der Halbzeit kämpften beide Mannschaften mit verbissener Energie um den Sieg. Bei einem Durchbruch der Wanner Stürmerreihe machte ein Jahner Spieler Fuß, wodurch sie einen Strafwurf erhielten, der den Ausgleich brachte. Der Schiedsrichter war zu nachsichtig. (B)

Handball.

Turnverein 01 Wattenscheid 2. M. — Schalke 77 2. M. 1:2. Wenn man sich ein interessantes Spiel versprochen hatte, so hatte man sich nicht getäuscht. Beim Wechsel stand das Treffen 2:0 für Schalke. Nach der Pause wurde das Zusammenspiel der Wattenscheider besser und es gelang dem Mittelstürmer, das Resultat auf 2:1 zu setzen. (Wg)

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein gewagter Versuch, wird jeder Laie denken, für den Wissenden aber kein Wagnis: Ein Mediziner — ein Notar wurde hinzugezogen — stellte fest, daß nach vierzehntägigem Gebrauch das Haarwasser „Silvikrin-Fluid" (bei kurzgeschorenem Haar, ein Teil behandelt, ein Teil unbehandelt) eine 35—40prozentige Haarwuchssteigerung hervorbrachte. Notariatsakt im Abdruck liegt jeder Packung Haarwasser „Silvikrin-Fluid". Preis M. 3.50 bei. In den einschlägigen Geschäften verlangen Sie bitte ausdrücklich „Silvikrin-Fluid". Der geschäftsgewandte Detaillist wird, falls er diese Marke nicht am Lager hat, zu prompter Anschaffung bereit sein. Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 25/26. Telefon: Sammelnummer Dönhoff 4735.

Holzschuhmesse 1930 in Coesfeld. Die Holzschuhmesse des rheinisch-westfälischen Holzschuhmacher-Innungsverbandes wurde am 28. und 29. September in der Stadthalle zu Coesfeld abgehalten. Holzschuhmacher aus handwerklichen und industriewirtschaftlichen Betrieben hatten in reicher Zahl ausgestellt. Man sah den anspruchslosen, einfachen Landholzschuh der münsterländischen Form neben dem lebhafteren holländischen Format. Allgemein großes Interesse fanden die durch angemeldetes DRP. und durch zwei DRGM. geschützten, in einer ansprechenden neuen Form und Ausführung ausgestellten Holzschuhe der Firma Gebr. Eschet, Gelsenkirchen, Kanzlerstraße 15/17. Gezeigt wurden Schnürholzschuhe und Schnallholzschuhe für Männer, Frauen und Kinder, die fast den Eindruck von Lederschuhen machten. Ueberschuhe für Autofahrer in Leder imitierenden Ausführungen dürften auch zum Winter bei naßkalter Witterung in den Großstädten reichen Absatz finden. Hier wird der Weg gezeigt, auf dem die Holzschuhindustrie durch Modernisierung sich die Gunst weiterer Kreise wiedergewinnen kann, zumal durch das Holzschuhtragen, besonders bei Kindern in den Entwicklungsjahren, keine verkrüppelten Füße durch unpassendes Schuhwerk entstehen, und es wäre zu wünschen, daß zahlreiche weitere Holzschuhmacher die Anregung zu eigener Arbeit auf dem Gebiete der Holzschuhherstellung diesem eine gewisse Eleganz und Schönheit zu verleihen, um dem Holzschuh seine bevorzugte Stellung wie ehedem in der guten alten Zeit, zu verschaffen.

Seit 40 Jahren im Haushalt bewährt:

MAGGIs Erzeugnisse

• MAGGIs Würze • MAGGIs Suppen • MAGGIs Fleischbrühe •

sie vereinigen Qualität
und Preiswürdigkeit



Hämorrhoiden

ihre Entstehung, Behandlung und Beseitigung

Ein Berliner Arzt gibt in einem interessanten Büchlein, leicht verständlich für jedermann, Aufklärung über dieses quälende Leiden. Es wird geschildert, wie die Vernachlässigung der Hämorrhoiden bösartigste Folgen, z. B. Mastdarmfisteln, Darmeinrisse u. dergl., haben kann. Weiter wird darauf hingewiesen, daß von blutenden Hämorrhoiden Gerinnsel in die Venen gelangen und dort lebensgefährliche Verstopfungen hervorrufen können. Für die Behandlungen der Hämorrhoiden werden eingehende Ratschläge erteilt. Es empfiehlt sich daher für jeden Hämorrhoidenkranken, diese ärztliche Aufklärung zu lesen. Die altbekannte und bestens bewährte Salbe „Humidon" beseitigt Jucken und Schmerzen der Hämorrhoiden sofort. Unzählige Anerkennungen von Ärzten und Patienten bestätigen die außerordentlichen Vorzüge dieser Salbe, in der alle Stoffe vereint sind, die diese tückische Krankheit erfolgreich bekämpfen. Überzeugen Sie sich am besten selbst. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine Probe „Humidon" und die ärztliche Aufklärungsschrift. Schreiben Sie noch heute, ehe Sie es vergessen, an die Humidon-Gesellschaft in Berlin W 8, Block 139

Ankündigungen.

Amateurphotographenverein „Freunde der Lichtbildkunst". Heute (Dienstag) 19.30 Uhr in der Dunkelkammer, Grenzstraße 117, Vortrag über Verstärken und Abschwächen. Anschließend im Pschorr-Hof Zusammenstellung der Wandermappe für den Gau Westfalen im VDAV.

Städtische Ankündigungen.

Für die **Vormietegruppe weiß** geht morgen — Mittwoch — in der Stadthalle durch das Düsseldorfer Schauspielhaus das dreiaktige Schauspiel „Mississippi", eine neue Bühnenschöpfung Georg Kaisers, in Szene. Das Stück ist sehr wirklichkeitsnahe geschrieben, seine Sprache kraftvoll und prägnant, die Szenen sind gestaltungsreich und belebt, die Bühnenbilder eindringlich und zwingend. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 RM. erhältlich im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen und eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse. Es können auch noch Vormietekarten für einige erste und gute Galerieplätze im Hans-Sachs-Haus und Rathaus Buer entnommen werden.

In der Schauburg Buer wird das Theater der Stadt Münster als erstes Gastspiel die Wagner-Oper „Der fliegende Holländer" geben und zwar am Dienstag, 21. Oktober. Die musikalische Leitung hat Dr. Eugen Lang. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen: Zora Biboy, Lore Scheyers, die Herren Anton Imkamp, Curt Hampe, Hermann Simberg, Siegfried Urias. Spielanfang 19.30 Uhr. Der Kartenverkauf an Nichtvormieter beginnt am Donnerstag, 16. Oktober. Verkaufsstellen: Rathaus Buer (Zimmer 17), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), Westische Buchhandlung Arenhold (Buer, Hochstraße 24), Urbanusbuchhandlung (Buer, Hochstraße 52), Verkehrsverein (de la Chevalleriestraße 23), Verkehrsverein Horst (Industriestraße 3), Buchhandlung Volmar (Herten), Buchhandlung Przyluzki (Herten) und Abendkasse. Auch Vormietekarten für die städtischen Theaterveranstaltungen in der Schauburg Buer können im Rathaus Buer (Zimmer 17) und Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228) noch entnommen werden. Der Preis für eine Vormietekarte, zahlbar in vier Raten, beträgt für den Sperrsitz (12 Gastspiele) 40 RM., ersten Platz 30 RM., zweiten Platz 17 RM., dritten Platz 9 RM.

*

Das städtische Konservatorium veranstaltet am 23. Oktober im Realgymnasium Gelsenkirchen, Hochstraße, ein Konzert mit Klavierwerken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, S. Rachmaninoff und Peter Tschaikowsky. Ausführende sind Schülerinnen von Heinz Eccarius, dem Lehrer der Klavier-Ausbildungsklasse am städt. Konservatorium. Beginn 20 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 80 Pfg. sind im städt. Konservatorium (Dessauerstraße 12), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), bei Alsberg, Müller, Verkehrsverein, Rating und an der Abendkasse zu haben.

Filmschau.

Johnny braucht Geld! — Wer nicht? Keine Patentlösung soll hier aufgezeigt werden — das geht nicht. Aber ein Weg, der zwar nicht nachahmenswert, aber amüsant genug ist, jeden zu erheitern und so dazu beizutragen, mit lustigeren, humorvolleren Augen diesen grauen Alltag anzusehen. Man muß diesen Film „Johnny braucht Geld!", den zurzeit das Industrie-Theater spielt, gesehen haben, um mit Recht zu sagen, daß man sich einige Stunden köstlich amüsiert und blendend unterhalten hat. Ein Gewinn in dieser Zeit.

Geburtstagsfeier im Atelier. Im Atelier herrscht große Stimmung — alles singt, lacht und trällert, die Kapelle unter Leitung von Paul Dessau spielt lustige Weisen und jeder macht ein vergnügtes Gesicht. Was ist los — —? Eine entzückende, junge, blonde, charmante Schauspielerin feiert Geburtstag. Da kommt sie schon! Anny Ondra — strahlend lustig fesch! Ja, Anny hat Geburtstag, der muß entsprechend im Atelier gefeiert werden. Bald schon erreicht die Stimmung ihren Höhepunkt. Anny Ondra singt ein reizendes, kleines, freches Lied „Lou — Lou", der Text dieses neuen Schlagers ist von Karl Brüll und Rudolf Eisner, die Musik stammt von Franz Stip. Es ist so einschmeichelnd und leicht, daß bald die ganze Gesellschaft den Refrain mitsingt. Beleuchter, Kameraleute, Aufnahmepersonal, Bühnenarbeiter, Hilfsregisseur — alles, alles singt „Lou — Lou". Dann hält der gewichtige Karl Huszar-Puffy eine große, guigemeinte und lange Rede, darauf kommt der Regisseur Karl Lamac, der auch noch etwas sagen will, und Bruno Arno, der bekannte Tänzer und Bruder von Siegfried Arno, und noch viele, viele andere — — sie alle wollen der kleinen, süßen Frau zum Geburtstag gratulieren. Ja — und der Aufnahmeleiter Mopp ist auch dabei — er tut dabei des Guten zuviel, denn Anny Ondra hat Sekt auffahren lassen ... Und Mutz Greenbaum, der Kameramann, photographiert die Szene, und neben ihm steht Stefan Szekely, der Regisseur, und stellt fest, daß die „Herrschaften das mal wirklich ausgezeichnet gemacht haben." Auch die Herren von der Tobis sind mit dem Ton dieser Geburtstagsfeier restlos zufrieden, denn diese laute Feier ist eine der vielen interessanten Szenen aus dem neuen Tonfilm „Die große Sehnsucht". Camilla Horn spielt in diesem ungewöhnlichen Tonfilm die weibliche Hauptrolle. Neben ihr und Anny Ondra finden wir noch 34 weitere prominente Filmlieblinge: Veidt, Lieske, Schlettow, Harry Frank, Loos, Berebes, Dießl, Trevor, Kortner, Liane Haid, Lil Dagover, Olga Tschechowa, Maria Paudler, Rilla, Elga Brink, Charlotte Susa, und noch viele, viele andere. Der Film läuft zurzeit im Apollo-Theater Gelsenkirchen.

*

Aus den Parteien.

Frauengruppe Altstadt der DVP. Am Donnerstag 15.30 Uhr Mitgliederversammlung bei Nettebeck, Schalkerstraße 23; Zahlung der Beiträge, Besprechung der Geburtstagsfeier. Gäste herzlich willkommen. Kaffee wird gereicht. Tassen sind mitzubringen.

Frauengruppe DVP. Bulmke. Am heutigen Dienstag halten wir unsere Monatsversammlung bei Wirt Nettlenbusch, Vohwinkelstraße 102, ab. Anfang 15 Uhr. Kaffee wird gereicht und kostet 0.20 Mk. Tassen sind mitzubringen. Herr Jacobi wird uns einen Vortrag halten. Um recht zahlreiches Erscheinen, sowie Einführen neuer Mitglieder wird gebeten.

Hindenburgbund-Jugendgruppe der DVP. Neustadt. Heute (Dienstag) abend 8 Uhr Versammlung bei Petry, Bochumerstraße 58. Dort veranstaltet die Jugendgruppe am kommenden Samstag abend um 20 Uhr einen gemütlichen Abend, wozu alle Nachbargruppen herzlich willkommen sind.

Frauengruppe Schalke der DVP. Donnerstag 15.30 Uhr, im Saale Grillostraße 110, Versammlung mit Vortrag. Jetzt schon wird gebeten, sich auf zahlreichen Besuch einzustellen.

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Im Hinblick auf die am Samstag, den 18. Oktober stattfindende Abschiedsfeier für unser zur Hochschule nach Darmstadt ziehendes Mitglied Friedbert Stiepel fällt unsere morgige Versammlung aus.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Heute (Dienstag) 14 Uhr Handarbeitsstunde mit anschließender Vollversammlung. Wie gedenken, die Versammlung als kleine Hindenburg-Geburtstagsfeier zu gestalten. Eine Verlosung ist ebenfalls vorgesehen. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Tassen müssen mitgebracht werden. Dr. Mehring wird uns einen Vortrag halten.

*

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Heute 20.30 Uhr bei Nettebeck Ortsgruppenführerbesprechung.

Sportlehrabteilung. Heute 20.15 Uhr Uebungsstunde in der Turnhalle.

Kapelle. Mittwoch 20 Uhr bei Schenk Probe.

*

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Altstadt. Am Mittwoch, den 15. Oktober, 19.30 Uhr, findet im Stadtkeller am Alten Markt (Libelle) ein Unterhaltungsabend statt. Die Kornblumengruppe wird uns mit Reigen und Vorführungen erfreuen, desgleichen auch die Jugendgruppe. Unter Mitwirkung des Igta Bulmke wird die Aufführung „Mutterliebe" dem Abend die rechte Weihe geben. Die Kameradinnen der Ortsgruppe, sowie Freunde und Gönner unseres Bundes sind herzlich willkommen. Kaffeekarten im Saal erhältlich. Generalprobe Dienstag abend (14. Oktober) im Stadtkeller. Beginn pünktlich 20 Uhr.

*

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Ueckendorf. Heute (Dienstag) 20.30 Uhr Gefolgschaftsabend bei Sprenger, Bochumer-, Ecke Bergmannstraße.

Schar 2 der Junggefolgschaft. Heute (Dienstag) 20.15 Uhr Scharabend bei Kempener.

Hauptschriftleiter: Otto Jobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Eblerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Volkswirtschaftlicher Teil

Das Jahr der Ver. Stahlwerke.

Stark rückgängige Jahreserzeugung 1929/30. — Einschränkung um 42 000 Arbeiter.

Verminderte Umsätze.

Nachdem der vierte Quartalsausweis 1929/1930 vorliegt, ist das ganze Geschäftsjahr der Ver. Stahlwerke zu überblicken. Die Kohlenerzeugung ging auf 25,72 Mill. t gegenüber noch 27,24 Mill. t zurück. Die Kokserzeugung verminderte sich auf 9,33 (9,63) Mill. t. In erheblichem Maße ist auch die Roheisen- und Rohstahlerzeugung zurückgegangen, die erstere auf 5,30 (6,01) Mill. t und die letztere auf 5,54 (6,42) Mill. t. Die rückläufige Produktion hat naturgemäß auch die finanziellen Verhältnisse nicht unbeeinflußt gelassen. Der Gesamtumsatz ging auf 1 251,53 Mill. RM. gegenüber 1 445,03 Mill. RM. zurück. Die Inlandsumsätze hatten hieran mit 774,51 gegenüber 910,89 Mill. RM. und die Auslandsumsätze mit 477,02 (534,14) Mill. RM. Anteil. Die den größeren Nutzen lassenden Inlandsumsätze, die 1927/28 noch 953,3 Mill. RM. betrugen, sind also wieder, und in diesem Jahre ganz erheblich, zurückgegangen. Die Zahl der Arbeiter verminderte sich auf 134 708 (176 716), hiervon entfielen auf den Steinkohlenbergbau 65 244 (87 085). Die Zahl der Angestellten weist eine Erhöhung auf 16 359 (15 331) auf. Ein Vergleich ist allerdings nicht möglich, da sich die Erhebungsgrundlage infolge Neugruppierung des Rahmentarifes von Arbeit-Nordwest geändert hat.

In den Umsatzziffern sind die Umsätze zwischen den einzelnen Abteilungen der Ver. Stahlwerke und der zum Konzern der Ver. Stahlwerke gehörenden Abteilungen nicht enthalten. Die spezifizierten Auftragsbestände der Hüttenwerke und Verfeinerungsbetriebe in Eisen- und Stahlerzeugnissen, die am 30. September 1930 in den Büchern der Ver. Stahlwerke standen, machten etwa 44,3 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1928/29 aus.

Im 4. Geschäftsquartal betrug die Erzeugung: Kohlen 5,76 (5,93) Mill. t, Koks 2,09 (2,15) Mill. t, Roheisen 1,02 (1,14) Mill. t, Rohstahl 1,08 (1,19) Mill. t; im Geschäftsjahr 1929/30: Kohlen 25,72 (27,24) Mill. t, Koks 9,33 (9,63) Mill. t, Roheisen 5,30 (6,01) Mill. t, Rohstahl 5,54 (6,42) Mill. t.

*

Der Quartalsausweis ist insofern von besonderem Interesse, weil er die Ziffern des Gesamtgeschäftsjahres wiedergibt und infolgedessen den Unterbau für die Jahresbilanz bilden wird. Die Zahlen unterscheiden sich wesentlich von denjenigen, die das vorjährige Geschäftsjahr abschlossen, und zwar nicht nach der günstigen Seite hin. Aber das Bild, das man sich daraus über die Gesamtlage der Gesellschaft machen kann, ist nicht so trübe, daß man deswegen nachteilige Folgen auf die Dividendengestaltung befürchten müßte. Man kann sagen, das Ergebnis ist schlechter geworden, aber es ist nicht so schlecht, wie angesichts der katastrophalen Wirtschaftslage hätte angenommen werden können.

Neue Goldabgaben.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Kräftige Erholung.

⊙ **Berlin, 13. Okt.** (Drahtb.)

Die Börse war heute in Anbetracht der anhaltenden Kursrückgänge der letzten Tage relativ gut gehalten. Bei Börsenbeginn überwogen zwar noch die Abschwächungen, da, wie man hörte, für ein Hallesches Bankgeschäft Exekutionen vorgenommen wurden. Nach Erledigung der Exekutionen trat allgemein eine kräftige Erholung ein. Die Börse ist im Hinblick auf die innerpolitische Entwicklung und auch in Bezug auf die Lage im Metallarbeiterstreik etwas zuversichtlicher gestimmt, ohne sich allerdings darüber hinwegzutäuschen, daß immer noch ein beträchtlicher Spannungszustand besteht. Einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterließ die aus London gemeldete Kurssteigerung der Younganleihe von 71 auf 75, die im Zusammenhang mit dem nunmehr auch von Lee Higinson & Co. bekanntgegebenen Abschluß des Ueberbrückungskredites als ein Vertrauensvotum angesehen wurde. Da auch aus Publikumskreisen Kauforders eingetroffen waren, schritt die Börse zu weiteren Deckungen. Ein Moment, das sich psychologisch aber angesichts des erreichten Kursniveaus nicht mehr kursmäßig auswirkte, waren neue Goldabgaben von 87½ Millionen, sowie die Festigkeit der Devisenkurse. Tagesgeld erforderte 4½ bis 6½, Monatsgeld war mit 5 bis 7 und Warenwechsel mit 5¼ zu hören. Am Devisenmarkt lag der Franken international schwach, was gleichzeitig ein Anziehen der übrigen Devisenkurse zur Folge hatte.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 11 Dollar 51 Cents.

Viehmärkte.

Essen, 13. Okt. Es waren aufgetrieben: 783 Großvieh, 89 Ochsen, 192 Bullen, 323 Kühe, 151 Färsen, 28 Fresser, 515 Kälber, 78 Schafe, 4435 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—59, b) 51—54, c) 48—50. Bullen: a) 49—52, b) 44—47, c) 40—42. Kühe: a) 50—53, b) 45—47, c) 39—42, d) 30—35. Färsen: a) 54—57, b) 48—52, c) 42—46, d) 36—42. Kälber: a) 90—108, b) 78—85, c) 68—75, d) 55 bis 65. Schafe: a) 53—56, b) 47—52, c) 40—45, d) 30. Schweine: a) 55—58, b) 57—60, c) 57—60, d) 55—57, e) 54—56, f) 47—52. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Schweine, Kälber und Schafe langsam.

Dortmund, 13. Okt. Es waren aufgetrieben: 895 Großvieh, 297 Kälber, 56 Schafe, 3613 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 55—58, b) 50—54, c) 44—48. Bullen: a) 54—57, b) 50—53, c) 46—49, d) 40—45. Kühe: a) 48—53, b) 44—46, c) 39—43, d) 30—37. Färsen: a) 53—55, b) 48—51, c) 44—47. Kälber: a) 83—85, b) 75—82, c) 60—74. Schafe: 52—56. Schweine: a) 53—55, b) 55—58, c) 56—59, d) 55—57, e) 52—54, f) 45—52. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Schafe mittel, Kälber gut, Schweine mittel, Sperrmarkt.

Elberfeld, 13. Okt. Es waren aufgetrieben: 816 Großvieh, 510 Ochsen, 43 Bullen, 224 Kühe, 153 Färsen, 86 Fresser, 314 Kälber, 25 Schafe, 3125 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 55—57, b) 50—54, c) 45—49. Bullen: a) 51—53, b) 45—50. Kühe: a) 50—52, b) 40—49, c) 32—38, d) 25—30. Färsen: a) 53—55, b) 46—52. Fresser: 40—45. Kälber: a) 80—85, b) 65—75, c) 55—64. Schweine: a) 58—60, b) 58—60, c) 58—60, d) 55—57, e) 55—57, f) 45—52. Marktverlauf: Großvieh sehr schlecht, Kälber und Schweine mittel.

Köln, 13. Okt. Es waren aufgetrieben: 158 Großvieh, 507 Ochsen, 206 Bullen, 664 Kühe, 20 Färsen, 6 Fresser, 794 Kälber, 114 Schafe, 656 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—58, b) 50—53, c) 50—54, d) 45—48. Bullen: a) 50—53, b) 44—48. Kühe: a) 49—53, b) 4[illegible] bis 47, c) 32—38. Färsen: a) 52—56, b) 45—50. Fresser 45—55. Kälber: 93—110, b) 83—88, c) 73—80, d) 62—70. Schafe: a) 53—56, b) 45—50. Schweine: a) 57—60, b) 57—62, c) 58—62, d) 55—60, e) 48—55. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig geräumt, Kälber und Schafe ziemlich belebt. Schweine belebt.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		13. Oktober		10. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,380	169,720	169,310	169,65
Dänemark	100 Kronen	112,460	112,680	112,330	112,55
Schweden	100 Kronen	112,860	112,080	112,740	112,96
Norwegen	100 Kronen	112,310	112,610	112,330	112,55
Schweiz	100 Franken	81,690	81,850	81,600	81,76
England	1 Pfd. Sterl.	20,415	20,455	20,395	20,43
Frankreich	100 Franken	16,468	16,508	16,467	16,50
Amerika	1 Dollar	4,2075	4,2105	4,1970	4,200
Italien	100 Lire	22,010	22,050	21,930	22,02
Belgien	100 Franken	58,800	58,720	58,560	58,68
Oesterreich	100 Schilling	59,300	59,420	59,230	59,35
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,495	1,497	1,451	1,45

Essener Börsen-Tendenz

Die neue Woche eröffnete am Terminmarkt in gut behaupteter Haltung. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich nur auf Rheinstahl und Wintershall-Aktien. Im Verlaufe waren die Kurse vorübergehend etwas gedrückt, um aber nachher desto kräftiger anzuziehen. Die übrigen Märkte lagen etwas ruhiger bei ebenfalls stabilen Kursen. An den Aktienmärkten waren einige Umsätze in Lothringen und Dahlbusch, die zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Die Börse schloß weiter befestigt.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 13. Oktober 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	71,50	74,50
Hamburg Süd	182,50	—
Nordd. Lloyd	72,62	75,75

Bank-Aktien

Bank el. Werte	98,25	102,50
Bank für Brauindustr.	102,00	106,50
Barmer Bank	102,00	104,75
Barmer Kreditbank	46,25	49,00
Berliner Handelsges.	127,00	128,25
Boch.-Gels.-Straßenb.	60,00	60,50
Commerz Privatbank	113,50	114,00
Darmstädter Bank	153,25	152,00
Deutsche Bank	110,50	112,25
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	108,75	111,50
Hamb.Hypoth.-Bank	134,00	135,50
Reichsbank Mk	202,50	207,62

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	176,00	187,00
Dortmund. Ritterbräu	202,00	212,05
Dortmunder Union	183,00	198,00
Glückauf Gelsenk.	129,25	135,50
Schlegel Scharpenz.	140,00	145,00
Schultheiß Patzenh.	174,62	177,25
Wicküler Käp.	190,50	195,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	109,00	114,25
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	15,00	15,85
A. E. G.	108,12	114,25
Augsburg-Nürnberg	66,00	65,05
Balker Masch.	112,50	113,50
Baroper Walz	34,00	—
Basalt	28,00	30,50
Bemberg	60,12	60,00
Bergmann	131,00	138,00
Berger Jülius	210,00	205,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	50,00	48,75
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Walz.	37,00	39,00
Braunkohlen Brikett	146,00	148,00
Braunschw. Kohlen	218,00	218,00
Braunschweig. Jute	89,50	90,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	112,50	112,50
Buderus	47,25	51,37
Busch Lüdenscheid	53,00	55,75
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	84,00	83,00
Chem. Heyden	38,75	39,50
Chem. ind. Gelsenk.	49,00	48,50
Conti Caoutch	123,62	124,00
Daimler Motor	21,50	25,25
Deutsche Conti-Gas	105,62	107,75
Deutsche Babcock	103,50	108,00
Deutsch Erdöl	57,50	60,25
Dtsch. Kabelwerke	54,12	55,00
Dtsch. Maschinen	30,00	30,50
Dtsch. Reichsbahn	84,00	86,25
Dtsch. Schachtbau	80,00	81,50
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	48,00	48,25
Düsseld. Kammgarn	53,00	53,00
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	59,00	60,62
Elektr. Braunkohlen	115,50	119,50
Elektr. Lieferungen	104,50	112,50
Elektr. Licht u. Kraft	113,37	114,75
Eschw. Be	213,50	220,00
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	37,50	40,00
I. G. Farbenindustr.	128,25	131,25
Feltes ano Geile	69,50	70,75
Friedrichsh. Kalk	120,00	124,25
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	90,50	93,50
Germania P. C.	85,00	90,00
Gerresheimer Gl.	94,00	96,00
Ges. f. elektr. Unters.	111,50	113,25
Glasmanuf. Schalke	121,50	—
Goldschmidt	33,00	40,00
Gritzner Maschinen	28,12	29,00
Hamburg Elektr.	107,25	114,00
Hammersen	102,00	102,00
Hann. Masch.	25,00	25,50
Hanse Dampfsch.	117,50	122,00
Harpener Berg	85,00	84,00
Hartmann Sächa.	—	—
Hein, Lehmann	59,00	61,00
Hilgers Verein	48,00	49,00
Hirsch Kupfer	110,00	111,50
Hösch Eisen	72,50	72,75
Hoffmann Stärke	58,25	58,25
Hohenlohe	54,50	56,12
Holzmann, Ph.	67,00	71,25
Horch & Co.	28,75	31,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	208,00	205,25
Kaliw. Aschers	184,50	187,00
Klöckner-Werke	61,00	66,00
König Wilh.	212,00	212,00
König St. Pr.	306,00	306,00
Köln-Neuessen	71,25	76,00
Krafft W.	65,50	68,50
Kronprinz Metall	24,50	24,00
Köppersbusch	100,00	102,50
Kyllhäuserhütte	53,00	54,25
Lahmeyer & C.	131,00	138,50
Laurahütte	35,50	36,50
Lindes Eism.	131,75	141,50
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	48,00	48,00
Magd. Berg P. M.	32,00	33,25
Masch. Buckau	97,50	100,00
Mannesmann-Röhren	65,50	66,00
Motoren Deutz	59,00	65,00
Nordd. Eisenw	87,00	89,00
Nordd. Wolle	58,00	61,50
Nordd. Kabel P. M.	123,00	125,00
Oberschl. Kokswerk	67,25	69,25
Ostwerke	135,50	141,50
Oesking Stahl	28,75	26,75
Oranstein & Koppel	44,00	45,00
Reipers & Cie.	—	85,00
Pinsch Julius	182,00	184,25
Phönix Braunkohlen	56,75	58,00
Phönix Berg	60,00	62,75
Rhein. Chamotte	—	4,50
Rhein. Elektri.	119,00	123,50
Riebeck Montan	74,25	84,75
Roddergrube	620,00	630,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	159,25	170,00
R. W. E.	147,50	147,50
Rheinstahl	69,12	75,25
Rhein. Westf. Kalk	77,00	81,50
Rütgerswerke	44,75	47,00
Sachsenwerk	72,50	78,00
Salzdethfurth	250,00	270,00
Stollwerck	90,25	92,50
Stolberger Zink	48,00	55,00
Schuckert El.	126,50	129,00
Schweimer Eisen	123,50	123,00
Siegen-Solinger Guß	6,12	6,50
Siemens Glas	91,50	94,75
Siemens Halske	171,62	171,50
Ver. Gothania	87,00	87,75
Ver. Portl. Zement	111,00	116,00
Verein. Stahlwerke	61,62	63,50
Ver. Stahl v. d. Z.	138,00	151,00
Ver. Dtsch. Nickel	108,00	116,00
Ver. Glanzstoff	82,00	104,00
Wanderer Werke	30,00	32,50
Warsteiner Gr.	111,50	113,50
Wasserwerk Gelsenk.	116,00	118,25
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	184,00	189,50
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	70,00	71,00
Westf. Kupfer	22,00	24,84
Wicking Portl.	65,00	60,50
Wittener Guß	—	40,00
Zellstoff Waldhof	116,00	114,50

Rentenwerte

8 Pst. GM. Pfandbr. R 17/18	100,00	100,00
8 Pst. GM. Komm. Oblig. R 16	97,50	97,50
8 Pst. GM. Pfandbriefe R 15	100,00	100,00
7½ Prz. Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bank G. Pf. Em. 1	96,00	
7½ Prz. dito. G. Komm. Em. 1	96,00	

Essener Wertpapierbörse 13. Oktober 193

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	3300	3900
ver. Constantin d. Gr.	3700	4200
Deutschland	115	135
Ewald	10123	11250
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	—	2300
Heinrich	5100	5600
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	—	23000
Langenbrahm	10600	11600
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	1850	2050
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	2550
Leonhardt	7300	8000
Michel	8300	9000
Vesta	5400	5600
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	1350	1450
Burbach	4150	4100
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Güntershall	—	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	25000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	11250	12000
Volkenroda	—	3500
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oesab	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	115,00	118,00
Dahlbusch	88,50	88,50

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	31,00	34,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	81,50	83,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	78,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	118,00	112,00
Hallesche Kali	169,00	173,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	113,00	115,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb.	—	—
Losenhausen	—	2550
Dtsch. Bankverein	120,50	123,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	—	62,00
Hochtief	61,00	—
Haubenwerke	—	—
Kabel Rheydt	155,00	160,00
Köln. Hausbes. A.-G.	94,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	—	60,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	151,00	155,00
Ver. Rumpus	85,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pst.	87,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pst.	88,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—

Name	Nachfrage	An b
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pst.	98,00	
Klöckner-Werke 8 Pst.	94,50	
Fr. Krupp A. G. 5 Pst.	83,00	
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pst.	88,00	
1927 6 Pst.	74,00	
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pst.	—	
7 Pst.	102,50	
6 Pst.	92,00	
Gold-Komm.-Schuldversche. 7 Pst.	94,25	
6 Pst.	90,25	
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pst.	84,50	
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothptandbriefe 1923, Serie I 5 Pst.	88,00	
1924, Serie II 10 Pst.	100,00	
1924, Serie III 10 Pst.	100,00	
1924, Serie IV 8 Pst.	90,00	
1925, Serie V 10 Pst.	100,50	
1926

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ganz unerwartet, nach überaus glücklicher Ehe, entschlief heute früh infolge Schlaganfalles mein heißgeliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Ing.-Kaufmann

Fritz Falkenroth

nach einem Leben voll rastloser Tätigkeit im Alter von 50 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Maria Falkenroth, geb. **Pinnekamp**
Hans Falkenroth.

Gelsenkirchen, Witten, Hannover, den 12. Oktober 1930.

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 15. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause von-der-Reckestraße 17 aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst abzusehen.

Nach kurzer Krankheit erlöste der Tod Samstag abend 10 Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn August Lohöfener

im Alter von 46 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Lohöfener
geb. Nasner
nebst Angehörigen.

Gelsenkirchen, den 13. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Oktober 1930, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Viktoriastraße 2, aus statt.
Hausandacht eine viertel Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen eine besondere Anzeige nicht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere

Diakonisse

Schwester Elisabeth Ehrenfried

im Alter von 39 Jahren von uns in sein Reich zu nehmen. 6½ Jahre hat sie in aufopfernder Treue den Dienst an den Armen und Kranken und an der weiblichen Jugend in unserer Gemeinde getan. Wir bedauern den so frühen Tod der Entschlafenen, die wir als wertvolle Kraft im Gemeindedienst schätzten.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. Oktob. in Witten. Trauerfeier in der Kirche des Diakonissenmutterhauses 3,30 nachmittags.

Das Presbyterium der evgl. Kirchengemeinde Bulmke.
Emde, Pfarrer, Vorsitzender.

Wir erfüllen die traurige Pflicht den Tod unserer lieben Leiterin und Pflegerin, der

Diakonisse

Elisabeth Ehrenfried

anzuzeigen

Sie war uns mütterliche Freundin und Beraterin. Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. Oktober 1930, in Witten, nachm. 3½ Uhr (Diakonissenhaus).

Der Jungmädchen-Verein und die Jungschar Bulmke-Nord
Schwester Grete Bongerdt, Martha Radeck,
Pastor Schmidt, Friedrich Nußdorfer.

Evgl. Gesellen-Verein
Gelsenkirchen I.

Gott hat es gefallen unser liebes Mitglied

August Lohöfener

im Alter von 46 Jahren zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Viktoriastraße 2, aus statt. Alle sich eben frei machenden Mitglieder wollen sich um 2 Uhr im Vereinshaus versammeln.

Kleidung dunkel und Vereinsmütze.

Der Vorstand.

Theo Ernsting
Christine Ernsting
geb. Rosing
geben ihre Vermählung bekannt.

Gelsenkirchen, den 14. Oktober 1930.
Berliner Straße 7

Statt Karten.

Valentin Bolender
Friedel Bolender
geb. Gerold
Vermählte

Gelsenkirchen, den 14. Oktober 1930.
Grillostraße 43

Rote + Lose
Mark 3.30
Ziehung heute morgen und übermorgen
Lotterie Flaskamp

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 160
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!

Sofort 3 oder 4
Herren
für außendienstliche Tätigkeit gesucht. Gute Umgangsformen und sicheres Auftreten erforderlich. Die Stellung ist für dauernd und bietet nachweisbar hohen Verdienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da gründliche Einarbeitung erfolgt. Persönliche Meldung Dienstag, den 14. Oktober von 1½—4½ Uhr in **Gelsenkirchen,** im Restaurant „Zum Posthörnchen", Ecke Sellhorst- und Vereinsstraße.

Für unsere Lebensmittelgeschäfte suchen wir kräftige

Lehrmädchen

Angebote unter R 500 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit Wohnung, Wurstküche und Stallung, in welchem über 20 Jahre **Metzgerei** betrieben wird, zum 1. 1. 31 evtl. auch früher z. 1. 11. oder 1. 12. d. J. **zu vermieten.** Einrichtung kann mit übernommen werden, jedoch nicht Bedingung. — Näheres:
Wanne, Bickernstraße 16.

Ladenlokal

Bahnhofstraße 73, 65 qm groß, mit zwei anschließend. Büroräumen und einer Mansarde, zum 1. April 1931 zu vermieten.
Architekt Pinnekamp, Vereinsstr. 19.

Im Hause Wittekindstr. 11, Nähe Stadtgarten,

Wohnung

von 7 Räum. mit jed. Komfort, sof. od. spät. preisw. zu verm. Näheres **L. Friedmann, v. d. Reckestraße 7.** Ruf 23575.

In unser Handelsregister ist am 8. Oktober 1930 eingetragen:

Bei A Nr. 1148: Firma Otto Erlenbeck in Gelsenkirchen ist erloschen.

Bei B Nr. 186, Firma Kaffee-Einfuhr und Röstwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen: Die Firma ist geändert und lautet jetzt: Kaffee-Einfuhr Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen. — Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. September 1930 ist die Satzung im § 1 (Firma) geändert. Kaufmann Ernst Stolzenburg ist als Geschäftsführer abberufen. Kaufmann Hans Stoffel ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Bei B Nr. 7, Firma Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen: Die Gesamtprokura des Heinrich König ist erloschen.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer, Eiche ger., hochmodern, m. Innenspieg. u. Gardine, 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2 Schonerdeck., 2 Auflagen (blau-gold), prima Füll., Waschtoilette mit Schuhschrank, 2 Nachtspinde mit Glasspl., 2 Stühle m. Polster, 1 Garnitur echt ital. Marmor, 1 Handtuchhalter z. Spottpreis von 625,— M.
Möbelhaus Bamberger
Vereinsstraße 62.

Gebrauchter
Rexempfänger
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 1106

Guterhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 1096

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot,
Halle a. S. 302 N.

Gebr., modernes
Schlafzimmer
echt Eiche, m. Innenspiegel, f. 380 RM. zu verkaufen.
Möbelh. Lammert,
Bismarckstraße 204.

Beschlagnahmefreie
3 Zimm.-W.
mit Zubehör, Nähe Südpark, zu verm. Off. u. S. E. 2531 an die Allg. Ztg.

---

2 Zimmerwohn.
Stadtmitte gelegen, gegen Kauf von Möbeln zu vermiet. Schr. Ang. u. S. C. 2529 an die Allg. Z.

---

3 Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Miete 58 M, zum 1. Nov. zu vermiet. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 1080

Biete
abgeschl. 4 Zimmer, 2 Mans., Badez., Vorratsk. u. Balkon.
Suche
2mal 2 Z. od. 2mal 3 Zimmer-Wohnung. Schr. Ang. u. S. B. 2528 an die Allg. Z.

Abgeschlossene
3 Zimm.-W.
mit groß. Mansarde in Notthausen zum 1. Nov. zu vermiet. Karte nicht erford. Näh. Notthausen, Grüner Weg 25, pt.

Großes 1033
leeres Zimmer
part., Neubau, sof. zu vermieten. 1093
Wannerstraße 30.

In besserem Hause Nähe Südpark per 1. Nov. oder später
4 Zimmerwohn.
m. Bad ꝛc. z. Preise von 85 M zu vermieten. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 32530

Bess., abgeschlossene 1 und 2. Etage
5 Zimmer-Wohnung
m. Nebenräumen sofort zu vermieten.
J. Hartmann,
Schalker- und Industriestraßen-Ecke 42/44
Eing. Industriestraße

---

3 Zimmer-Wohnungen
m. Baderaum, Speisekammer, Balkon u. sonst. Zubehör, sind im Neubau Ecke Herta- u. Hildegardstraße noch frei.
Bauunternehmung
Schröder,
Glückaufstraße 8.

Tausche
schöne große 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Baderaum und Diele (Neubau) gegen 3 kleinere od. 2 Zimmer-Wohnung mit Mansarde (Altbau bevorzugt).
Hahne, Digestr. 30.

---

4 Zimmerwohn.
mit allem Zubehör, Neubau, ruh. Lage, in vornehm. Hause zu vermieten. 9761
Ang. u. M. A. 2436 an die Allg. Ztg.

Einf. möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Metzgerei Ebel,
Ueckendorferstr. 113.

Gut möbliertes
Frontzimmer
sofort zu vermieten.
Kaiserplatz 11 I.

Eckladenlokal
mit od. ohne Wohnung, Neubau, Ecke Herta- und Hildegardstraße zu verm.
Bauunternehmung
Schröder
Glückaufstraße 8.

Bessere 32574
Neubau-Wohn.
4 Zimmer, Mansarde und Bad, sofort zu vermieten.
Zu erfr. in der Allgem. Ztg.

Geb., berufstätige Dame sucht gut
möbl. Zimmer
elektr. Licht, Nähe Hans-Sachs-Haus.
Ang. u. R. B. 2524 an die Allg. Ztg.

Schön möbl., heizb.
Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Florastr. 62, 1. Et.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle
sofort zu vermieten. Florastraße 120.

Möbl. Zimmer
an 2 Herren sof. zu vermiet., evtl. mit voller Pens. Zu erfr. Westfalenstr. 1, prt.

Elegant
möbl. Zimmer
evtl. auch Wohn- u. Schlafz., zu verm. Hochstr. 25 II, lks.

Frdl. möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, an Einzelperson od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. 32536
Wedelstaedtstr. 14.

Pfandschein
u. Wanderer-Motorrad, 194 cm, zu verkaufen. Wo, sagt die Allg. Ztg. 1077

Lieferwagen
zu verkaufen oder gegen Klavier zu tauschen.
Schr. Ang. u. E. A. 2527 an die Allg. Z.

Drei fast neue
Fahrräder
billig zu verkaufen.
E. Kämper,
Maschinenhandlung,
Bereinsstraße 48.

Guterhaltener
Puppenwagen
m. Verdeck zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. R. Z. 2526 an die Allg. Ztg.

Gebr. Ofen
und ein **Senking-Backrohr** zu verkauf. Moltkeplatz 6, 1. Et.



Großer Preisabschlag
Sendung großer u. kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück von **7** und **12** RM. an und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.
Raphael,
Königstraße 11.
am Alten Markt.

Einzel-Möbel

Von verkauften Einrichtungen übriggebliebene Teile, in unserem Lagerhause zusammengestellt, wie: Büfetts, Küchentische, Einzelstühle, Bettstellen, Konsolen, Schränke, Wohnzimmertische, Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, Sessel, Rauchtische etc., u. a. auch mehrere zurückgestellte Zimmer und Küchen

geben wir bedeutend unter Preis, teilweise bis zur Hälfte

des regulären Preises ab

Möbelhaus G. Block

Gelsenkirchen, Schalker Straße 75

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Paula Bock, Gelsenkirchen, König-Wilhelmstr. 56, werde ich das vorhandene Lager, bestehend aus Weiß-, Woll- und Kurzwaren, am Mittwoch, den 15. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle im ganzen freihändig an den Meistbietenden gegen bare Zahlung verkaufen. Zuschlag bleibt vorbehalten.

L. Friedmann, Konkursverwalter, Gelsenkirchen, v.-d.-Reckestraße 7.

Auto-Transporte

mit 1¾ und 2½ To.-Schnell-Lastwagen führt prompt bei billigster Berechnung aus
Otto Levinat, Ruf 226 29.

2000-Ztr. prima
Industrie-Einkellerungs-kartoffeln
Ztr. 2,80 und 3,— Mk. Alle anderen Sorten billigst. — Lieferung frei Haus.
Schitteck, Bulmkerstraße 33.
Ruf 247 92.

Auto-Reparaturen

sachgemäß, prompt
und zu äußersten Preisen

Fischer's Auto-Reparatur
Selhorststr. 14 Tel. 22193

Bei Schmerzen
sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche spezialpräparat gegen:
Kopfschmerzen u. Migräne schwerster Art
Rheuma, Gicht, Ischias
Nerven- und Muskel-Schmerzen,
Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich zu **RM. 0.60, 1.10, 1.75 u. 2.00**
Proben kostenlos durch
H. O. Albert Weber,
chem. pharm. Fabrik, **Magdeburg**

Schwerhörige
verlangen den bekannten Gehör-Apparat **„Noris"** unsichtbar i. Tragen. Wärme i. Innern erhaltend. Schutz gegen Zug und schädliche Außenluft, Ausk. portofrei. Ber. 19 Jahre i. Handel
3 Wochen auf Probe!
H. Löffler, Dresden, Marienstraße 44. Herr Löffler befindet sich zur unverbindlichen Besichtigung Donnerstag, d. 16. Okt., von 9-½12 Uhr, in Gelsenkirchen, im Hotel zur Post, u. Samstag, d. 18. Okt., von 3-6 Uhr, in Buer, Hotel zur Post.

Böhmische
Bettfedern
gereinigt u. füllfertig
a) reinweiße, Pfd. 2,90
b) blendend weiße m. Daunen, Pfd. 3,35
c) Das Beste, Pfd. 3,75
Versand geg. Nachn. Nichtgefallendes nehme zurück.
Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nm. 82

Personenwagen
bis 4 PS.,
Lieferwagen 1½ To.
Lastwagen . . 5 To.
evtl. reparaturbed., zu kaufen gesucht.
Westdeutsche Elektrowerke, Wattenscheid,
Telephon 232 18.



Sendung große u. kl. Schweine angekommen, w. ich von 10,— RM. an und höher abgebe.
Katenbrink, Gelf. 3, Bergmannstr. 42.

Füchse etc. färbt, bleicht mod. **Elke,** Kirchstr. 39
Telephon 25939.

Sympath. Herr, 42 Jahre, ledig, Idealmensch, bestbürgerl. Herk., naturl., musikbegabt, frohsinnig, sucht, da Braut gestorben, bess. Dame m. Herzensbild. zw.
Verkehrsanbahnung.
Off. u. R. U. 2523 an die Allg. Ztg.

Alleinsteh. Witwe ohne Anhang, 49 J., mit 2 Zimm.-Wohn., sucht die Bekanntsch. eines Herrn zwecks
Heirat.
Off. u. R. T. 2522 an die Allg. Ztg.

Anständ. Mädchen von Ostpr., 24 J., evgl., mit 1000 Mk. Vermögen und Aussteuer, wünscht die
Bekanntschaft
eines Herrn in sich. Stellung zw. Heirat. Off. u. S. D. 2530 an die Allg. Ztg.

Gestickte
Damenhandtasche
m. Inhalt a. Sonntag, zwischen 11 u. 12 Uhr auf d. Wege Bulmkerstraße über Wannerstr. b. Wattenscheiderstr.
verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben bei
Frensch,
Bulmkerstraße 3.

Gold. Damenuhr
mit Gliederband Sonntag abend auf dem Wege König-Wilhelm-, Luisen-, Blücher-, Gneisenaustraße zur Bismarckkolonie **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeb. **O. Seltenberg,** Blücherstr. 54c.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 15. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8
3 Regulatoren, 1 Kuckucksuhr, 1 Staubsauger Elektro-Lux, 1 Spiegel mit Konsole, 3 Küchenschränke, 2 Grammophone mit Platten, 1 Klavier, 2 Kleiderschränke, Schreibtische, Bilder, Tische, Sofas, Christallsachen, 1 Radiogerät Löwe, 1 Gasofen, Lampen, 1 kompl. Schlafzimmer, 1 Ladentheke, 1 Waschtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Gasherd, Korbmöbel, Büfetts, 1 Registrierkasse Krupp, 1 Schreibmaschine Remington, 3 Läufer, 1 Friseurtoilette, 1 Speisezimmer, 1 Radiogerät Orin m. Akku, Kopfwasser, Seife, Handtaschen, Handwaschbürsten etc.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Brandt,
Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 15. Okt., vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8, folgende Gegenstände:
3 Sofas, 21 Tische, 2 Standuhren, 10 Küchenschränke, 1 Standuhr, 1 Aufschneidemaschine, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschinentisch, 3 Schreibtische, 5 Warenwaagen, 1 Ladeneinrichtung, 3 Ladentheken, 1 Geldschrank, 1 Werkzeugschrank mit Werkzeug, 4 Regale, 1 Klavier, 70 Stühle, 2 Büfetts, 1 kompl. Eßzimmer, 1 Zimmeröfen, 2 Registrierkassen, 2 Eisschränke, 321 Dosen Konserven, 1 Plüschsessel, 1 Damenfahrrad, 1 Chaiselongue, 74 Paar Holzschuhe, 100 Pakete Tabak, 1 Verlito, 2 Fenstervorsätze u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Baltruschat,
Obergerichtsvollz.
Kaiserstraße 24.

Ladenlokal
mit Nebenzimmer, Lagerraum u. Werkstatt im Verkehrsz. Schalke, f. jed. Gesch. od. Fil. geeign., billig zu vermieten.
Küppers, Schalkerstr. 156, Ecke Grillostr.

Ladenlokal
per 1. Januar 1931 zu vermiet. **Kappel,** Schalkerstraße 18.

Tausche
2 Zimmer-Wohnung gegen gleiche. 1094
Wassergasse 5.

Wohnungstausch.
Zwei helle, sonnige Zimmer, passend für alte Leute, geg. drei Zimmer zu tauschen gesucht. Viktoriastraße 37 a, 1. Et. r.

II. Etage

besteh. aus 4 Zimm., Badez., Speisek., gr. Veranda, im r. bess. Hause z. 1. Nov. zu verm. Wo, sagt die Allg. Ztg. 32669

Bessere
Wohnung
7 Zimmer, Erdgesch. und 2 Mansarden, nebst Garten, fortzugshalber günstig zu vermieten (Altwohnung). Schriftl. Anfr. unt. R. W. 2525 an die Allg.-Ztg.

Etg.-Wohn.
5 Zimmer und Zubehör, in besserem Hause am Stadtgarten, sof. zu verm. Zu erfragen bei **Falk & Co.,** Kreuzstraße 1.

Junge Frau
sucht Putz- od. Waschstellen
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 1084

Frau sucht 1091
Stellung
für einige Stunden. Zu erfr. in d. A. Z.

Wohnhäuser
Gelsenkirchenerstraße (Buer-Sutum, Nähe Hafen) m. Einfahrt, Hofraum, Stall, Land, günstig z. verkaufen.
Näheres **W. Ehringhausen,** Ringstr. 27. Telefon 25581.

Ladenlokal
mit Nebenzimmer, Lagerraum u. Werkstatt im Verkehrsz. Schalke, f. jed. Gesch. od. Fil. geeign., billig zu vermieten.
Küppers, Schalkerstr. 156, Ecke Grillostr.

Ladenlokal
per 1. Januar 1931 zu vermiet. **Kappel,** Schalkerstraße 18.

Tausche
2 Zimmer-Wohnung gegen gleiche. 1094
Wassergasse 5.

Wohnungstausch.
Zwei helle, sonnige Zimmer, passend für alte Leute, geg. drei Zimmer zu tauschen gesucht. Viktoriastraße 37 a, 1. Et. r.

II. Etage

besteh. aus 4 Zimm., Badez., Speisek., gr. Veranda, im r. bess. Hause z. 1. Nov. zu verm. Wo, sagt die Allg. Ztg. 32669

Bessere
Wohnung
7 Zimmer, Erdgesch. und 2 Mansarden, nebst Garten, fortzugshalber günstig zu vermieten (Altwohnung). Schriftl. Anfr. unt. R. W. 2525 an die Allg.-Ztg.

Etg.-Wohn.
5 Zimmer und Zubehör, in besserem Hause am Stadtgarten, sof. zu verm. Zu erfragen bei **Falk & Co.,** Kreuzstraße 1.

Feine
Herren-Schneiderei

Wir liefern Ihnen aus Ihren Stoffen, Anzüge sowie moderne Mäntel mit den besten Zutaten von Mark 27.— an unter fachmännischer Leitung und garantieren für tadellosen Sitz. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Gebr. Schulmann, Dessauerstraße 32

Friseurgehilfe
sofort gesucht. 32670
Kerstan,
Friesenstraße 19.

Fixer
Junge
für kleine Arbeiten gesucht. Stadtt. Bismarck. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 32654

Mädchen
f. alle Hausarbeiten für kl. Haushalt ges. Meld. von 10—12 u. 3—5 Uhr. Wildenbruchstraße 22 I. l.

Schlosserlehrling
gesucht. Zu erfragen in d. Allg. Z. 1086

Jg. Mädchen
welches i. Wäschereibetrieb tätig war, gesucht. Zu erfragen in der Allg. Ztg.

Eilt! Nächste Woche Ziehung

Staats-Lotterie
Neuer Plan — Große Gewinne
Ziehungsbeginn 24. Oktober
Unveränderte Losezahl
aber 17600 höhere Gewinne mehr, sodaß fast
jedes 2. Los gewinnt.
Achtel **5 M.,** Viertel **10 M.,** Halbe **20 M.,** Ganze **40 M.**
Degenhard
Staatliche Lotterie-Einnahme
Georgshaus

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Unregelmäßigkeiten am städtischen Schlachthof. In der Stadt sind Gerüchte in Umlauf, die besagen, daß im Kassenbetriebe des städtischen Schlachthofes Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, handelt es sich nur um geringfügige Beträge. Eine hierfür verantwortliche Angestellte ist sofort entlassen worden. Ob und inwieweit weitere Angestellte des Schlachthofes schuldhaft mitbeteiligt sind, unterliegt der Untersuchung, die zur Zeit stattfindet und noch zu keinem endgültigen Resultat führen konnte. (Wg)

Kaninchenzucht-Verein „Gut-Wurf" Leithe. Am 25. und 26. Oktober im Saale Kampmann Bezirksgruppen-Ausstellung. Die Ausstellungstiere müssen bis zum 15. Oktober beim Ausstellungsleiter Sikorski, Krayerstraße 27, gemeldet sein. Sonntag, den 19. Oktober, 10 Uhr, Versammlung. (Ev)

Der Evangelische Volksverein Westenfeld hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab, in der der Kassierer Kortmann über die Sitzung der evangelischen Arbeitsgemeinschaft berichtete. Die Versammlung beschloß die Teilnahme am Hauptgottesdienst anläßlich des am 2. November stattfindenden Reformationsfestes. Die Mitglieder wurden gebeten, nach Möglichkeit auch die am Nachmittag bei Marxmeier stattfindende Feier zu besuchen. Es wurde noch beschlossen, in aller Kürze einen Unterhaltungsabend zu feiern. (Wg)

Der Evangel. Bürger- und Arbeiterverein Wattenscheid hatte am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden Tannhäuser seine Monatsversammlung. Kamerad Dalke berichtete über den Dortmunder Vertretertag sowie über das Fahnenweihfest in Hetzler. Aus der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft berichtete der Vorsitzende. Im Anschluß hieran setzte die Versammlung den Beschluß, an der am 2. November stattfindenden Reformationsfeier geschlossen mit der Fahne am Hauptgottesdienst teilzunehmen. Auch die am Nachmittag vorgesehene Feier im Marxmeierschen Saale soll besucht werden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Kassenbericht über das letzte Vierteljahr zeigt einen befriedigenden Abschluß, dem Kassierer Mazanek wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ebenfalls bestand darüber volle Einmütigkeit, in diesem Jahre und zwar voraussichtlich am 28. Dezember wieder eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung, zu veranstalten. Studienrat Dr. Gösser erklärte sich bereit, in der voraussichtlich am 9. November abzuhaltenden Versammlung einen Vortrag evtl. mit Filmvorführung zu halten. Der in Druck gegebene Vortrag des Pfarrers Hochdahl: „Klare Fronten", den dieser auf der Tagung des Gesamtverbandes in Leithe gehalten hat, wurde an die Mitglieder verteilt. Eine Neuaufnahme wurde getätigt. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Heute im Melanchthonhaus.

„Unseres Herrgotts Puppentheater".

Um vielen Wünschen gerecht zu werden, wird das am Sonntag gelegentlich des Jahresfestes der Evang. Elternvereinigung Holsterhausen gezeigte Spiel „Unseres Herrgotts Puppentheater", das mit seiner lebenswahren Spiegelung des menschlichen Charakters und seinem Ernst tiefen Eindruck gemacht hat und daher sehr gut aufgenommen worden ist, am heutigen Dienstag, 17.30 Uhr, nochmals im großen Saale des Melanchthonhauses aufgeführt. Die Veranstaltung ist hauptsächlich für Kinder gedacht, jedoch sind auch Erwachsene herzlich willkommen. Der Eintritt kostet 10 Pfennig je Person.

*

„Affäre Dreyfus".

1. Gastspiel des Neußer Städtebundtheaters bei der Volksbildungsverbandsgemeinde im Eickeler Saalbau.

Mit diesem wuchtigen Bühnenwerk von J. Rehfisch und W. Herzog die neue Spielzeit beginnend, ist an sich eine kluge Tat. Sie ist es aber auch nur dann, wenn die Regie in jeder Hinsicht in der Lage ist, den hochdramatischen Stoff unversehrt auf die Bretter zu bringen. Intendant Fritz Kranz — der übrigens ja auch wegen seiner Berufung nach Gladbach-Rheydt im Brennpunkt des Interesses steht — genügte all diesen Voraussetzungen und überraschte in zweierlei Richtungen. Einmal ist die Leistungsfähigkeit des Theaters gegenüber dem Vorjahre durch Neuanwerbungen qualifizierter Künstler erheblich gesteigert worden und zum andern fand man sich mit den beengten Bühnenverhältnissen glänzend ab. Das gutbesetzte Haus (trotz der Preiserhöhung) kargte nicht mit Beifall; es war von der Sonntagabend-Aufführung restlos in den Bann genommen.

Nun zur Aufführung selbst, die sehr unter den beengten Raumverhältnissen auf der Bühne zu leiden hatte. Den hochaktuellen Stoff lieferte die unschuldige Verurteilung des französischen Hauptmanns Dreyfus, die in den Jahren 1894 bis 1906 nicht nur Frankreich den Atem raubte, sondern auch die ganze Welt in Spannung hielt. Wahrheit und Recht schienen im damaligen Frankreich verfacht, bis wahrheitsgetreue Männer ihrem Ideal nach harten Kämpfen die Freiheit sicherten. — Die Interpreten dieses Geschehens legten aber auch das letzte Fünkchen Hingabe in die Waagschale, um den Erfolg in jeder Weise zu sichern. Boris Schirmann als Zola war eine Glanzleistung, die besonders in der Gerichtsszene Großes schuf. Aber auch seine Mitstreiter Hermann Schindler, Karl Striebeck, Tom Helle, Wassa Steegen, Ernst Wagner und Hilde Zander waren Prachtfiguren, mit denen Fritz Kranz, der selbst den Oberstleutnant Picquart ganz hervorragend mimte, in der Tat etwas anfangen konnte. Die Neußer haben sich mit dieser Aufführung erneut bei uns die Sporen verdient, deren sie sich sicherlich durch weitere auf gleichem Niveau stehende Aufführungen würdig zeigen werden. (G. H.)

Pferd mit Wagen durchgebrannt. Eine rasende Jagd gab es gestern mittag um 12 Uhr in der Ebertstraße. Ein Pferd, das in einem großen Lastwagen eingespannt war, wurde wild und ging durch trotz der verzweifelten Anstrengungen des Fuhrmanns. In sausendem Galopp ging es die Ebertstraße herunter, um die Ecke zur Hindenburgstraße. Erst unter der Eisenbahnunterführung hatte man das Pferd mit den Zügeln so fest in der Hand, daß es nicht mehr weiterkam. (Ae)

Klage aus unserem Leserkreis. Zwischen der Königsgruber- und Hordelerstraße führt an der Ostseite des nach Bochum führenden Eisenbahngleises ein Fußweg, der hauptsächlich von den auf Hannover 1/2 beschäftigten Bergarbeitern benutzt wird. Der Volksmund hat diesem Verbindungspfad den Namen „schwarzer Weg" gegeben. Daß dieser Weg stark benutzt wird, ist erklärlich. Da kommt es nun vor, daß rücksichtslose Radler die Fußgänger anfahren, was besonders an einigen unübersichtlichen Kurven geschieht. Es wäre zweckmäßig, diesen Pfad für Gefährte zu sperren. (br)

Silberhochzeit. Heute feiern die Eheleute Zechenbeamter Heinrich Winter, Röhlinghauserstraße, das Fest der silbernen Myrthe. Herzlichen Glückwunsch. (br)

Bevölkerungsbewegung. Nach der Statistik über den Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsbewegung in den westdeutschen Städten vom Monat August 1930 betrug in Wanne-Eickel die Zahl der Geburten 150 und der Sterbefälle 71 (davon 4 Ortsfremde). Es zogen 607 Personen zu und 596 Personen fort. Die Zahl der Eheschließungen betrug 69. Die Einwohnerzahl belief sich zu Anfang des Monats auf 92 753, der Geburtenüberschuß auf 83, der Wanderungsgewinn auf 11, so daß sich eine Bevölkerungszunahme von 94 ergab und dementsprechend die Einwohnerzahl am Ende des Monats 92 847 betrug. Auf 1000 der Bevölkerung und auf das Jahr gerechnet betrug die Zahl der Lebendgeburten 18.7 in Wanne-Eickel, in Herne 19, in Bochum 15.6 und in Gelsenkirchen 19.7. Die Zahl der Sterbefälle in Wanne-Eickel 8.5, in Herne 7.5, in Bochum 8.8 und in Gelsenkirchen 8.8. Auf 1000 auf das Jahr gerechnet beträgt der Geburtenüberschuß in Wanne-Eickel 10.5, in Herne 11.5, in Bochum 7.6 und in Gelsenkirchen 10.9. Die Statistik ergibt, daß die Industriestädte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks teils einen Wanderungsgewinn, teils einen Wanderungsverlust aufweisen.

25 Jahre Männerchor. Die Stadtmission steht ganz im Zeichen der Vorfreude des Silberjubiläums des Männerchors der evangelischen Gesellschaft Wanne-Eickel. 25 Jahre Dienst am gesungenen Gotteswort in einer Zeit der Verflachung unseres Volkes. So wird man denn den Festtag zu einer Kundgebung für die Männerchorarbeit gestalten. Verraten können wir aber schon heute, daß die Festfeier ein großzügiges Programm erhalten wird und im Eickeler städtischen Saalbau stattfinden soll. Festprediger sind die Pastoren Höffer, Kolonie Dahlhausen, und Pastor Altenvohl aus Essen. Eine Freude bedeutet aber auch die Anwesenheit des Gründers, Balzer, der aus weiter Ferne eigens zur Festfeier kommen wird. Mit Spannung wird aber auch der Essener Männerchor unter Rudolf Schaller erwartet. (Ae)

Bürgermeisterwahl in Marl.

Dr. Willecke, Recklinghausen, mit allen abgegebenen Stimmen gewählt

SPD. und KPD. beteiligen sich nicht an der Wahl

Die Wahl des neuen Bürgermeisters für das Amt Marl, die die Amtsversammlung am gestrigen Vormittag vornahm, war eine Angelegenheit, die kurz und schmerzlos in einer knappen halben Stunde erledigt wurde. Wer gewählt wurde, stand ja auch von vorneherein fest, nachdem zwischen den Fraktionen in der Vertrauenskommission eine Einigung zustandegekommen war. Das hinderte freilich die Kommunisten nicht, gegen die Wahl, die nach ihrer Ansicht nur eine Komödie war, Sturm zu laufen. Vergeblich, ihr Dringlichkeitsantrag, die Wahl zu vertagen, bis die Amtsversammlung neu gewählt sei, fiel unter den Tisch, so daß die Wahlhandlung dann rasch erledigt war. Sie hatte das voraussehende Ergebnis, wobei nur interessant ist, daß die Amtsversammlung sich ausgerechnet den Verkehrsdezernenten der Stadt Recklinghausen zum Bürgermeister wählte, der im Eingemeindungskampf nichts unversucht gelassen hat, Teile des Amtes nach Recklinghausen zu bekommen.

Beigeordneter Matthaei eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr. Die Amtsvertreter waren bis auf den Kommunisten „Prinz von Bertlich" vollzählig erschienen. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, beantragte Zahneisen (KPD.), die Wahl zurückzustellen, weil die augenblickliche Zusammensetzung der Amtsversammlung nicht mehr dem Willen der Wählerschaft entspreche. Man wolle sich nicht vom Zentrum den neuen Bürgermeister aufoktroyieren lassen, denn Zentrum handele hier nicht im Interesse der Gesamtbevölkerung, sondern nur im Interesse irgendwelchen Schachergeschäftes. Der gestellte Dringlichkeitsantrag fand indessen keine Mehrheit, so daß man in die Erledigung der Tagesordnung eintreten konnte. Sie sah als einzigen Punkt der öffentlichen Sitzung die Wahl des neuen Bürgermeisters vor.

Beigeordneter Matthaei eröffnete sie mit einer Erklärung in der er ausführte: Wer die Verhältnisse im Amte kennt, wird sich darüber klar sein müssen, daß wir nicht nur einen Bürgermeister notwendig haben, sondern daß wir ihn auch schnell brauchen. Wenn zwei Herren ganz neu in die Verwaltung hineinkommen und sich einarbeiten müssen, dann ist das nicht leicht und die Verantwortung für den einzelnen fast zu groß. Ich hoffe und wünsche, daß heute diese Frage endgültig geklärt wird, damit wieder eine gewisse Ruhe in die Bevölkerung hineinkommt und die Amtsgeschäfte wieder eine Stetigkeit erhalten. Die Vertrauenskommission hat am 9. Oktober beschlossen, der Amtsvertretung für die Wahl Magistratsrat Dr. Willecke, Recklinghausen, vorzuschlagen.

Hütter (Ztr.) gab das Einverständnis seiner Fraktion damit bekannt, während Heiler (SPD.) ankündigte, daß die Sozialdemokraten sich an der Wahl überhaupt nicht beteiligen würden, da man den Kandidaten für den Aufgaben nicht gewachsen halte. Auch Zahleisen (KPD.) lehnte die Wahl Dr. Willeckens ab. Nach einem weiteren Wortgefecht zwischen ihm und dem Beigeordneten Matthaei und nachdem auch der Vertreter der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei sich zustimmend geäußert hatte, schritt man zur Wahl. Sie ergab, daß

Magistratsrat Dr. Willecke mit allen abgegebenen 13 Stimmen zum Bürgermeister gewählt wurde.

Aber auch jetzt gaben sich die Kommunisten noch nicht zufrieden. Sie brachten die Angelegenheit eines Erwerbslosenbeirates aufs Tapet, dem der Beigeordnete angeblich eine wenig parlamentarische Antwort gegeben haben sollte. Demgegenüber stellte Beigeordneter Matthaei fest, daß der Wunsch der Wohlfahrtsarbeiter auf Aufstellung einer Abortanlage an ihrer Arbeitsstelle erfüllt worden sei.

Ueber die gehaltliche und personelle Seite der Bürgermeisterwahl wurde dann in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt.

Katernberg.

Schwerer Unfall. Während der Mittagschicht ereignete sich im Schacht 1/2 der Zeche Zollverein, welcher zurzeit bis 460 Meter abgeteuft ist, ein schwerer Unglücksfall. Ein mit Steinen beladener Kübel faßte an eine 30 Meter höher angebrachte Bühne an, so daß die Steine auf drei untenstehende Arbeiter fielen. Während einer mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, konnten die andern beiden nach Anlegen eines Verbandes nach Hause gehen. (So)

Die Niermannstraße, an der die Gemeinnützige Baugenossenschaft eine Reihe Neubauten hat entstehen lassen, erhält nunmehr eine neue Straßendecke. Wie wir erfahren, wird die Straße mit einer Asphaltdecke versehen. Im Anschluß daran wird die Middeldorfstraße ebenfalls asphaltiert. Diese Maßnahme wird bei den Anwohnern lebhaft begrüßt. (So)

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern morgen an der unübersichtlichen Ecke Bruch- und Emscherstraße. Zwei Motorradfahrer, die glücklicherweise langsam fuhren, stießen zusammen. Beide Maschinen wurden beschädigt; die Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon. (So)

Lebensmittel für die sparsame Hausfrau

1 Waggon Tafeläpfel per Pfund -.32 und -.28

Holländer Käse vollfett Pfd. 0.78
Edamer Käse vollfett Pfd. 0.85
Bayr. Emmenthal. Pfd. 1.35
Molkereibutter leichtere Sorte Pfd. 1.45
Holländische Molkereibutter ... Pfd. 1.70
Erdnußöl ..... Liter 0.76
Braune Bohnen 5 Pfd. 0.75
Gelbe Erbsen 5 Pfd. 0.95

1 Waggon Kaiser-Auszug-Mehl
5-Pfd Beutel 1.12 | 2-Pfd.-Beutel 0.46 | 1 Pfd. lose 0.22

Rot- od Leberwurst Pfd. 0.50
Fetter Speck geräuchert Pfd. 0.82
Polnische ..... Pfd. 0.90
Delik. Würstchen 5 Paar-Dose 0.95
Streichmettwurst Pfd. 1.15
Räucheraal ..... Pfd. 2.50
Malzbonbons hell oder dunkel, Pfd. 0.60

Nur wenige Tage! Süßer Traubenmost Liter 0.95

Alsberg
Gelsenkirchen Ahf 665

Sie antwortete kaum hörbar: „Das is gut. Das is sehr gut. Ich dank dir." Nichts weiter.

Ein paar Schritte gingen sie stumm nebeneinander den schmalen Pfad entlang, auf Toni Grävelohs alte Hütte zu.

„Was hast mir zu sagen?" drängte Enno.

„O Enno", murmelte sie, „warum hast mir nich mehr geschrieben? — Warum hast mir nie un nie geschrieben, daß du bei Trina Döpke bist?"

„Ich konnt' das in dein Fabrik nich aushalten", sagte er rauh. „Ich kann nich so ein Leben führen, wie du dir das gedacht hast. Andere mögen's können — ich nich." In bitteren Worten schilderte er seine Erlebnisse in der Spinnerei, seine Verzweiflung, von seinen Selbstmordgedanken sprach er. Er schritt immer rascher aus, er redete immer heftiger. Wenn sie doch nur antworten, wenn sie widersprechen, ihn mit Vorwürfen überhäufen wollte! Da würde er bald mit ihr zu Ende sein. — Aber sie ging stumm, den Kopf so tief gesenkt, daß er nur die krausen schwarzen Haare und ein Stückchen ihrer niedrigen Stirn sah. Wie ein Vögelchen mit gebrochenen Flügeln mußte er denken, und Zorn faßte ihn an ob ihrer Hilflosigkeit, die auch eine Macht war, die stärkste gegen einen Starken. — Daß er die Dern nie gesehen hätte! Wie leicht, wie hell läge seine Zukunft vor ihm! Daß er dies Stückchen Leid und Vorwurf auslöschen könnte aus dem Reich des Seienden — und sein Leben froh und stark darüber wegleben! —

Da blieb er stehen in jähem Schreck. Vor seinen Füßen lag der schwarze Pudi. Und mit kaltem Schauer mußte er seines Vaters gedenken, der Stunde gedenken, da jener auf diesem selben Fleck gestanden hatte mit der anderen Dern, die sie dann kalt und stumm aus dem Wasser zogen an seinem Hochzeitstag. — War das ein Nebelsetzen? Oder grinste aus dichtem Weidenbusch der Franzos' ihn an? — Nein, sein Fluch war nicht gelöst! Der wurzelte tief im Brinkmeierblut. Immer das gleiche Geschehen! Immer der Ring, der sich schloß. Gestern der Vater, heute der Sohn! Voll Grauen stierte er auf den bleiernen Wasserspiegel, den der Widerschein des Abendrots in diesem Augenblick in einen See von Blut verwandelte.

Aenne hatte nicht mehr aufgesehen, kein Wort mehr gesprochen. Als Enno verstummend stehen blieb, schlug sie die Hände vors Gesicht, und sich auf einen der Torfhaufen am Rand des Wassers werfend, brach sie in ein wildes, unstillbares Schluchzen aus. Totenstille und Einsamkeit ringsum. Und in der endlosen Weite nur der blutige Tümpel, grell durch das Zwielicht brechend, und in der tiefen Stille nur das Schluchzen des Mädchens wie das Wimmern eines verwundeten Tiers.

Es machte ihn toll. Grimmig schüttelte er sie.

„Was hast du zu plärren, du?"

Sie rang, sich zu fassen, zu reden. Sie mühte sich tapfer. Es dauerte doch Minuten.

„Hab' Geduld", stammelte sie, „hab' Geduld. Das is man bloß so'n Swäche, weil — weil —. Ich bin ein gans dummes Dern. Ich hätt' das ja wissen müssen, lang, lang! Sie haben mir's doch alle gesagt, der liebe alte Mann, mein einzigstes Padding, dein Mutter, die Nachbarn, alle haben sie mir's gesagt. Ich wollt's bloß nich glauben. Ich wollt nich — konnt' nich. Nich mal in der langen Zeit in Bremen, als du mir nich mehr schreiben tatst — konnt' ich's glauben — —."

„Was haben sie dir gesagt?" fragte er zornig.

„Daß es kommen müßte — wie's gekommen is. — Ich verarg dir das nich, gewiß nich. Bloß ja ein bischen Zuvertrauen zu mir, das hättest woll sagen können un mir sagen, daß — —. Ich hab' mich krank um dich gegrämt. Nee, nee, laß nur. Ich seh das ja ein. Gut, ich seh's ein. Trina hat Haus und Hof un'e Verstand un Ansehn. Un dahingegen so'n ganz unnütze Dern wie ich, wo dr kein Mensch sich um freut, daß sie auf der Welt is — un kein dr um barmen würde, wenn sie dr nich wär — —. Nee, ich verarg' dir das nich. Un — ein Stein auf dem Weg zu dein Glück will ich nich sein. Wie hast das denken können? Nee. Da — da —."

Sie nestelte an dem Silberring, den er ihr einmal an den Finger gesteckt hatte. Der schien wie mit dem Glied verwachsen. Er schrammte die Haut blutig bei ihren Versuchen, ihn zu lösen. Aber sie achtete des Schmerzes nicht. Sie riß ihn gewaltsam los, reichte ihn ihm. „Da! —Da! — Du sollst glücklich sein!"

Aus ihren schwarzen Augen, die durch Tränen schimmerten, aus dem Klang ihrer klagenden Stimme, aus jedem ihrer sanften Worte stieg der Zauber der Anmut auf, die ihm einst Herz und Sinne unterjocht hatte. Und all die heiße Leidenschaft, die er damals für dies Mädchen empfunden hatte, ballte sich jetzt zusammen in seiner Brust zu einem unermeßlichen Erbarmen. Nein, er konnte nicht wegschreiten über sie! Ob ihm gleich der Zorn über die eigene Schwäche hoch aufkochte — er konnte das liebliche Geschöpf nicht zerreißen — und wenn alles Glück und aller Glanz der Erde am Ziel winkten!

„Er faßte rauh ihre Hand mit dem Ring. „Kein Sinn un kein Verstand is in den Snack!"

Vor Staunen versiegten die Tränen in ihren Augen.

„Hast Trina Döpke denn nich gern?"

Er schrie sie zornig an. „Hab' ich dir das zugeschworen an'n Krankenbett von dein Vadder, daß du mein Frau werden sollst oder nich? Hält mich für ein, der sein Wort für nix achtet?"

„Das Herz von ein Mann fragt nich danach, was sein Lippen einmal geschworen haben", antwortete sie traurig. „Du sollst dem Herz nich zwingen gegen sein Willen, Enno. Du sollst an dein Glück nich vorbeigehn. Ich will das nich. Mußt nich denken, weil ich dich hab' so doll plärren müssen — das war bloß noch so'n Swachheit. Ich komm dr bald über." Mit dem Handrücken wischte sie die letzten Tränen fort. „Gans bald. Wenn du man gut zufrieden biste. Ich will dr woll bald mit fertig werden. Weißt ja, ich nehm' die Dingens nich swer."

Ein krankhaftes Lächeln zuckte um ihre schmerzverzogenen Lippen, aber in den schwarzen Augen stand unausgelöscht das große Leid. Ein irres Flimmern war drin und sie glitten ab von Ennos Augen auf die blutrote Fläche des Teichs. „Ich will dr bald übertommen." Gut verstand er die wortlose Sprache dieser Augen.

Mit hartem Griff schob er ihr den Silberring zurück an ihrem Finger. „Du wirst mein Frau, so flink, wie ich man Verdienst genug für ein Hausstand finden kann. Verstehst mich."

„Ach, Enno, danach frag' ich nix, wenn du mich nich mehr leiden magst."

Da beugte er sich zu ihr, küßte ihre Stirn, ihre Augen, sanft wie ein Vater.

„Du mußt Zuvertrauen zu mir haben un mir swere Dingens nich noch sweker machen. So'n Sachen wie vandage sollst nich noch mal sagen — un denken auch nich. Das ein mußt festhalten: ich steh' zu mein Wort."

Ihr kamen die Tränen wieder. „Mir is freclich bang. Aber ich hab' dich lieb, Enno. Ich tu, was du mich heißt — un glaub', was du mir sagst. Bloß — um dein Glück sollst nich kommen durch mich — das nich."

„Wo wohnst?" fragte er.

Sie nannte ihre Wirtin für die Nacht.

„Denn komm. Ich bring dich."

Bis vor das Haus geleitete er sie, wenig sprechend und eilig schreitend, denn seine Kraft drohte ihn zu verlassen. Er sah sie in der Tür verschwinden, ihm noch zärtlich zuwinken. Dann rannte er zurück. Im wildesten Moor warf er sich auf den Boden, wühlte das Gesicht in das feuchte Kraut. Er schrie in seinem Schmerz. Er raufte sich das Haar. Trina aufgeben, die die Ruhe, der Frieden war! Den sicheren Boden unter den Füßen aufgeben, die geliebte Scholle! Als Taglöhner in verhaßter Arbeit das Brot erwerben für sich und das törichte, liebliche Kind, das er in unheilvoller Stunde an sich gerissen hatte. Verdammnis und Qual war's! Aber wie der Hunger nach Glück sich in ihm aufbäumte, er konnte die nicht von sich abtun, der er das Leben bedeutete. Der Eid stand vor ihm auf, den er dem alten Mann in die Hand geschworen hatte, der lächelnd sein Haupt zum letzten Schlaf auf das Kissen legte mit den Worten: „Ich hab' keinem zu nah getan!" — Nein, der Spuk seines Hauses, der rachsüchtig sein Geschlecht in Schuld und Reue hetzte, sollte nicht recht behalten. Und wenn es das höchste Glück galt —, er schritt nicht zum Altar über einen gebrochenen Eid und ein vernichtetes Leben. Er wollte sterben dürfen mit dem stolzen Wort Toni Grävelohs: ich hab' keinem zu nah getan.

Müd, mit schmerzenden Gliedern, taumelte er endlich auf seine Füße, schlich sich in das schlafende Haus, auf Zehen in seine Kammer und drückte das Gesicht fest in die Kissen, daß er nicht laut schluchzte in seiner Qual.

*

Vor dem ersten Tagesstrahl glitt Enno am nächsten Morgen auf das Feld. Er hatte sich ein Stück Brot mitgenommen. Zur Frühsuppe kam er nicht.

Als er gegen zehn Uhr zum Haus zurückkehrte, sah er Trina bei den Torfkähnen in der Kanalbuchtung. Er stellte die Pferde ein, und entschlossen ging er auf sie zu. Trina sah ihn kommen und sah in seinem Blick, in seinem Gang, daß er die Entscheidung brachte. Sie blieb auf der Brücke stehen, ihre lange, schmale Hand, die auf dem Geländer lag, zitterte leise. Sonst verriet nichts ihr Bangen.

Enno trat ihr gegenüber. Auch er umklammerte mit beiden Händen das Geländer. Er mußte etwas greifen und pressen. Sonst brachte er nichts hervor, was er zu sagen hatte. Und er sah das Mädchen nicht an. Er sah ins Leere.

„Du mußt wissen, was du darfst" — so hast vor zwei Tagens zu mir gesprochen, Trina, in ein Stunde, als ich ein sehr glücklicher Menschen war. Da meint' ich wahrhaftig, ich dürft' das sein. Nu weiß ich, ich darf nich."

„Du darfst nich?" wiederholte sie. Ihre Stimme zitterte wie ihre Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Film **UHU** Bühne

Tausende sind von unserem Programm begeistert!
Auch Sie werden es sein!
Auf der Bühne
Aurich's bunter Bilderbogen
aus der „Lichtburg Essen"
10 Künstler und Künstlerinnen 10

Lien Deyers und Hans A. v. Schlettow
in



(Das Lied von den 12 Räubern)
DONKOSAKENCHOR
12 wuchtige Akte

Milton Sills in
Rummelplatz der Liebe
8 Riesen-Akte
Intimitäten des Zusammenlebens der fahrenden Artisten . . . Ein Prachtfilm der ewigen Jugend

In die Falle gelockt
Ein tempogeladener Wild-Westfilm
Lustspiele — Wochenschau

CAPITOL
neben Aisberg, Bahnhofstraße 53.

Nur noch bis einschl. Donnerstag! Das ausgezeichnete Tonfilm-Lustspiel:
Komm zu mir zum Rendez-vous
Es singen und sprechen:
Walter Rilla, Alexa Engström, R. A. Roberts, Trude Lieske, Fritz Schulz, Lucie Englisch, Paul Morgan, Margarete Kupfer
und die weltberühmten **Tiller-Girls.**
Ein entzückender mit Charme, Witz und Esprit gemachter Film.
Hierzu: **Raquel Meller,** die rassige Schönheit in
„CARMEN"
Spannung — Stierkämpfe!
Großes erlesenes Beiprogramm!
Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 7.45 Uhr.

An unsere Kundschaft!

Auf Grund eines anläßlich der Diskonterhöhung der Reichsbank getroffenen Beschlusses der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen e. V., der wir als Mitglieder angehören, werden wir unserer im Ortsbereich dieser Vereinigung ansässigen Kundschaft mit Wirkung vom 10. Oktober 1930 an bis auf weiteres an Zinsen auf Reichsmarkkonten **für täglich verfügbare Guthaben** vergüten:

a) in gebührenfreier Rechnung 2½ %
b) in gebührenpflichtiger Rechnung 3½ %

Die **Sollzinsen** sind trotz Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes um 1 % am 9. Oktober ds. Js. nur um ½ % heraufgesetzt worden.

Gelsenkirchen. den 13 Oktober 1930.

Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft Filiale Gelsenkirchen
Darmstädter- u. Nationalbank Kommanditges. auf Aktien Filiale Gelsenkirchen
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Gelsenkirchen
Heinrich Scharpegge, Bankgeschäft Gelsenkirchen



Kisten, Verschläge etc.
Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten
jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H. Gelsenkirchen
Wannerstraße 306. Telefon 20441

Nähmaschine billig abzugeb. Zu erfr. in d. Allg. Ztg.

Flaschen werden fortlaufend angekauft. Florastraße 47.

Kaufe **gebr. Möbel** aller Art. Komme auch nach auswärts. **Hoffmann,** Hochstraße 61.

Mahnruf an alle Kranke u. Leidende
Wollen Sie sich über den heutigen Stand der modernen Heilmittelformen informieren, dann besuchen Sie bitte den
Aufklärungs-Vortrag
am **Mittwoch, den 15. ds. Mts., abds. 8.15 Uhr** in der **Wirtschaft Rüffer,** Rotthauserstraße 1, Ecke Hindenburgstraße
mit praktischen Vorführungen des Herrn Dir. Häsemann-Bremen, vom Laboratorium für moderne Therapie.
Gift oder nicht Gift in der modernen Krankheitsbehandlung? Aus dem Inhalt des hochinteressanten Vortrages:
Ist Asthma und Rheuma heilbar? Mit Giften oder Naturheilmitteln? — Sauerstoff- u. Radium-Inhalationen. — Sichtbare Radiumstrahlen. — Diätkuren nach Gerson-Sauerbruch. — Die Wahrheit über Zeilleis Gallspach. — Wärme bei 80 Grad wirkt Wunder.
Eintritt frei! Freie Aussprache! Kein Apparate-Verkauf! Jeder Kranke erhält über sein Leiden und Heilungsmöglichkeit kostenlos Auskunft.

31400
Stadtfahrten von 1 Mk. an
4—5- und 6—7sitzer
Auto-Nettenbusch :-: Buer
Gelsenkirchener Str. 7 am Pol.-Präs.



Das **ZIEL** der Erholung und Entspannung
SOLBAD RAFFELBERG
in **Mülheim (Ruhr)** **RENNEN**
Mittwoch, 15. Okt., nachmittags 2 Uhr
u. a.: **Homberg Jagd-Rennen**
Mk. 3500 — 4000 m
MÜLHEIM-DUISBURGER RENN VEREIN

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Kray.

Diebstahl. Am Sonntag abend wurde bei der Familie Metzgermeister Kr., Hauptstraße 186, ein schwerer Diebstahl verübt. Die Diebe hatten sich mit einem Nachschlüssel Eingang zum Schlafzimmer verschafft, sämtliche Herrenkleider, darunter zwei ganz neue Paletots und eine goldene Herrenuhr gestohlen. Wäsche und Damenkleider wurden durcheinandergeworfen aber nicht mitgenommen. Als um 23 Uhr die Familie nach Hause kam, wurde der Diebstahl sofort gemerkt und die Polizei in Kenntnis gesetzt, aber leider hat man von den Dieben keine Spur gefunden. (ch)

Silberhochzeit. Die Eheleute Hermann Loh und Elisabeth geb. Bischoff, Essen-Kray, Mechtenbergstr. 8 wohnhaft, feiern am heutigen Dienstag, den 14. Oktober, das Fest der silbernen Hochzeit. ⊙

Der Verein ehemaliger Kriegsgefangener beschloß in einer Versammlung nach einem Bericht über die in Stoppenberg stattgefundene Bezirkssitzung, das Weihnachtsfest am 28. Dezember zu feiern. Nächste Versammlung am 9. November. (ö)

Hessen-Nassauer-Verein. In der Mitgliederversammlung erstattete Landsmann Lotz, der an der in Gelsenkirchen stattgefundenen Delegiertensitzung teilgenommen hatte, Bericht; der Beschluß bezüglich Entsendung einer Fahnendeputation bei einem Sterbefall von Mitgliedern auswärtiger Vereine ist noch nicht endgültig gefaßt. Dann gab der erste Vorsitzende Schaub von der Eröffnung der Leihbibliothek des Vereins Kenntnis. Nach Erledigung der Tagesordnung fand ein Lichtbildervortrag statt. (ö)

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen feierte am Sonntag sein achtjähriges Bestehen durch Festzug, Konzert und Ball. Um 16 Uhr machte der Verein mit seiner stattlichen Mitgliederzahl und den auswärtigen Brudervereinen einen Umzug durch die Hauptstraßen Krays. Die Feier im Volkshause wurde vom 1. Vorsitzenden Steinlo mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Sechs Mitgliedern wurde für besondere Verdienste durch den Geschäftsführer Vögel die Verbandsnadel überreicht. Vögel sprach dann über Inhalt und Bedeutung der Heimatspflege im Osten und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Krayer Verein in so blühender Tätigkeit stehe. Anschließend brachten die auswärtigen Vereine ihre Glückwünsche dar. Gedichte und Musikvorträge trugen zur Verschönerung der Feier bei. (ch)

Die Freiwillige Sanitätskolonne hielt am Sonntag ihre Versammlung, die von 27 Mitgliedern besucht war. Den Kassenbericht gab Kassenrevisor Seidel. Es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, am Samstag, den 1. November, im Lokale Seyer ein Familienfest zu feiern. Am kommenden Sonntag findet um 9 Uhr die Schlußübung statt. ⊙

Warum
soll jeder vorsorgliche Staatsbürger jetzt in der
Klassenlotterie spielen?
Weil 1. in diesen verteufelt schlechten Zeiten nur ein Glückszufall den so dringend nötigen Extrazuschuß bringen kann. Mit Arbeit und Sparsamkeit allein schafft man es heute nicht. —
Weil 2. die Preußische Staatslotterie jetzt die beste aller Lotterien der Welt ist, denn: Gewinnsumme bei gleicher Losezahl früher 68, jetzt 114 Millionen und Verbreifachung der Mittelgewinne
Wer nun nicht mitspielt, dem ist nicht zu helfen!

1/8	1/4	1/2	1/1	
5.—	10.-	20.-	40.-	je Klasse.

Ziehung nächste Woche!
Staatliche
Lotterie-Flaskamp
ALTER MARKT 20
RUF: 22417
Durchgehend geöffnet.

Stoppenberg.

Neugliederung der Verwaltungsstellen.

Durch die Eingemeindung nach Essen machte sich eine Neugliederung der Verwaltungsstellen notwendig. Besondere Schwierigkeiten bereiten die Sitzungssäle, die wegen ihres großen Ausmaßes schlecht einen Verwendungszweck bieten. Das im Verwaltungsgebäude Katernberg untergebrachte Standesamt hat wegen seiner schlechten Beschaffenheit ein neues Heim erhalten. Die Räume machen jetzt einen würdigen Eindruck. An Stelle des aus dem Verwaltungsdienst ausgeschiedenen Leiters Pilz ist Herr Hackenberg getreten. Man trägt sich mit dem Gedanken, das Wohlfahrtsamt in dem Sitzungssaal unterzubringen. Die Sparkassennebenstelle, die augenblicklich in einem Eisenwarengeschäft untergebracht ist, wäre vielleicht hier ebenfalls zu stationieren. Eine große Umwälzung hat das Verwaltungsgebäude in Stoppenberg erfahren. Das Katasteramt hat hier seinen Einzug gehalten, während die Polizei ebenfalls mehrere Zimmer für sich in Anspruch genommen hat. Für die Steuerkasse sind ebenfalls mehrere Räume vorgesehen.

Westerholt.

Polizei- und Schutzhunde-Prüfung. Am Sonntag fand die Polizei- und Schutzhundeprüfung des PHV. Bertlich-Westerholt statt. Es wurde durchweg gutes Material vorgeführt. Folgende Tiere wurden vorgeführt und erhielten folgende Punkte: A) Polizeihunde. I. Rüden: 1. Harro an der Meisenburg, deutscher Schäferhund, Besitzer Dr. Brinkmann, Führer Ringe, 295 Punkte, P.H., vorzüglich; 2. Bodo, deutscher Schäferhund, Besitzer und Führer Herr Lipphaus, 291 Punkte, vorzüglich, P.H. — B) Schutzhunde. I. Rüden: 1. Benno, deutscher Schäferhund, Führer Willamowski, 196 Punkte, gut, Sch.H.; 2. Jad, deutscher Boxer, Besitzer W. Kneer, Führer H. Lipphaus, 177 Punkte, sehr gu, Sch.H. — A) Polizeihunde. II. Hündinnen: 1. Bella aus der Felsenquelle, deutscher Schäferhund, Besitzer C. Albring, Führer J. Kuschel, 283 Punkte, vorzüglich, P.H.; 2. Anno und Schütz-Biels, deutscher Schäferhund, Besitzer J. Schoppmann, Führer Frau Schoppmann, 266 Punkte, sehr gut, P.H.; 3. Alize aus dem Meisenpark, Besitzer G. Hoppe, deutscher Schäferhund, Führer H. Ringe, 275 Punkte, vorzüglich, P.H. — B) Schutzhunde. II. Hündinnen: 1. Herta, deutscher Schäferhund, Besitzer und Führer Fräulein Hedwig Wehrmann, 191 Punkte, vorzüglich, Sch.H.; 2. Centa, Besitzer O. Krause, deutsche Dogge, Führer R. Lorenz, 177 Punkte, sehr gut. Den Führerpreis erhielt Fräulein Wehrmann. (s)

Bertlich.

Am Sonntag hielt der evang. Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung seine monatliche Versammlung im Gasthaus zum Weiher ab. Der Vorsitzende Hanschmann begrüßte alle Mitglieder. Hermann Postra aus Westerholt wurde aufgenommen. Eingehend wurde die Reformationsfeier besprochen und beschlossen, das Fest am 2. November zu beginnen. Anschließend wurde das Weihnachtsfest besprochen und beschlossen, wie im vorigen Jahre die Feier in der Kirche abzuhalten. (au)

Die Ortsgruppe des nationalen deutschen Arbeiters Westerholt-Bertlich hielt am Sonntag im Heitfeldschen Lokale eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Eiländer des Geburtstags unseres Herrn Reichspräsidenten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles berichtete der Vorsitzende über die Satzungen, Unterstützungswesen, Erwerbslosenzahlungen und über Zahlungen krankfeiernder Kameraden des Verbandes nationaler deutscher Arbeiter und dessen soziale Einrichtungen. (au)

Herten.

Wertvolle Spitzen gestohlen. Aus einer Wohnung an der Ewaldstraße wurden aus verschiedenen Pappkartons eine Partie weiße Spitzen und Wolle in verschiedenen Farben gestohlen. Die Spitzenteile, die noch neu waren, sind etwa zehn bis zwanzig Zentimeter lang. Es handelt sich um Festons und Klöppelspitzen. Der Wert der Sachen beläuft sich auf etwa 300 RM. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Angaben nimmt das 6. Kriminalkommissariat entgegen.

Pelzdiebstahl. Eine an der Kirchstraße wohnende Frau hatte für einige Stunden ihre Wohnung verlassen. Als sie wiederkehrte, mußte sie wahrnehmen, daß ihr Nerzpelz, der einen Wert von 600 RM. hat, verschwunden war. In ihrer Abwesenheit war ein Dieb in das Schlafzimmer eingedrungen und hatte hier aus dem Kleiderschrank den Pelz gestohlen.

Gladbeck.

Die Stadtkasse Gladbeck erinnert an die Zahlung der Steuern vom Grundbesitz (Grundvermögensteuer, Hauszinssteuer usw.) für Oktober, die Gewerbe-Ertragsteuer für die Monate April/September, die Gewerbe-Lohnsummensteuer für die Monate Juli/September und das Schulgeld für die höheren Schulen für Oktober. Die Steuern sind bis spätestens am 15. Oktober zu entrichten, ab 16. werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. (W)

Evang. Arbeiterverein Zweckel. In der Monatsversammlung am Sonntag, die von dem Vorsitzenden Six geleitet wurde, hielt Gewerbeoberlehrer Giese einen Vortrag über das Thema „Die Geschichte des Brotes bis zum Reichsbrotgesetz". Vortragsabende werden für die Mitglieder jeden Samstag in Buer-Mitte im Konfirmandensaal hinter der evang. Kirche durch die Führer des Verbandes gehalten werden. Rechtsberatung findet jeden letzten Freitag im Gemeindehause in Brauck von 16 bis 18 Uhr statt. Es wurde beschlossen, am 9. November das Reformationsfest zu feiern; u. a. soll der Film „Glaube und Heimat" zur Vorführung kommen. Eintrittskarten zu 20 Rpf. werden in den nächsten Tagen durch die Vertrauensleute angeboten. Am Reformationssonntag (2. November) beteiligen sich die Mitglieder geschlossen am Gottesdienst. Die Versammlung findet vor dem Gottesdienst statt. (km)

Hilfe für die Glaubensbrüder! In diesen Tagen findet in der ganzen Gemeinde Gladbeck die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein und für die Behebung dringender Notstände in der evang. Landeskirche statt. Die Sammler haben Ausweise von der Polizei und vom Presbyterium. (km)

Evang. Gesellenverein. Sonntag, den 19. Oktober, 15 Uhr, im Westfälischen Hof Werbeausstellung. (W)

Evang. Frauenhilfe Zweckel. Mittwoch 15.30 Uhr Herbst-Quartalsfest im Saal an der Söllerstraße. Die Provinzialsekretärin, Frl. Meta Brenne (Soest), wird einen Vortrag halten. (km)

Evang. Jugendbund Gladbeck-Brauck. Die Mitglieder werden ersucht, sich bis zum 14. Oktober bei dem Vorsitzenden betreffs Teilnahme an dem Fest der Jugend (veranstaltet vom Ortsausschuß für Jugendpflege) anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 26. Oktober, statt. Bei der Anmeldung muß die Einlaßgebühr mit 10 Rpf. gezahlt werden. Eine spätere Zahlung ist ausgeschlossen.

Briefkasten.

A. St., Kaiserstraße 42. Im Dachgeschoß haben drei Parteien Räume im Besitz. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß alle drei Parteien anteilig zur Reinigung verpflichtet sind. Die Reinigung muß in üblicher und ordentlicher Form erfolgen und zwar Treppe und Flur.

Die Bing-Werke AG., Spielwarenfabriken, befinden sich in Nürnberg.

Zwei Wettende. Infolge vieler Fälschungen nehmen Banken — mit Ausnahme der Reichsbank — russische Tscherwonnez nur unter Vorbehalt der Echtheit zum Einzug an. Nach Einsendung und Prüfung der Echtheit in Berlin erfolgt Einlösung zum gegenwärtigen Kurse von etwa 3,50 Mk. je Tscherwonez.

Helmutstraße. Die Aufwertung der Mündelgelder erfolgt genau wie die anderen Sparguthaben mit 15 Prozent. Die Auszahlung kann beantragt werden.



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Bertenburg

Miele-Wringer



ein Qualitäts-Begriff

Qualitätsmerkmale,
auf die wir beim Kauf eines Wringers zu achten bitten:
Walzenkern: 23 m/m, Hartgummi: 2 m/m, Weichgummi: 9 m/m, Gesamtwalzenstärke: 45 m/m. 4 Zahnräder mit Schutzkappen. Rahmen: Buchenholz, Druckbelken: Eschenholz, Anlegebretter: Ahornholz, spielend leichte Einführung der Wäsche über ein von oben nach unten geneigtes Zuführungsbrett.
Lager: Pockholz oder Kugellager.

No 30	mit Pockholzlager RM 22.—	No 30 K	mit Kugellager RM 24.—
No 33	" Pockholzlager RM 23.—	No 33 K	" Kugellager RM 25.—
No 36	" Pockholzlager RM 24.50	No 36 K	" Kugellager RM 26.50

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Wirbelsturm über Frankreich.

Große Schäden über weite Landstriche. – Etwa zehn Millionen Franken Schaden. – Verkehrsstörungen.

Ein Toter.

Nach Meldungen aus Lyon ist das Isère-Tal von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, der bei einer Dauer von drei Minuten Schäden im Betrage von etwa 10 Millionen Franken verursacht hat. Mauern stürzten ein, Dächer wurden abgetragen und die elektrischen Fernleitungen vollkommen zerstört. In einem Dorfe stürzte der Kirchturm ein. Ein junger Mann wurde getötet. 3000 Nußbäume sollen entwurzelt worden sein. Der Verkehr zwischen Grenoble und Lyon ist gestört, da die Eisenbahnschienen mit umgestürzten Telegraphenmasten und Bäumen bedeckt sind.

Der einzige Augenzeuge der Katastrophe von Beauvais

berichtet über seine grauenvollen Eindrücke.

Der Gendarmerie in Beauvais ist es gelungen, den einzigen Augenzeugen, der den Absturz des englischen Luftschiffes „R 101" aus allernächster Nähe gesehen hat, ausfindig zu machen und zu einer Aussage zu bewegen. Es handelt sich um einen alten Mann namens Radouille, der der Gendarmerie als Wilddieb bekannt ist. Radouille befand sich in der Unglücksnacht in Bois de Hecau. Schon unterwegs, so erzählte er, habe er das Luftschiff über Beauvais in geringer Höhe bemerkt, wie es im Sturm hin und her getrieben wurde. Als er auf dem Hügel angelangt sei, habe sich auch das Luftschiff genähert. Alle Motoren schienen mit voller Kraft zu arbeiten, jedoch machte es sehr langsame Fahrt. Als es Bois de Hecau überflog, sei es plötzlich etwa 50 Meter gefallen und er habe gedacht, daß nun etwas passieren würde. Im selben Augenblick habe es sich aber wieder aufgerichtet. Dann sei es immer tiefer gefallen, während die Motoren weiterliefen. Im Augenblick, als das Vorderteil den Boden berührt hätte, habe er eine furchtbare Explosion gehört und gesehen wie Riesenflammen am Schiffskörper emporschlugen. Der Luftdruck habe ihn umgeworfen und als er sich wieder aufgerichtet habe, hörte er Menschen unter den Trümmern und inmitten der Flammen nach Hilfe schreien. Er sei ganz kopflos geworden und so schnell wie er konnte über die Felder gelaufen. Noch in einer Entfernung von 100 Meter vom Luftschiff sei die Hitze fast unerträglich gewesen. Er erinnere sich, daß, nachdem der vordere Teil den Boden berührt habe, das Luftschiff in der Mitte durchzubrechen schien. Er habe im ganzen drei Explosionen gehört.

Die Aussagen dieses Augenzeugen sind schriftlich niedergelegt und an den französisch-englischen Untersuchungsausschuß weitergeleitet worden. Die Gendarmen und Feuerwehrleute, sowie die Bewohner von Beauvais, die sich bei den Rettungsarbeiten besonders eifrig beteiligt haben, sollen von der englischen Regierung eine Belohnung erhalten.

400 Fuß hoch – und doch auf dem Erdboden.

Dr. Eckener über die Wetterverhältnisse am 5. Oktober.

In einer Unterredung mit der „Times" hat Dr. Eckener sich über die Erfahrungen geäußert, die er am 5. Oktober, dem Tag der Katastrophe des englischen Luftschiffes „R 101", mit dem „Graf Zeppelin" auf der Landungsfahrt nach Leipzig und Görlitz gemacht hat.

> In den 30 Jahren seiner Tätigkeit in der Luftschiffahrt hätte er niemals erlebt, daß sich ein Tiefdruckgebiet mit solch erstaunlicher Geschwindigkeit vorwärts bewegt habe. Der Höhenmesser des „Graf Zeppelin" habe auf dieser Fahrt einmal eine Höhe von 400 Fuß verzeichnet, obwohl das Luftschiff tatsächlich auf dem Boden gewesen wäre.

Dies erkläre sich aus der plötzlichen Veränderung des Barometerstandes. Er beabsichtige, über diese Fahrt des „Graf Zeppelin" dem englischen Luftministerium einen ausführlichen Bericht vorzulegen. Dr. Eckener sprach dann seine vollste Bewunderung für die Arbeit aus, die Großbritannien für die Entwicklung der Luftschiffe geleistet habe. Insbesondere wies er auf die Erfindung der Landungsmaste hin. Die englischen Luftschiffe seien in vieler Hinsicht stärker und sicherer gewesen als die deutschen.

> Er beabsichtige nicht, seine Pläne durch das furchtbare Unglück der „R 101" stören zu lassen.

Das neue Luftschiff „L. Z. 128" werde acht Motoren haben, die insgesamt 4000 PS. entwickeln würden, gegen 2400 PS. des „Graf Zeppelin". Die Maschinen könnten sowohl mit Benzin, als auch mit Blaugas gefahren werden. Zum Schluß erklärte Dr. Eckener, er könne nicht glauben, daß England, das so viel für die Sache der Luftschiffe als internationales Verkehrsmittel getan habe, jetzt wegen dieses Unglücks, das jedermann tief bedauere, seine Pläne aufgeben wolle.

Wieder ein Opfer eines Bahnüberganges

Schweres Autobusunglück in Frankreich.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonntag bei einem Bahnübergang in der Nähe von Moretel bei Grenoble. Ein Autobus, der den Verkehr mit Grenoble versieht, wurde von einem Zuge erfaßt und vollkommen zertrümmert. Vier Personen wurden getötet und 12 zum Teil lebensgefährlich verletzt. Infolge der orkanartigen Stürme sind die Telephonverbindungen mit Grenoble unterbrochen, so daß Einzelheiten bisher fehlen.

Militär gegen Viehschmuggler.

Energische Maßnahme der dänischen Regierung.

Die dänische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, gegen den Viehschmuggel an der dänischen Grenze Militär einzusetzen und alle aus dem Kreis Hadersleben nach dem Kreis Apenrade führenden Straßen kontrollieren zu lassen. Ueber die Kreise Hadersleben und Tondern ist wegen der Maul- und Klauenseuche die Ausfuhrsperre verhängt. Vieh darf weder nach Deutschland noch nach Dänemark versandt werden.

9 000 Dollar erbeutet.

Ueberfall auf ein chinesisches Passagierschiff.

Das Passagierschiff „Sunnamboi" wurde auf dem West-Fluß von chinesischen Seeräubern überfallen. Sie hatten sich als scheinbar harmlose Fahrgäste auf das Schiff begeben und überfielen im geeigneten Augenblick die Wachen. Gleichzeitig wurde das Schiff vom Ufer aus von Heissershelfern der Piraten beschossen. Zwei Leute der Wachmannschaft wurden getötet. Nachdem sich die Räuber zu Herren des Schiffes gemacht hatten, nahmen sie drei Fahrgäste und vier Mann der Wachmannschaft gefangen und führten sie mit sich fort. Sie haben ungefähr 9000 Dollar erbeutet.

Fünf Personen ermordet.

Im Schlaf von Räubern überfallen.

In der galizischen Stadt Sambor wurde eine Familie von fünf Personen von Räubern im Schlafe überfallen und ermordet. Mehrere der Tat verdächtige Personen wurden festgenommen.

Revolveranschlag auf Jack Diamond.

Schwer verletzt. — Täter entkommen.

Jack Diamond, der bekannte amerikanische Schmuggler, der kürzlich aus Deutschland ausgewiesen worden war, fiel am Sonntag einem Revolveranschlag zum Opfer. Er liegt jetzt in einer Klinik in Neuyork. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Diamond befand sich in einem Hotel, als plötzlich vier Schüsse auf ihn abgefeuert wurden. Der Täter ist unerkannt entkommen. Am Krankenbett Diamonds, das wahrscheinlich sein Totenbett sein wird, befinden sich ständig mehrere Detektive, Aerzte und Pflegerinnen, sowie eine Stenotypistin, die alle Worte, die Diamond im Fieber ausstößt, aufschreiben muß. Obgleich die näheren Einzelheiten des Anschlages in vollkommenes Dunkel gehüllt sind, läßt sich klar erkennen, daß es sich um einen Racheakt der Spritschmugglerkonkurrenz handelt. Wahrscheinlich bilden früher von Diamond direkt oder indirekt begangene Morde den eigentlichen Grund. In den Kreisen der Unterwelt ist es ein offenes Geheimnis, daß Diamond seit seiner Rückkehr aus Europa von seinen Gegnern zum Tode verurteilt war.

*

Zwischen den verschiedenen Alkoholschmugglerbanden ist ein neuer Machtkampf entbrannt. In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurden in Brooklyn zwei Schmuggler aus einem Kraftwagen heraus durch Schüsse niedergestreckt.

War es eine Tänzerin?

Al Capone verhaftet.

Als eine Folge des Mordanschlages auf Jack Diamond ist eine wunderhübsche Tänzerin der Ziegfeld Follies namens Marian Roberts verhaftet worden. Man wirft ihr vor, daß sie auf Veranlassung von anderen Schmugglerführern Diamond in eine Falle gelockt habe. Fernerhin sind in Chicago Al Capone sowie dessen Manager Frank Nitti und dreißig andere Männer festgenommen worden.

Rheinland-Westfalen.

Feuergefecht

zwischen Verbrechern und Polizei.

Düsseldorf, 13. Oktober.

Zu einem Feuergefecht zwischen Verbrechern und der Kriminalpolizei kam es heute vor dem Geschäft eines hiesigen Autohändlers. Bei ihm waren einige Männer mit einem Personenauto vorgefahren und hatten den Wagen zum Kauf an. Der Autohändler schöpfte indessen Verdacht, daß der Wagen gestohlen sei und verständigte die Polizei, die bei ihrem Eintreffen von den Fremden sofort mit Repolverschüssen empfangen wurde. Im Verlauf des Gefechts wurde ein Verbrecher erschossen und ein Kriminalbeamter schwer verletzt.

*

Uebler Streich eines Eisenbahnarbeiters.

Trier, 13. Oktober.

Wie die Reichsbahndirektion Trier mitteilt, hat sich gelegentlich der Reise des Reichspräsidenten durch das Moseltal ein Eisenbahnarbeiter in Cochem einen üblen Streich geleistet. Einige Zeit vor der Durchfahrt des Zuges, in dem sich der Reichspräsident befand, meldete der Arbeiter, der als Sicherheitsposten aufgestellt war, dem Bahnhofsvorstand in Cochem, daß auf dem Hauptgleis Koblenz—Trier Eisenstücke gefunden wurden. Diese seien sogleich von ihm mit Hilfe eines Werkführers beseitigt worden. Bei der Vernehmung mußte der Mann, in die Enge getrieben, zugeben, daß er selbst die Eisenstücke auf das Gleis gelegt und dann wieder beseitigt habe, um eine Belohnung zu erwirken. Die Reise des Reichspräsidenten wurde durch den Vorfall nicht berührt.

Köln, 13. Okt. (Raubüberfall.) Ein Kassenbote des Messeamtes, der 8600 Mark zur Sparkasse bringen sollte, wurde heute gerade in dem Augenblick, als er sein Fahrrad die Brückenrampe hinauftragen wollte, von einem unbekannten Täter hinterrücks mit einem Holzhammer niedergeschlagen und beraubt. Der Bote erstattete sofort Anzeige bei der Messeleitung und der Polizei. Auch zwei Zeugen bestätigten die Aussagen des Boten, die im übrigen von der Polizei auf ihre Wahrheit hin nachgeprüft werden.

Aus dem Westf. Provinzial-Ausschuß.

Der Westfälische Provinzial-Ausschuß hielt am Freitag, den 10. Oktober, im Landeshause zu Münster eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Der P. A. beschloß, dem Provinzial-Landtag eine Vorlage zu unterbreiten, in der vorgeschlagen wird, daß sich der Provinzial-Verband im Interesse der westfälischen Landwirtschaft an der Deckung der aus der

Saatgut-Kreditaktion

für die Sicherung der Ernte in den Jahren 1924/25 entstandenen Ausfälle mit einem Betrage von 165 000 RM. aus vorsorglich gemachten Rückstellungen des Jahres 1928 beteiligt. In den beim Oberpräsidenten zu bildenden Verteilungsausschuß für die Kraftfahrzeugsteuer wurden gewählt: Landeshauptmann Dr. Dieckmann und als seine Vertreter Landesoberbaurat Müller und Landesrat Dr. Zuhorn, ferner als zweites Mitglied Bürgermeister Köllner, Bielefeld, und als sein Vertreter Stadtrat Dr. Kaiser, Dortmund. Das zweite Mitglied und sein Vertreter müssen nach den Vorschriften des Gesetzes einem Stadtkreise angehören. Die Vertreter der Landkreise und der kreisangehörigen Gemeinden werden nach den gesetzlichen Bestimmungen auf Vorschlag der betr. kommunalen Spitzenverbände vom Oberpräsidenten benannt. Anstelle des aus dem Aufsichtsrat der

Westf. Heimstätte

ausgeschiedenen Provinzial-Landtagsabgeordneten Fabrikanten Oskar Funke, der sein Amt niedergelegt hat, wurde das Provinzial-Landtagsmitglied Bergassessor Stein, Recklinghausen, in den Aufsichtsrat gewählt.

Für die besonders dringliche Erhaltung von

zwei alten Baudenkmälern

(einem alten wertvollen Hausgiebel in Bielefeld und der ehemaligen Kirche in Dörnbagen, Kr. Paderborn) wurden Beihilfen bewilligt. — Für die von der Denkmalabteilung der Provinzialverwaltung geplante Herausgabe von zwei Heften der Westf. Kunsthefte, durch die der Kunstbesitz aller Art in Westfalen breiteren Bevölkerungskreisen bekannt gemacht werden soll, bewilligte der P. A. zur Verbilligung des Ladenpreises einen Zuschuß. Wie in den Vorjahren hatte der Provinzial-Landtag Mittel für die in den einzelnen Landschaftsgebieten der Provinz bestehenden größeren Geschichts-, Altertums- und Denkmalpflegevereine zur Fortführung ihrer Veröffentlichungen bewilligt. Diese Mittel wurden jetzt vom P. A. verteilt, wobei mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage eine erhebliche Kürzung der Beihilfen eintreten mußte. Weitere Anträge auf Unterstützung von Kulturpflege-Bestrebungen in der Provinz mußten leider ebenfalls im Hinblick auf die gespannten Finanzverhältnisse abgelehnt werden.

An drei Kunstschüler wurden Beihilfen zur Fortführung ihres Studiums gewährt.

Witterungsbericht.



Vom Atlantischen Ozean her nähert sich ein neues großes Tiefdruckgebiet, das die Wetterlage wieder veränderlich gestalten wird. Ein Teiltief liegt heute über der Biskaya und wird in Nordwestdeutschland zunehmende Bewölkung und strichweise Nebel erzeugen. Infolge der Zufuhr feuchtwarmer Seeluft bleibt die Witterung verhältnismäßig mild. In Deutschland herrscht heute früh überall schönes Wetter. Die Temperaturen lagen zwischen 7 und 13 Grad. Der Kable Asten meldet schwachen Südwestwind, Nebel und 4 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Wieder zunehmende Bewölkung, vielfach neblig, später wieder Regenfälle, Temperaturen tagsüber bis zu 15 Grad, kühle Nächte.

Rundfunk

Dienstag, den 14. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Liebesstiftungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ — Bach
Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung: Leopold Stokowski
2. Ouvertüre zur Oper „Semiramis" — Rossini
Sinfonie-Orchester Mailand, Leitung Lorenz Molajoli
3. Wiener Bonbons, Walzer — Joh. Strauß
Großes Orchester, Leitung: Alois Melichar
4. Ein Denkmal für Franz Liszt, Fantasie — Morena
Edith-Lorand-Orchester
5. Zwei Lieder für Tenor:
a) Aus der Jugendzeit — Radecke
b) Ich hatte einst ein schönes Vaterland — Lassen
Richard Tauber
6. Aus der Oper „Carmen" — Bizet
Vorspiel zum 4. Akt, Mailänder Sinfonie-Orchester, Leitung: Antonio Guarnieri
7. Zwei Violin-Soli:
a) Estrellita — Ponce
b) Valse Bluette — Drigo
Jascha Heifetz
8. Melodien aus der Operette „Rose Marie" — Friml
Marek Weber und sein Orchester
10.15—10.55 Schallplattenkonzert
11.00—12.00 Schulfunk: Besuch eines modernen Lebensmittel-Großbetriebes
12.10 Schallplattenkonzert
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf
1. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied" — Lortzing
2. Seid umschlungen Millionen, Walzer — Strauß
3. Melodien aus der Oper „Lakme" — Delibes
4. a) Vorspiel und Serenade — Stepont
b) Elsen-Czardas
5. Suite aus dem Ballett „Namouna" — Malo
6. a) Liebesgruß — Elgar
b) Walzer aus dem Ballet: „Dornröschen" — Tschaikowski
7. Melodien aus der Operette „Der Zarewitsch" — Lehar
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen, Geschichten
16.05—16.25 Kasimir Edschmid: Inkastädte
16.25—16.45 Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Neue deutsche Romane und Erzählungen
16.55—17.30 Aus dem Leben der höheren Schulen. Studiendirektor Dr. Hester: Das Realgymnasium und die griechische Antike
17.30—18.30 Vesperkonzert. Leitung: Wolf
1. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell" — Rossini
2. Herbstweisen, Walzer — Waldteufel
3. Zweite Suite — Mich
4. a) Dorfbilder aus Ungarn — Dohnanyi
5. Melodien aus der Operette „Friederike" — Lehar
6. Marschperlen, Potpourri — Blankenburg
18.30—18.50 Walter Stern: Kunstgewerbe u. Industrie
19.15—19.40 Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung
19.40—20.00 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Proletarische Jugend
Günther Dehm: Proletarische Jugend / Karl Korn: Die Arbeiterjugendbewegung / W. Münzenberg: Die dritte Front
20.00—20.55 Einsame Musik
Das Zilchertrio: Hermann Zilcher, August Schiering, Ernst Caphdey unter Mitwirkung von Margret Zilcher-Kieselkamp (Gesang)
1. Trio-Sonate für Violine, Cello und Klavier in G-Dur — Loeillet
2. Rokoko-Suite für eine hohe Singstimme, Klavier, Violine und Cello, op. 65 — H. Zilcher
An den Menschen (Ouvertüre) / Der Frühling (Musette) / Abendständchen (Sarabande) / Die Nacht (Air) / Die Alte (Fuga burlesca) / Maifest (Gigue) / An den Menschen (Tempo 1)
3. Variationen über „Ich bin der Schneider Kakadu", op. 121 a — Beethoven
20.55 Erste Abendmeldungen
21.00—22.00 auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen:
Abendfriede im Kölner Dom
Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Vollendung des Domes
Orgel: Domorganist Prof. Hans Bachem, Chöre: Der Domchor (Leitung: Domkapellmeister Prof. Molders), Ansprache: Domvikar Wüsten, Rezitation: Worm
1. Worte der Erinnerung
2. Fantasie C-Moll — J. S. Bach
3. Videntes stellam — Orlandus Lassus
4. Reges Tharsis — Mich. Haller
5. „Agnus dei". aus der Missa-Trium Regum — Koenen
6. Rede Friedrich Wilhelms des Vierten
7. Hymne für vierstimmigen Chor, Sopransolo mit Orgel und Bläsern — Kromalicki
8. Laudate Dominum — Wiss
9. Passacaglia D-Moll — Buxtehude
10. „Der Kölner Dom", Gedicht — Ernst Bertram
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Funkstille.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Dienstag, 14. Okt., Keine Vorstellung. (2. Orchesterkonzert)
Mittwoch, 15. Okt., 19.30 bis nach 22.30 Uhr: Fidelio.
Donnerstag, 16. Okt., 19.30 bis 22 Uhr: Die Bohème.
Freitag, 17. Okt., 19.30 bis 22.20 Uhr: Macbeth.
Samstag, 18. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.
Sonntag, 19. Okt., 15 bis 17.45 Uhr: Zar und Zimmermann.
19.30 bis 22 Uhr: Die Bohème.
In Vorbereitung: Die lustige Witwe — Gianni Schicchi — Ball — Polowtser Tänze.

Schauspielhaus.

Dienstag, 14. Okt., 20 bis 22.15 Uhr: Was ihr wollt.
Mittwoch, 15. Okt., 20 bis 22.15 Uhr: Was ihr wollt.
Donnerstag, 16. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Freitag, 17. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Hulla di Bulla.
Samstag, 18. Okt., 20 bis 21.40 Uhr: Erstaufführung: Jedermann.
Sonntag, 19. Okt., Was ihr wollt. Alle Karten ungegeben. 19.30 bis 22 Uhr: Hulla di Bulla.

Guterhaltener
Dauerbrenner
zu kaufen gesucht. Ang. u. N. S. 2521 an die Allg. Ztg.

Die wachsende Bevorzugung,
deren sich die "4711"-Erzeugnisse erfreuen, ist ein Beweis dafür, dass der Verbraucher die Gewissheit hat, für den Kaufpreis den vollen Gegenwert in guter Ware zu erhalten.
Nur Rohstoffe von absoluter Reinheit werden verwandt, darunter solche, die sich in ihrem unverarbeiteten Zustand für die Zubereitung feinster menschlicher Nahrung eignen.
Es müssen in der Tat besonders überlegene Eigenschaften sein, die der Gesamtheit der "4711"-Artikel eine so führende Stellung verschafften. Die Erklärung hierfür kann nur in der Überzeugung des Verbrauchers liegen, dass auch durch einen höherer Geldaufwand kein besseres als ein "4711"-Erzeugnis hergestellt werden kann. Der Käufer erhält für jeden Pfennig des Kaufpreises den vollen Wert in guter deutscher Ware.


"4711"-Durch Qualität die Weltmarke

Hunderte

mußten am Samstag und Sonntag an unserer Kasse umkehren, da alle Vorstellungen ausverkauft waren!

Viele

haben sich unser ganz hervorragendes Programm schon 2 und 3 mal angesehen!

Wir verlängern

auf vielseitigen Wunsch deshalb unsere so erfolgreiche

Ufaton-Film-Operette

bis einschließlich Donnerstag.

Lilian Harvey **Willy Fritsch**

Die Drei



von der

Tankstelle

mit **Olga Tschechowa, Oskar Karlweiß, Heinz Rühmann, Kurt Gerron, Fritz Kampers, Felix Bressart, Gertrud Wolle**

Erich Pommer-Produktion der Ufa

von Franz Schulz und Paul Frank

Musik: W. R. Heymann / Gesangstexte: Robert Gilbert

Regie: WILHELM THIELE

Dazu bringen wir ein ganz ausgezeichnetes **Beiprogramm** darunter als besonders interessant und bisher noch nie gezeigt:

Den amerikanischen **Unterwasser-Film**

Kristall-Champions

die hervorragendsten **Schwimmkünstler** der Welt in technisch ganz neuen Schwimmleistungen

Täglich 3.00 — 5.50 — 8.00 Uhr

Ufa Schauburg

Gelsenkirchen

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmat. Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw., so gebrauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel und Wintertage nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre leidend. Auskunft kostenlos durch mich. Bestellungen überweise meiner Versand-Apotheke. Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn 106, Roonstraße 19.

Unser Umbau-

Ausverkauf

gibt Ihnen die denkbar günstigste Gelegenheit zur billigen Anschaffung von

Kohlenherden, Gasherden, Dauerbrennern, Kaminen, Kachelöfen, Waschmaschinen, Wringern, Wassermotoren

Bequeme Zahlungsweise!

Schulte & Kampmeyer

Das Fachgeschäft für die Hausfrau

nur am Neumarkt Tel. 25966

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

---

36 = Weltrekord!



Camilla Horn

und die prominente Starbesetzung in dem Deutschen Tonfilm:

DIE GROSSE SEHNSUCHT

Die ersten 12 von den 36 Stars:

Camilla Horn	Maria Paudler
Fritz Kortner	Olga Tschechowa
Liane Haid	Franz Lederer
Konrad Veidt	Walter Rilla
Anny Ondra	Betty Amann
Lil Dagover	Karl Huszar-Puffy

Der Aufstieg einer kleinen Komparsin zum großen Filmstar, die aber diesen Ruhm mit ihrem Herzensglück bezahlen muß.

Kassenöffnung 2 Uhr, Aufführungszeiten: 2.50, 6.00, 9.00 Uhr.

Hierzu noch ein entzückender stummer Großfilm:

Reginald Denny

in

Mein Pappi

7 Akte.

Tränen der Freude und des Mitleids werden abgelöst von den Lachsalven über Situationen, in die Reginald Denny durch seine unfreiwillige Vaterschaft einen Tag vor seiner Hochzeit gebracht wird. Eine erstaunliche Begabung entdeckte Reginald Denny in der entzückenden, vierjährigen Jane la Verne.

Die neue Wochenschau.

Die Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101.

Trotz des großen Erfolges bleibt das Programm nur bis einschl. Donnerstag auf dem Spielplan.

Apollo-Theater

Stadttheater Bochum.

Dienstag, 14. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr. B 4. „Reinhardt v. Gneisenau"

Mittwoch, 15. Okt., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr. Roter Ring 1: „Die Csardasfürstin".

Donnerstag, 16. Okt., 20 Uhr, Vormiete 2. Veranstaltung. „Symphoniekonzert" Die Kunst der Fuge von J. S. Bach.

Freitag, 17. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr, D 4: „Die Füllfeder".

Samstag, 18. Okt., 18,30 bis gegen 23 Uhr. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung! C 4: „Lohengrin".

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Mittwoch, 15. Okt., 19,45 bis gegen 23 Uhr: Ein idealer Gatte.

Donnerstag, 16. Okt., 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Hochzeit des Figaro.

Freitag, 17. Okt., 19,45 bis gegen 23 Uhr: Louise.

Samstag, 18. Okt., 19,30 bis gegen 23 Uhr: Ueber die Kraft.

Sonntag, 19. Okt., 15 bis gegen 17,45 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer. 20 bis gegen 23,15 Uhr: Der Vogelhändler.

Hamborner Haus.

Mittwoch, 15. Okt., 20 bis 23 Uhr: Försterchristel.

Donnerstag, 16. Okt., 20 bis 22,45 Uhr: Tiefland.

Freitag, 17. Okt., 20 bis 22 Uhr: Festsaal der Hamborner Berufsschule: Volksbildungsvortrag: L. Dumont (Düsseldorf): Die Kunst in der Lebensgestaltung

Samstag, 18. Okt., 20 bis 23 Uhr: Drei alte Schachteln.

Sonntag, 19. Okt., 20 bis 30 Uhr: Drei alte Schachteln.

Städt. Veranstaltung

Gelsenkirchen.

Mittwoch 15. Okt., 19,30 bis 22 Uhr, Stadthalle: Gastspiel d. Düsseldorfer Schauspielh.: **Mississippi.** Schauspiel v. Georg Kaiser. — Vormietegruppe weiß. **Eintrittspreise** für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mark. **Kartenverkauf** für beide Veranstaltung.: Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Z. 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

2 Harmoniums aus dem Pianohaus E. Rating, Hindenburgstraße 5.

Industrie-Kino

Ganz hervorragend ist unser Großprogramm!

Nur noch 3 Tage.

Rod la Roque



in

Johnny braucht Geld

Ein Film in 7 Akten von Liebe und Bummelei, von Kavalieren und Ganoven.

Voll Charme, Humor, elegant. Schmiß!

Lien Deyers

Toni Tetzlaff, J. Kowal-Samborski, Robert Garrison

in dem deutschen Großfilm über den

internationalen Mädchenhandel

Gehetzte Mädchen

7 Akte voll nervenpeitschender Spannung aus der modernen Gegenwart.

In diesem Film lernt man die ganze Bestialität dieser gemeinen Verbrecher kennen und die Wege, die jene dunklen Ehrenmänner gehen, um ihre armen Opfer ins Verderben zu führen.

Ein Indianer-Großfilm:

Auf dem Kriegspfade

6 sensationelle Akte aus dem Wilden Westen.

Die Handlung spielt um das Jahr 1887, als die Indianer noch in heftiger Fehde mit den Weißen lagen u. immer wieder das Kriegsbeil ausgruben.

Die neue Wochenschau

Die Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101

Niedrige Eintrittspreise:

Mk. 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50.

Blinden-Konzert

findet am Donnerstag, den 16. Oktober, im

Hans-Sachs-Haus

statt. Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Anfang abends 8 Uhr.

Karten sind an der Kasse zu haben.

Trikotagen

für Herbst und Winter in großen Mengen eingetroffen.

Herren-Normalhosen	wollgemischt, alle Größ.	**0.95**
Herren-Futterhosen	mit dickem, weißem Futter	**1.45**
Herren-Einsatzhemden	mit mod. Einsätzen	**1.45**
Mädchen-Schlüpfer	mit anger. Futter, alle Farb.	**0.39**
Prinzeßröckchen	dazu passend, alle Farben	**0.85**
Hemdhöschen	dazu passend, alle Farben	**0.95**
Damen-Schlüpfer	mit angerauhtem Futter, schwere Ware	**0.95**
Damen-Schlüpfer	K.-Seide, mit Futter, alle Größen	**1.45**
Damen-Prinzeßrock	m. angerauht. Futter, Achself., Seidenstreif., alle Farb.	**1.95**
Damen-Taillen	grau, mit weißem Futter	**0.95**
Damen-Hemdhosen	Achselform, mit Futter, alle Farben	**2.95**
Kinder-Unteranzüge	wollgemischt, Größe 50 bis 70	**0.95**
Kinder-Unteranzüge	grau mit Futter	**1.25**

Bei diesen Artikeln ist der Preisabbau besonders auffällig!

Heymann

Nachf. • Bahnhofsvorplatz